

Bezugspreis:

Stichtag: 10,50 M., monatlich 3,50 M. frei ins Haus, voraus zahlbar. Postbezug: Monatlich 3,50 M., erst Nachzahlungsgeld. Unter Kreuzband für Deutschland und Österreich-Ungarn 6,75 M., für das übrige Ausland 10,75 M., bei täglich einmal Zustellung 5,75 M. Postbestellungen nehmen an Dänemark, Holland, Luxemburg, Schweden u. die Schweiz. Eingetragene in die Post-Zeitungs-Preisliste. Per „Vorwärts“ mit der Sonntagsbeilage „Voll u. Zeit“ erscheint wochentlich zweimal. Sonntags einmal.

Telegraphische Adresse:

„Sozialdemokrat Berlin“.

# Vorwärts

## Berliner Volksblatt

### Zentralorgan der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands

Redaktion und Expedition: SW. 68, Lindenstr. 3. Fernsprecher: Amt Moritzplatz, Nr. 15190-15197.

Sonntag, den 14. Dezember 1919.

Vorwärts-Verlag G. m. b. H., SW. 68, Lindenstr. 3. Fernsprecher: Amt Moritzplatz, Nr. 11753-54.

Anzeigenpreis:

Die achtspaltige Nonpareilzeile kostet 1,50 M., Feuerungsanschlag 90 %. „Kleine Anzeigen“, das festgedruckte Wort 75 Pfg. (täglich zwei festgedruckte Worte), jedes weitere Wort 50 Pfg. Stellengröße und Schlafstellenanzeigen das erste Wort 60 Pfg., jedes weitere Wort 40 Pfg. Worte über 15 Buchstaben zählen für zwei Worte. Feuerungsanschlag 30%. Familien-Anzeigen, politische und gesellschaftliche Vereins-Anzeigen 1,00 M. die Zeile. Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis 3 Uhr nachmittags im Hauptgeschäft, Berlin SW. 68, Lindenstraße 3, abgegeben werden. Geöffnet von 9 Uhr (Fr) bis 6 Uhr abends.

### Die neue italienische Kammer.

Aus Rom wird uns geschrieben: Obwohl bis heute der Wahlausgang noch nicht in seinen Einzelheiten feststeht, weil noch nicht überall die Zahl der auf den einzelnen Kandidaten kommenden Stimmen bekannt ist, so daß noch Verschiebungen in den Personen der Kandidaten eintreten können, sind wir doch über die zahlenmäßige Vertretung der einzelnen Parteien im klaren. Die Sozialisten haben in der neuen Kammer 156 Deputierte, die Merikalen 101, die Republikaner 7, die reformistischen und unabhängigen Sozialisten 14; die übrigbleibenden 290 sind konstitutionelle der verschiedenen Schattierungen, von den bürgerlichen Demokraten zu den Konserverativen, Ministerielle und Oppositionsdeputierte, kurz, die Masse der eigentlichen Ordnungsparteien, mit Ausnahme der Merikalen.

In der nachstehenden Tabelle stellen wir die vorige Kammer der jetzigen gegenüber, wobei wir, dem italienischen Gebrauch folgend, das Wort „liberal“ in dem hier üblichen Sinne von „antiklerikal“ gebrauchen.

	1913	1919
Sozialisten	55	156
Reformisten	23	14
Merikale	33	101
Republikaner	17	7
Liberal	880	290

Dieselben Parteien, die in der vorigen Kammer zusammen 88 Stimmen aufbrachten, die Sozialisten und Merikalen, verfügen heute, vereint, über die absolute Mehrheit. Es ist also eine Verlegung des Schwerpunktes der Kammer eingetreten. Nur 100 der bisherigen Abgeordneten sind wiedergewählt worden.

Interessant ist die Verteilung der Sozialisten auf die verschiedenen Teile des Landes, bei der großen Verschiedenheit dieser Teile untereinander, was ihre wirtschaftliche, industrielle und überhaupt ihre Kulturentwicklung betrifft. Von den 56 Wahlkreisen Piemonts fallen 30 den Sozialisten zu, von den 64 der Lombardei 31, von den 17 Liguriens 6; in Venetien, wo die Merikalen stark sind, bringt die Partei in 50 Wahlkreisen nur 18 Deputierte durch, dagegen in der Emilia kommen von 30 Wahlkreisen über zwei Drittel, nämlich 27 auf die Sozialisten, in Toskana von 39 deren 18. Je mehr man nach Süden kommt, um so bescheidener werden die Zahlen. Von den 17 Mandaten der Marken kommen 6, von den 10 Umbriens 5, von 25 der Abruzzen 3 auf die Sozialisten. In Campanien hat unsere Partei nur 2 von 51 Mandaten erobert, in Apulien von 28 nur 5, in Calabrien von 28 nur 1. In den 74 Wahlkreisen, die auf die Basilikata, Sizilien und Sardinien fallen, haben die Sozialisten keinen Vertreter. In Sardinien ist sogar ein früheres Parteimandat verloren gegangen.

Faßt man Italien in größere Gruppen zusammen: Oberitalien (mit starker industrieller Entwicklung, kleinem und mittlerem Grundbesitz, geringem Analphabetismus), Mittelitalien (mit hochentwickelter Landwirtschaft, vorwiegend mittlerem Grundbesitz, mit Ausnahme des latifundistischen Latium, geringer Industrie und einer mittleren Verhältnismahl von Analphabeten), Süditalien (geringe Industrie, mit Ausnahme von Neapel und einigen Teilen Apuliens, Latifundium oder stark zersplitterter Grundbesitz, starker Analphabetismus) und die Inseln (für die das von Süditalien gesagte in verstärktem Maße gilt), so ergibt sich folgendes Bild: Oberitalien hat 85 sozialistische Abgeordnete von 187 Wahlkreisen, Mittelitalien 60 von 120, Süditalien 11 von 137 und die Inseln nur keinen bei 64 Wahlkreisen.

Die Merikalen sind durchaus nicht, wie man meinen könnte, gerade dort stark, wo die Sozialisten schwach sind; auch ihre Organisation setzt einen gewissen Grad wirtschaftlicher und kultureller Entwicklung voraus, wenigstens, wenn es sich um das Aufbringen großer Massen zum Wahlkampf handelt. Von ihnen sind 52 in Oberitalien gewählt, 25 in Mittelitalien, 18 in Süditalien, 7 auf den Inseln.

Die Hauptmasse der Liberalen, auf die sich bisher in Italien jede Regierung gestützt hat, ist also von den Wählern des Südens und der Inseln gestellt worden, gerade von den Regionen, die, wie die Kriegsstatistiken zeigen werden, im Verhältnis zur Bevölkerungszahl die meisten Soldaten gestellt hatten und im Verhältnis zu ihren Soldaten die meisten Toten hatten. In diesen Bevölkerungen hat sich, infolge des kulturellen Tiefstandes, der Groll über das Geschehene noch nicht in politische Parteistellung umgesetzt. Die Wahlstatistik wird wahrscheinlich dartun, daß gerade im Süden die Wahlenthaltung stark war. Wie dem auch sei, heute ist der Süden und sind die Inseln die Teile des Landes, aus denen die Regierung ihre Deputierten bezieht.

Die Unterscheidung der Liberalen in Ministerielle und Antiministerielle, die im Wahlkampf die wichtigste schien, ist jetzt ganz müßig geworden. Die Bourgeoisie hat nunmehr ganz andere Sorgen, als ihre spärliche parlamentarische Ver-

### Neue Aktenveröffentlichungen.

#### Bethmann für Wilhelm.

Der 2. Untersuchungsausschuß des parlamentarischen Untersuchungsausschusses beschloß, die Akten über den diplomatischen Verkehr mit der Votschaft in Washington, sowie diejenigen über das Friedensangebot der Zentralmächte als Beilage zu den stenographischen Protokollen zu veröffentlichen.

Die Züricher „Stampa“ erfährt aus Paris, daß die Veröffentlichung der deutschen Akten zum Kriegsausbruch in Frankreich für maßgebend erachtet wird, um daraufhin die Auslieferung der nach französischer Ansicht schuldigen Personen von Deutschland zu verlangen. Clemenceau's „Homme libre“ schreibt zu der deutschen Aktenveröffentlichung, dies sei der größte Dienst, den Deutschland der Wahrheit und der Gerechtigkeit, für die die Verbündeten gekämpft hätten, bringe. Aber die Verbündeten dürfen sich von Deutschland nicht täuschen lassen, daß damit die gemeinsame Schuld auf wenige Personen abgewälzt würde. Die Befürworter der grausamen Kriegsmethoden im deutschen Parlament seien genau so schuldig und ohne Ansehen ihrer jetzigen Stellung zur Verantwortung zu ziehen, wie diejenigen, die die Verantwortung für die barbarische Kriegsführung getragen hätten.

Als treuer Diener seines Herrn sucht der frühere Reichskanzler Herr v. Bethmann Hollweg dem durch seine Aktenvermerke bis über die Ohren kompromittierten „kaiserlichen Herrn“ beizuspringen. Die Handvermerke — so betont er in einem Schreiben an das BTW — seien „nichts anderes als der impulsive Niederschlag von Momenteneindrücken“, ihr persönlicher Charakter

trittung in ministerielle und antiministerielle zu spalten. Wenigstens, solange keine Regierung besteht, die sich auf die Merikalen stützt, wodurch ein Teil bürgerlicher Elemente für den Lebensbedarf des Ministeriums abkömmlich würde.

Von der sozialistischen Fraktion fällt die Mehrheit den Bolschewisten oder Maximalisten zu. Von den früheren, innerhalb der Partei stehenden Reformisten sind die bedeutendsten, wie Prampolini, Turati und Treves wiedergewählt; nur einer, Buffi, ist zwar als Kandidat aufgestellt, aber bei den Wahlen durch einen Arbeiter ersetzt worden. Ein weit mehr als Turati rechtes stehender Genosse, Graziadei, ist kurz vor den Wahlen Bolschewist geworden. Unter den Neugewählten steht Nullo Valdini auf dem äußersten rechten Flügel. Die Ansicht, die auf dem Parteitag die Einführung der Räterepublik für anstrebenwert, aber nicht sofort durch den bewaffneten Aufstand zu verwirklichen hielt, und deren Verfechter Constantino Lazzari nach jahrelanger opferreicher Parteitätigkeit endlich ins Parlament einzieht (in Mailand und in Cremona gewählt), dürfte in der neuen Parlamentsfraktion ziemlich stark vertreten sein.

Die neue Parlamentsfraktion hat zunächst zu entscheiden, ob sie die Entscheidung aus dem Parlament auf die Straße verlegen will. Wenn sie, als Fazit der Wahlergebnisse, innerhalb der Kammer zu wirken gedenkt, wobei ihr natürlich die Mehrheit zur Verwirklichung der Räterepublik durch Kammervotum fehlt, so steht ihr nur der Weg weitgehender Reformen offen, den sie durch starken Druck auf die Regierung erzwingen kann.

Ungeheure Aufgaben stehen vor der Kammer: die Ratifizierung der Friedensverträge, die Einstellung der Feindseligkeiten gegen die russische Republik, die Vermögensabgaben, Fiume, Saza... Keine dieser Fragen erlaubt Aufschub; in jeder von ihnen können die Sozialisten, wenn nicht den ausschlaggebenden, so doch einen schwerwiegenden Einfluß haben. So stehen wir vor ersten Entscheidungen, und Parteivorstand und Parlamentsfraktion sind sich der großen Verantwortung der neuen Machtsstellung voll bewußt.

Ein Element dieser Verantwortung ist die klare Erkenntnis der Gefahr, die Regierung den Merikalen in die Arme zu treiben. Der neue römische Abgeordnete der Merikalen, Egilberto Martini, hat schon in einem dem „Progresso“ von Bologna gewährtem Interview erklärt, daß die Merikale Fraktion für jede der Regierung zu gewährende Unterstützung den Verzicht des Staates auf die Schule fordern wird, was mit andern Worten bedeutet, daß man die in Italien bestehende Konfessionslose und unentgeltliche Staatsschule aufheben will, um „freie“, das heißt konfessionelle Privatschulen zu gründen. Ihren mittelalterlichen Wahlsymbol gemäß, das die Herrschaft der Kommunen darstellte, die Dezentralisation, streben die Merikalen weiter eine Verwaltungsautonomie an, die darauf hinausläuft: den Staat gegenüber der am stärksten zentralisierten Macht der Welt, der katholischen Kirche, in den zweiten Rang zu drängen.

Aber die Sozialisten können es wagen, wenn man sie vor die Wahl stellt, die Regierung den Erpressungen der Merikalen auszuliefern oder die Verantwortung für die Regie-

rei allen Beteiligten bekannt gewesen, politische Entschlüsse seien erst auf Grund anschließender Vorträge gefaßt worden usw. usw. — Selbst angenommen, — als Charaktereigenschaften für Wilhelm ursprüngliches Denken und Wollen, als höchst individuelle Denkmäler seiner unverfälschten Gewinnung haben alsdann die Handbemerkungen erhöhte Bedeutung. Nicht immer hat in der Hohenzollerngeschichte solche Abweigung gegen die spätere Auswertung von Marginalien bestanden. Die Aktenvermerke Friedrich Wilhelms I., Friedrichs II. usw. wurden auf allen Schulen auswendig gelernt. Sollte nicht Wilhelm bei seinen Niederschriften gerade von der Absicht ausgegangen sein, sich selber ein ähnliches Denkmal (seines Schicksals, seines ungeheuren Rates usw.) für die offizielle Hohenzollernlegende zu setzen?!

#### Kessel in Militärhaft.

Der militärische Gerichtsherr hat die Ueberführung des Hauptmanns v. Kessel in die Militärarrestanstalt beantragt. Die Verteidigung protestiert, weil ein militärischer Haftbefehl nicht vorliegt.

Zur Entlassung Reinhardts. Entgegen anders lautenden in der Presse mehrfach aufgetauchten Behauptungen erfahren die „P. B. N.“, daß im Reichskabinett weder eine Debatte noch eine Abstimmung darüber stattgefunden hat, ob Oberst Reinhardt zu entlassen sei. Es ist also auch falsch, daß Koste gegen die Entlassung protestiert habe und die bekannten Berlemburger haben sich umsonst angefreut, besonders gemein zu werden.

Die bisherigen Arbeiten der neuen Kammer haben schon die scharfe, grundsätzliche Feindseligkeit zwischen Sozialisten und Merikalen aufgedeckt. Die Feindseligkeit äußert sich sogar in gegenseitigen Anrempelungen, die nicht eben den friedlichen Verlauf der Arbeiten fördern werden. Sie haben aber eine Bedeutung, die weit über die Störung der Kammerarbeiten hinausgeht. Zeigen sie doch an, daß die von verschiedenen Seiten ins Auge gefaßte Möglichkeit einer sozialistisch-Merikalen Koalition auf falschen Voraussetzungen beruht. Solange die Merikalen als parlamentarische Partei ganz „unentdecktes Land“ waren, konnte man die Vermutung aussprechen, daß sie Verbindungspunkte mit den Sozialisten finden könnten, die ihnen, wenn nicht die gemeinsame Regierung, so doch die gemeinsame Opposition möglich machten.

#### Die ersten Tage.

Die bisherigen Arbeiten der neuen Kammer haben schon die scharfe, grundsätzliche Feindseligkeit zwischen Sozialisten und Merikalen aufgedeckt. Die Feindseligkeit äußert sich sogar in gegenseitigen Anrempelungen, die nicht eben den friedlichen Verlauf der Arbeiten fördern werden. Sie haben aber eine Bedeutung, die weit über die Störung der Kammerarbeiten hinausgeht. Zeigen sie doch an, daß die von verschiedenen Seiten ins Auge gefaßte Möglichkeit einer sozialistisch-Merikalen Koalition auf falschen Voraussetzungen beruht. Solange die Merikalen als parlamentarische Partei ganz „unentdecktes Land“ waren, konnte man die Vermutung aussprechen, daß sie Verbindungspunkte mit den Sozialisten finden könnten, die ihnen, wenn nicht die gemeinsame Regierung, so doch die gemeinsame Opposition möglich machten.

Heute tritt aber immer deutlicher zutage, daß die Merikalen sich als „Konkurrenzunternehmen“ in der Kammer niederlassen wollen. Sie betonen sehr scharf ihren volkstümlichen Charakter, sie wollen die Vertreter des Volkes, ja, geradezu der Arbeiter sein. „Vielleicht sind wir berufener Vertreter als Ihr“, rief der Merikale Maurri den Sozialisten zu.

Auf diesem Gebiet ist ein Einvernehmen unmöglich. Die Merikalen müssen von den zwei Seelen in ihrer Brust eine obliegen lassen und sich danach ihre Bundesgenossen aussuchen. So natürlich es auf den ersten Blick scheinen mag, daß sich Sozialisten und Merikale auf ein gemeinsames Reformprogramm zum Besten der Arbeiterklasse einigen, so unmöglich erweist es sich bei näherem Zusehen. Wenn die Merikalen eine Arbeiterpartei sein wollen, so wollen sie Führer und Sachwalter einer unmündigen Herde sein. Ihr Widerstreit zum Sozialismus kommt gerade auf diesem Gebiet am schärfsten zum Ausdruck, und gerade hier ist die persönliche Unversöhnlichkeit am stärksten, die bei rein konfessionellen Forderungen mehr in den Hintergrund getreten wäre.

Je mehr aber die Merikalen von den Sozialisten abgedrängt werden, um so näher rücken sie der Regierung, den bürgerlichen Parteien. Und da müssen sie ihr konfessionelles Programm beschneiden, denn von der sogenannten freien Schule, von der ohne Staatsmittel mit den riesigen Mitteln der Merikalen in Konkurrenz tretenden Privatschule für jedermann, wird die italienische Bourgeoisie, trotz des Abflauens ihrer antiklerikalen Ueberlieferungen, kaum etwas wissen wollen, es sei denn, es ginge ihr tatsächlich an den Krügen.

Rücken die Merikalen an die Regierung heran, so hat das natürlich auch Rückschläge auf das Verhalten der kleinen Parteien: die Reformisten, die Republikaner, die Kriegsbündler rücken ab. Das hat sich schon bei der Wahl des Kammerpräsidenten gezeigt. Der Regierungskandidat Orlando erhielt 251 Stimmen, der Sozialist Lazzari

143, 63 weiße Zettel wurden abgegeben und 6 Stimmen waren zerstückelt. So haben die Klerikalen mit den ministeriellen und Oppositionsliberalen gestimmt, während Reformisten, Republikaner und Kriegsbündler weiße Zettel abgegeben haben.

Diese drei Gruppen fordern jetzt die Konstituante, wie sie die Sozialisten fordern, graditieren also den Sozialisten zu, was in der Tat natürlicher ist als ein, wenn auch nur vorübergehendes Bündnis mit den Klerikalen. Gleichzeitig wird auf der andern Seite eifrig gearbeitet, um ein Bündnis zwischen allen konstitutionellen Parteien zustande zu bringen. Kommt dies zustande, woran kaum zu zweifeln ist, so wird man die Grundlage des Kabinetts nach den Klerikalen hin erweitern, so daß die Aufgabe der Partei sich darauf beschränken würde, als starke Oppositionspartei die Regierung vor sich her zu treiben und im Raum zu halten.

Die großen Vorteile dieser Lage — in einer innerpolitischen und auswärtigen Situation wie der heutigen — wird gerade die deutsche Sozialdemokratie, die nicht so weich gebettet wurde, am besten zu schätzen wissen. Man kann aber sicher sein, daß auch die italienische Partei für ihre Vorteile nicht blind sein wird.

### Peinliche Erinnerungen.

Die drei Wahlkreise Elsass-Lothringens sind in der neuen französischen Kammer durch 24 bürgerlich-reaktionäre Abgeordnete vertreten, während die Sozialisten leer ausgehen, obgleich sie mehr als zwei Fünftel der Stimmen erhalten hatten.

In ihrem berechtigten Kummer über diese Folge eines ungerechten Wahlrechts haben sich die französischen Sozialisten den Spott geleistet, die einzelnen führenden Männer, die jetzt als die Vertreter des clemencienisch-nationalistischen „Nationalen Blocks“ die jurisdiktionsrechtlichen Gebiete im Parlament vertreten, auf ihre frühere Gesinnung zu prüfen. Eine ganze Woche lang vor dem feierlichen Empfang der Elässer im Palais Bourbon wurde in den Spalten der „Humanité“ ziemlich rückwärtslos entkiffelt. Alte Reden und Aufsätze aus den Zeiten der „preussischen Sklaverei“ wurden wieder aufgewärmt. Sie bewiesen, daß es den „Elaven“ gar nicht so schlecht im Verbands des Deutschen Reiches zu gehen schien.

Rachetmörder nahm sich die „Humanité“ die Herren Dr. Pfleger, Dr. Gaegy und Wetterlé aus Korn. Andere werden wohl noch folgen.

Die französischen Leser lästern in der Tat sehr erbaut sein, wenn sie erfahren, was einer der Hauptpropagandisten des „Nationalen Blocks“, der frühere Reichstagsabgeordnete Dr. Gaegy, in seinen im „Elsässer Kurier“ erschienenen „Briefen aus dem Reichstag“ schrieb. Am 16. März 1918 sagte er, man müsse seinen Mund „auf das große Ganze“ richten. Die Parole heiße: Verdun! Acht Tage später ermahnt der heutige französische Chauvinist die deutschen Truppen „gute Nacht zu halten an den Vogesen, damit die Franzosen nicht ins Land kommen“.

Alle Artikel Wetterlé's voll giftiger Verachtung für den kranken Kaiser Wilhelm II. und voll Verachtung für die gottlose französische Republik werden auch noch aufgefischt. Als Hauptinhälter wirkt dabei der durchgefallene Sozialist Grumbach, der sich dadurch in die Gefahr begibt, daß die Enthüllungen mit Enttäuschungen kommen.

### Die Session fängt gut an.

Der Empfang der elsässischen Deputierten in der Eröffnungssitzung der französischen Kammer fing mit rührenden Szenen der Begeisterung an und endete mit einem Sturm.

Nach der Begrüßungsrede durch den Alterspräsidenten, nach der vom Abgeordneten François verlesenen Erklärung und nach der Antwort Clemenceaus war die Stimmung des reaktionären Hauses sehr gehoben. Als nun der Rechtssozialist Albert Thomas im Namen seiner Fraktion und der

nicht vertretenen 112 000 elsässischen Arbeiterstimmen eine Erklärung verlesen wollte, entstand nach den Worten „die sozialistischen Verbände“ ein ungeheurer Lärm; minutenlang wurde Thomas daran gehindert, seine Lesart fortzusetzen. Schließlich gelang es ihm, sich Gehör zu verschaffen. Als dann die Plakatierung der drei ersten Reden beantragt wurde und die Sozialisten, der Geschäftsordnung des Hauses entsprechend, auch Thomas' Rede mitplakatiert haben wollten, ging der Sturm von neuem los. Der Prinz Kurat und Leon Daudet wetteiferten an Grobheit gegen die Sozialisten. Dem letzteren aber klang Cadix ins Gesicht: „Halt den Mund, Mörder!“ (Eine Anspielung auf die jahrelange Dege der Action Française gegen Jaures).

Die Plakatierung nur der drei ersten Reden wurde natürlich, entgegen dem Reglement, beschlossen. Beachtenswert ist die Tatsache, daß die in einer Loge anwesenden Generale Foch, Pau und Mangin demonstrativ nach den ersten Worten Thomas' aufstanden und so taten, als wollten sie den Saal verlassen. Der preussische Militarismus ist tot. Es lebe der französische!

### Die Sonderwünsche der Elässer.

Die elsässischen Abgeordneten beantragen in der französischen Kammer zur Lösung der Sprachfrage die Zweisprachigkeit im Gericht, in der Schule, auf der Post und auf der Eisenbahn.

Ferner sollen die elass-lothringischen Bahnen ihre autonome Verwaltung beibehalten, um nicht in die allgemeine Miswirtschaft der französischen Bahnen zu geraten.

Die Beschimpfungen der Elässer als Vohes wollen trotz aller Mahnungen und Warnungen durch die französischen Behörden kein Ende nehmen. Am 4. Dezember kam ein Graf de Leusse aus Reichshausen auf den Bahnhof Strassburg zwecks Abfertigung seines Gepäcks nach Paris. Der Abfertigungsbeamte verweigerte die Annahme, weil die Cartes de circulation des Reisenden erst vom folgenden Tage an ihre Gültigkeit hatte. Darüber erbittert, bemerkte Graf de Leusse gegenüber dem Abfertigungsbeamten: „Les employés de chemin de fer alsacien sont tous des Vohes!“ (Die elsässischen Eisenbahner sind alle Vohes.) Auf die Erwiderung des Beamten, daß sämtliche Beamte Elässer seien, erfolgte die prompte Antwort: „Ihr seid alle im Herzen noch preussisch.“ In den elsässischen Eisenbahnkreisen herrscht über dieses neue Verkommen die größte Erbitterung.

Die elass-lothringischen Regimenter kommen ins Innere Frankreichs, ins Elsass kommen echte Franzosen. So wird man im Elsass erkennen, daß der französische Militarismus dem alpreussischen nichts nachgibt. Plus cela change, plus c'est la même chose. (Bei allem Wechsel das selbe!)

### Die Londoner Verhandlungen.

Ueber die Ziele der Londoner Verhandlungen, zu denen Clemenceau seine Reise unternommen hat, ist bisher Positives nicht bekannt. Die Blätter sowohl Frankreichs wie Englands und Italiens deuten auch weiter an, daß ein neues politisches Bündnis zwischen diesen drei Staaten im Werden ist. Auf Amerikas Hilfe scheint man wenig zu rechnen. Daneben soll bereits ein englisch-französisches Finanzabkommen vorbereitet werden, das Frankreich die nötigen Kredite für den Wiederaufbau gibt.

Inzwischen mehren sich in Frankreich die Stimmen, die darauf hinweisen, daß Frankreich auf ein engeres wirtschaftliches Zusammenarbeiten mit Deutschland angewiesen ist. Von verschiedenen Seiten wird darauf hingearbeitet, daß Frankreich seine Waren aus Ländern mit schlechter Währung, also insbesondere auch aus Deutschland beziehen soll. Frankreich selbst leidet ja unter großen Valutanöten. Der französische Franken gilt in der Schweiz kaum mehr 50 Centimes. Bedenkt man dabei, daß Frankreich zu den siegreichen Ländern gehört und vor dem Kriege der Geldgeber der ganzen Welt gewesen ist, so wird man verstehen, daß dieses Mißverhältnis im Valutastande für Frankreich verhältnismäßig noch viel ungünstiger ist als für Deutschland.

### Klerikale gegen Sozialisten.

In Italien bestand nach der bisherigen Haltung der Klerikalen die Hoffnung, daß die Sozialisten mit der Volkspartei zusammen in die Regierung geben würden. Das Zustandekommen dieser Koalition scheint jetzt ernsthaft bedroht. Die Sozialisten sind mit den Klerikalen erbittert aneinandergeraten und diese traten darauf entgegen ihren früheren Erklärungen unverhohlen für die bestehende Staats- und Gesellschaftsordnung ein. Die bürgerliche Presse spricht sich dahin aus, daß der Gegensatz zwischen der politischen Auffassung der beiden Gruppen immer unüberbrückbarer werde.

Den sozialistischen Abgeordneten, die zum Studium des Bolschewismus nach Rußland reisen wollten, wurde die Erlaubnis hierzu verweigert mit der Anregung, eine internationale Studienkommission damit zu beauftragen.

### Nachhützkämpfe im Baltikum.

Der Rest der „Deutschen Legion“ hatte schwere Kämpfe mit lettischen und litauischen Banden zu bestehen, bei denen sogar Artillerie eingesetzt werden mußte. Die „Eisernen Division“ kämpft mit Marschschwierigkeiten.

Klagen über gräßliche Verletzungen der Disziplin sind nicht mehr laut geworden. Verkommnisse, wie sie zuerst beim Abtransport der baltischen Truppen sich ereigneten, sind nicht gemeldet.

### Ausschub der baltisch-russischen Konferenz.

Die Konferenz der Bolschewisten mit den baltischen Staaten in Dorpat wurde verschoben. Finnland läßt mitteilen, daß es an den Verhandlungen nicht teilgenommen hat. Es begnügte sich damit, einen Journalisten nach Dorpat zu entsenden, um über die Besprechungen auf dem laufenden zu sein.

Nach englischen Meldungen hat Denikin Kiew wieder gewonnen und steht vor Charoff.

Die britische Regierung erklärt amtlich, etwaigen Wünschen der baltischen und der Randstaaten nach dem Friedensschluß mit Sowjetrußland keine Schwierigkeiten in den Weg zu legen.

### Gough gegen die englische Rußlandpolitik.

General Gough, der aus seinem Konflikt mit General von der Goltz wohlbelannte ehemalige Führer der britischen Militärmission im Baltikum und in Finnland, veröffentlichte vor kurzem in der Zeitschrift „Oxford Review“ einen Artikel über die englische Interventionspolitik in Rußland und über das bolschewistische Regime, der in England ganz außerordentliches Aufsehen erregt hat, und von den Politikern allgemein besprochen wird. In diesem Artikel verurteilt General Gough die von der englischen Regierung Rußland gegenüber angelegene Politik aufs schärfste. Er ist der Ansicht, daß die Mehrheit der Russen die Sowjetregierung den reaktionären General-Regierungen, die man ihnen aufzwingen möchte, weitaus vorziehe. Daher könne die Intervention in keiner Weise verteidigt werden. Die Bolschewisten seien keine Bande von Mördern. Sie stellten in den Gebieten ihres Machtbereichs die Ordnung wieder her. Die Bolschewisten sind „unser Feind“, weil wir sie dazu gemacht haben. Seit einem Jahr wünschen sie den Frieden. Die bolschewistische Regierung ist bestrebt, mit den westlichen Demokratien zu einem Abkommen zu gelangen, und hat mehr als einmal ihre Abneigung Deutschland gegenüber offen bekundet. General Gough schließt seinen Artikel mit dem kennzeichnenden Satz: „Anerkennen wir alle in Rußland de facto bestehenden Regierungen und nehmen wir die Handelsbeziehungen mit allen Teilen Rußlands wieder auf.“

### Ein verbranntes Diktat.

Nach einer Londoner Nachricht sind die Noten, die die Pariser Konferenz am 21. November an die Vorkonferenzen und die Türkei gerichtet hat, durch einen Brand in dem Postwagen zwischen Weisgrad und Risch vernichtet worden. — Ein Glück für uns, daß der Brand auf abstraktem Gebiet erfolgt ist. Sonst hätten wir vielleicht alle Feuerproben ausletern müssen.

### Neue Architekturforderungen.

Der Baukunst unserer Tage ist im Eisenbeton ein neues Material entstanden, das nicht nur der Technik neue Aufgaben stellt, sondern, richtig angewendet, auch einen architektonischen Stil schaffen muß, der sich von allen früheren grundsätzlich unterscheidet. Das Grundproblem der bisherigen Baukunst bestand in dem Ausgleich des Gegensatzes zwischen Stärke und Last, zwischen Tragendem und Getragenen. Die griechische Kunst löste das Problem durch Säule und Voluten, die gotische durch Pfeiler und Bogen, der Eisenbeton bietet aber ein Material, in dem sich dieser Gegensatz kaum noch geltend macht. Seine Druck- und Zugfestigkeit ist eine so große, daß er mit schlanken Rippen gewaltige Räume überspannt und auf schwachen Stützen riesige Lasten trägt. Wichtige Wiesenflächen können auf dünnen Mauern ruhen. Es ist klar, daß sich aus diesen Eigenschaften des Materials die Möglichkeit ergibt, zu ganz neuen ästhetischen Wirkungen zu gelangen. Von dieser Möglichkeit hatten die Architekten aber bisher keinen Gebrauch gemacht. Man bemühte sich, die Eisenbetonkonstruktionen unter dem Mantel historischer Ornamente zu verbergen, und dort, wo man sie klar zutage treten ließ — wie bei reinen Industrie- und Ruhbauten —, verhinderte dürftig praktische Nüchternheit das Zustandekommen eines organischen Gesamtkunstwerkes.

Erst neuerdings haben einige moderne Baukünstler den Versuch gemacht, den ästhetischen Wert des Eisenbetons auszunutzen. Entwürfe von ausweichend phantastischer Kühnheit kamen zunächst zustande, Gebäude, die die Formen von Tieren und Pflanzen, von Felsen, Polypen und Mollusken hatten, wurden mit der Reißfeder und dem Klappzirkel geschaffen. An die Ausführbarkeit dieser Projekte dachte man kaum. Aber etwas wurde durch die utopische Phantasie doch erreicht: Die zünftige Architekturwelt erkannte, welche Schätze hier zu heben waren. Die Entwürfe und Modelle, die Erich Mendelsohn — leider nur wenige Tage — bei Cassiner ausgeführt hatte, deuten die stilistischen Entwicklungsmöglichkeiten nach einer Richtung hin an. Seine Bauten haben die Gewalt von riesigen Werkzeugen, sie sehen aus, als wären sie nicht aus Einzelteilen konstruiert, sondern aus einem Guß geformt. An frühere Baustile finden sich kaum noch Anklänge. Dabei zeigen sie keine Spur von effekthaschender Originalität, sondern es herrscht überall strenge Sachlichkeit, die aus dem Praktischen schöpft und aus dem konstruktiven Element des neuen Materials die künstlerischen Formen entwickelt.

Wenn unsere Baukunst auf diesem Wege weiter schreitet, dann wird sie nicht nur für sich zu einem neuen Stil gelangen, sondern es werden von ihr auch brauchbare Anregungen für das ganze Gebiet der bildenden Künste ausgehen.

J. S.

Ellen Key — 70 Jahre. Schweden hat der Literatur der Gegenwart zwei Schriftstellerinnen von hervorragender Bedeutung geschenkt: eine große Dichterin, Selma Lagerlöf, und eine große

Pädagogin, Ellen Key. Beide haben bei uns in Deutschland die höchste Anerkennung gefunden und sind fast zu deutschen Autoren geworden. Ellen Key hat durch ihre Schriften wie durch ihre Vorträge, die sie bei und gehalten, auf die Frauenbewegung und die Kindererziehung einen tiefen Einfluß gewonnen, und wenn sie jetzt ihren 70. Geburtstag feiert, so wird man sich darüber freuen können, was sie für die moderne Kultur geleistet. Die Schriftstellerin, die über eine glänzende Gabe der Sprache und der Darstellung verfügt, zeigt sich überall als dankbare Schülerin deutscher Dichtung. Für die Sechzehnjährige war Goethes „Hermann und Dorothea“ das Ideal, und der Besessene von Weimar ist der Leitstern ihres Lebens geblieben. Ueber eine der bedeutendsten Frauen der deutschen Literatur, Rachel Vornhagen, hat sie ein Buch geschrieben, und sie ist dieser wahrhaft freien Frauenseele in der Anerkennung ihres Vorkennens verwandt.

Das Lehrbedürfnis und der mütterliche Zug, die sich bereits im Kindesalter, bestimmten die praktische Tätigkeit der Key. Sie nahm leidenschaftlichen Anteil an der damals entstehenden Sozialistischen Bewegung in Schweden und gründete mit Dr. Anton Knutson das schwedische Arbeiterinstitut, dessen Organisation sie über das ganze Land verbreitete. 1892 schuf sie die „Gesellschaft der Zwölf“, in der sich zwölf Damen zu dem Zweck zusammensetzten, um Bildung unter die jungen Arbeiterinnen zu tragen. Hier hat Ellen Key zuerst jene Ideen entwickelt, die später in der ganzen Welt so heilsame Wirkung taten. Schweden ist ja das klassische Land der Frauenbewegung, und besonders seit dem Gesellschafts-dramen Ibsens entstand hier das moderne Frauenideal, das die Frau in jeder Hinsicht als freie Persönlichkeit dem Manne gleichstellt. Der „Entweiblichung“ der Frau gegenüber, die sich in Schweden durch den Rückgang der Eheschließungen und Geburten ankündete, hat Ellen Key auf den ewigen Beruf und die heiligste Aufgabe des Weibes hingewiesen, auf die Mutterchaft und Mütterlichkeit. So wurde sie zur Trägerin einer wohlthätigen Reaktion in der Frauenbewegung, und es ist ihr großes Verdienst, in einer Zeit, in der man nur von den Klachten der Frau sprach, sie auch an ihre Pflichten gegen die Menschheit zu erinnern. Die höchste Aufgabe des Weibes sieht Ellen Key in der Pflege und Erziehung ihrer Kinder, und deshalb hat sie in ihrem Buch „Das Jahrhundert des Kindes“, dessen Titel zu einem Schlagwort wurde, ihre Grundansätze über die Erziehung während der ersten Jahre niedergelegt und ist eingetreten für die vollkommene Entwicklung aller jugendlichen Anlagen. „Gebt den Kindern das Recht, ihr persönliches Kindesleben rein zu entfalten im Zusammenleben mit einem Vater und einer Mutter, die selbst ihr persönliches Leben rein entfalten!“ Das etwa ist der Grundgedanke ihrer ganzen Lebensphilosophie, die das Recht der Einzelpersonlichkeit mit der harmonischen Entwicklung der Gesellschaft zu vereinen sucht.

Die Volkshäuser wagte es, den „Göttern von Verlichtungen“ in einer Vorstellung aufzuführen, die dem Lächerlichen nichts schuldig bleiben sollte und den Zeitgeist ungelüht brachte. Der Abend war außerordentlich glücklich. Kähler war ein Götter von großer Kraft und Innigkeit. Durch ihn wurde auch der Ton der Vorstellung bestimmt, die alles Kesseln einer Haupt- und Staatsaktion bemißt, um den rein menschlichen Gehalt der Menschlichkeit sprechen zu lassen. Man mußte der Volkshäuser zum bedeutenden Rabe anrechnen, daß sie dieses Unternehmen mit Erfolg durchführten

konnte, denn der Götter steht an den Regisseur und den Schauspieler die größten Anforderungen.

M. H.  
Samburger Uraufführungen. Walther Michal-Stahn hat ein wunderbar philosophisches, überlegen theologisierendes Dialogwerk geschrieben, dessen erster Teil im freiburgischen Altonaer Stadttheater zur Uraufführung gelangte. Das zweiter Teil, die Fortsetzung, heißt „Habsber“. Der Stoff verlangt künstlerischen Ernst und kritische Einsicht, vor allem höchste, robuste Unmittelbarkeit, einen ganzen Dichter, ja vielleicht Phantasie, Intimität und das ganze Leben eines wirklichen Dichters. Bei allem gegie-menden Eifer, bei aller latenten Wärme für das Objekt, ist Herr Michal-Stahn ein Dilettant. Er gestaltet weder herkömmlich noch neuartig. Dieser Rhetor schreibt nachgeborenes, abgepoliertes Bildungsdeutsch.

Im Hamburger Deutschen Schauspielhaus fand die Uraufführung einer neuen Komödie von Hermann Vahr statt. Sie heißt „Der Unmensch“ und erweist nicht Wohlgefallen, sondern Unzufriedenheit. Der in Rede stehende Unmensch ist, wie man leicht ahnt, ein wirklicher Mensch. Aber Selbstaufklärung zerflattert in Schwänken und Pöfen, und der ganze Dreierakt setzt sich aus hohen Rüssen und tauben Blüten zusammen. Paul Eger, ein unverwundlicher Vahr-Spezialist und degent lächelnder Führer, hatte ingeniert.

A. Salheim.  
Weimar als Kulturstätte. Durch die Verlegung der Nationalversammlung nach Weimar ist die Stadt vielen näher gerückt worden, die nicht zu den exklusiven Kreisen der offiziellen Goethe-, Shakespeares- oder Riechhegemenden gehören, denen Weimar immer schon das gelobte Land war. Rander hat den Segen des stillen Ortes nun an sich auch erfahren und möchte die Kulturindrücke vertiefen, die sich ihm flüchtig offenbarten. Der beste Zugang zum geistigen Weimar, das dem neuen Deutschland ein Symbol von Dauer sein muß, führt freilich durch unsere klassische Literatur. Aber wer daneben auch für die Umwelt der Herder, Goethe, Schiller oder auch der Liszt und Wagner und der zahlreichen anderen Künstler, die im 19. Jahrhundert hier ihren Wohnsitz fanden, eindringendes Interesse hat und das Werden dieser einzigartigen deutschen Stadt verfolgen und mit ihren historischen Stätten sich vertraut machen will, dem bietet sich ein mit Liebe und Sorgfalt geschaffenes Buch zum Führer. Paul Kühn hatte es für die Städte-Monographien (im Verlag von Minfort) in Weimar in Leipzig geschrieben. Nun hat es Hans Wohl, der Leiter des Goethe-Nationalmuseums, ergänzt und bereichert neu herausgegeben. Unübertrefflich ist aber der Charakter des Buches dadurch geblieben: die Andacht und Verehrung für die große Vergangenheit, das umfassende Detailstudium aus der Welt für die höheren Zusammenhänge. Der freilich Kulturgeschichte auf dem Untergrunde der Wirtschaft und demokratische Kritik der Herrschaftlichen steht, der wird manches aussetzen haben. Doch ist der sozialistisch geschulte Leser zu gewohnt, solche Korrekturen von sich aus vorzunehmen. Eine Anzahl gutgebildeter Bilder noch älteren Stils und neuer Photographien begleitet die an sich schon anschauliche Darstellung.

Welch ein Reichtum innerer Welten wird in diesem Städtchen, das eigentlich nur eine erweiterte Hofhaltung war, aufgetan — und wie klein und dürftig, ja ärmlich war alles Äußerliche! Große Kultur kann bestehen neben bescheidener Zivilisation. Das mag

Die Ahndung der Kriegsverbrechen.

Auf der Tagesordnung der Nationalversammlung am Sonnabend stand zunächst

der deutsch-polnische Beamtenvertrag.

Die polnische Regierung hat gebeten, die in den abzutretenden Gebieten tätige deutsche Beamtenschaft in möglichst großem Umfange für die Übergangszeit zu überlassen.

Minister des Auswärtigen Müller:

Die polnische Regierung wird nach Ablauf dieses Provisoriums kaum in der Lage sein, eigene Beamte in genügender Menge anzustellen.

deutsche Beamte für längere Zeit

im polnischen Gebiet zu belassen. Die polnische Regierung hat erklärt, daß sie von dem ihr nach dem Friedensvertrage zustehenden Liquidationsrecht über deutsches Vermögen keinen Gebrauch machen will.

Die notwendigen Vereinbarungen mit der polnischen Regierung müssen bis Kaufahr getroffen werden.

Das Gesetz wird darauf in allen drei Lesungen ohne Aussprache angenommen.

Es folgt die zweite Beratung des Gesetzes zur

Verfolgung von Kriegsverbrechen und Kriegsvergehen

Abg. Dr. Cohn (U. Soz.) beantragt, besondere Volksgerichte einzusetzen, die über diese Kriegsverbrechen und Kriegsvergehen entscheiden sollen.

Bürgschaften gegen Untergang

im Inland begangen worden sind. Die Katastrophenkommis, die feinerzeit den Friedensvertrag an dem sogenannten 'Ehrenpunkt' scheitern lassen wollte, darf sich nicht wiederholen.

Reichsjustizminister Schiffer:

Ich weise die Unterstellung des Abg. Cohn, als ob das, was wir hier vornehmen, nicht ernst gemeint ist, mit aller Entschiedenheit zurück.

Abg. Landsberg (Soz.):

Verbrechen von Deutschen müssen, ganz gleichgültig, ob sie im Inland oder Ausland begangen worden sind, geahndet werden.

Minister des Auswärtigen Müller:

Gegenüber dem Verdacht, den der Abg. Cohn geäußert hat, stelle ich fest, daß ein Zusammenhang zwischen der Vorlage und der Ratifizierung des Friedensvertrages nicht besteht.

die Auslieferungsforderung

bei den alliierten Regierungen zur Sprache gebracht hat, so geschähe das deswegen, weil sie sich der Bedeutung dieser Frage für das Staatsleben Deutschlands bewußt ist.

Bei der zweiten Lesung des Gesetzes werden die Anträge Cohn abgelehnt.

Es folgt die dritte Lesung, vor der Abg. Dr. Cohn erklärt, daß seine Forderung für das Gesetz stimmen werde, wenn es auch ihre Ansprüche nicht erfülle.

Das Gesetz wird darauf in dritter Lesung einstimmig angenommen.

Kein Betriebsrätegesetz zu Weihnachten.

Der Präsident schlägt die nächste Sitzung für Montag vor.

Abg. Schulz-Bronberg (Dnat.) widerspricht mit Rücksicht auf die kurze Zeit, die zur Durchsicht des Ausschussberichts über das Umsatzenengesetz zur Verfügung steht.

Abg. Wöhe (Soz.): Das Betriebsrätegesetz ist seit Monaten den Arbeitern zu Weihnachten versprochen worden.

Abg. Trimborn (J.): Auch wir haben den dringenden Wunsch, das Betriebsrätegesetz zu erledigen, aber es läßt sich eben nicht machen.

Abg. Schiele (Dnat.) erklärt es auch als unmöglich, das Betriebsrätegesetz nach vor Weihnachten zu erledigen.

Abg. Drule (U. Soz.): Wir schlagen vor, das Umsatzenengesetz zurückzustellen und das Betriebsrätegesetz zu erledigen.

Abg. Oech (Soz.): Wenn der gute Wille auf allen Seiten vorhanden ist, kann das Betriebsrätegesetz nach vor Weihnachten erledigt werden.

Abg. von Bayer (Dem.): Es wird praktisch nicht möglich sein, das Betriebsrätegesetz vor Weihnachten zu erledigen.

Abg. Graf Polabinski (Dnat.): Die deutsche Industrie hat sich seit Jahrhunderten entwickelt und auch dem Arbeiter Wohlstand gebracht.

Am Samstagvormittag bestimmt das Haus die nächste Sitzung mit 118 gegen 97 Stimmen auf Dienstag.

Dienstag 10 Uhr: Zweite Lesung des Umsatzenengesetzes. Schluß gegen 4 Uhr.

RUDOLPH HERTZOG BREITE STRASSE BERLIN C2 BRÜDERSTRASSE

Advertisement for clothing and fabrics. Categories include: Kleider, Kostüm-, Blusen und Mantelstoffe; Baumw. Waschestoffe; Baumwollwaren. Lists various items like 'Neuheiten in Kostümfstoffen', 'Reinwollene einfarbige Kostümfstoffe', 'Schwarze Kleider- und Kostümfstoffe' with prices.

Advertisement for 'Große Posten vorteilhafter Damenhemden'. Promotes 'aus gutem, haltbarem Madapolam mit reicher Stickerei-Verzierung'. Lists various styles like 'Weiße Zierschürzen', 'Weiße Teeschürzen', 'Schürzen' with prices.

# JOSEPH BERGER & Co., Größtes Musikinstrumenten-Spezialhaus Groß-Berlins

empfehlen zum

**Weihnachtsfest: Flügel, Pianos, Harmoniums** auch mit eingebauten Spielapparaten (ohne Notenkenntnisse sofort spielbar), neu u. gebraucht.

Eingespielte Violinen, Mandolinen, Celli, Gitarren, Lauten, sowie alle Streich- und Zupfinstrumente, Zithern mit Unterlegnoten, Konzertzithern, Bandonien, Hand- und Mundharmonikas, Noten für alle Instrumente in großer Auswahl, Saiten, Utensilien etc.

**Segen Katarhe**  
**Emser Wasser**

**Trauringe**  
 moderne Form  
 in größter Auswahl zu billigsten Tagespreisen vorrätig  
**Carl Hamann, Münzstraße 17, 1. Treppe**  
 am Alexanderplatz, neben Warenhaus Tietz.

**Alte Gebisse** Kaufe **Alte Gebisse**  
 Zahn 3 M. und höher, in Platin u. Gold bis 1000 M.,  
 Gramm 100 M. u. höher, Mal-Bronn-  
**Platin** stiftete, Kontakte, Krambons, Drähte, Tiegol.  
**Gold** alter Schmuck usw. Höchste Preise.  
**Emil Teichler, Botenflanzengasse 66, 3. Ort.**

**Juwelen** Platin, Gold, Silber  
 kauft zu hohem Preis

**Uhren**  
 Goldwaren-Fabrik  
**J. Weinstock G.m.b.H.**  
 Berlin, Mohrenstr. 16  
 am Untergrund-Bahnhof  
 Friedrichstraße.

**Pianos**  
 erstklassige neue und gebrauchte.  
 Flügel und Harmoniums.  
 in groß-Export.  
**MAX BECKER**  
 Innohaus Osten, Andreasstr. 17

**Patent-Gebrauchsmuster- und Warenzeichenanmeldungen**  
 Gutachten in Patentsstreitigkeiten, Konstruktionsdurch-  
 arbeitungen, Modellfertigung, An- und Verkauf von  
 Schutzrechten. Erstklassige Referenzen. 81/20\*  
**Ing. Haven, Berlin-Friedenau, Südwestcorps 10.**

**Pelzwaren**  
 bei bequemer  
 Zahlweise ab-  
 zugewinnen  
 Bei Barzahlung 10%  
 Nachlass auf vor-  
 geschriebene feste  
 Preise.  
 (Umarbeitungen  
 preiswert)  
 Briefe erbeten -  
 Kriegenantenne  
 wird in  
 Zahlung genommen  
**Pelzwarenfabrik**  
**Kallis, Berlin NW 87**  
 Tille-Wardenberg-  
 Straße 11.

**Möbel**  
 zum Einzugsbetrieb  
 an Ort und Stelle -  
 jederzeit  
 annehmlich.  
**Schloßstr. 66-8000**  
**Speyer, 815-8175**  
**Oerren, 1040-8700**  
**Stegalin, 540-8240**  
**Röhren, 100-2250**  
 Lieferung frei, Lagerung  
 fähig, 10jähr. Garantie.  
**Möbel-Haus Rejowski**  
 Berlin, Bahstr. 66

**Stoffe**  
 für  
**Herren-Anzüge,  
 Damen-Kostüme.**  
 Dittler 30, 40, 50, 60, 70, 80, 90, 100, 110, 120.  
**Koch & Seeland** G. m.  
 O. m. H.  
 Oetzelsbleichstr. 20-21.

**Platin!**  
**Gold!**  
**Silber!**  
**Brillanten!**

**Möbel**  
**Schlafzimmer**  
 Eiche, furniert,  
 m. Patentboden, 2390,-  
**Speisezimmer**  
 Eiche, m. Ausz., 3250,-  
 Tisch u. 6 Stühle.  
**Gemeinsames  
 Wohn- u. Schlafzimmer**  
 von M. 1455 an.  
 Auf Wunsch Zahlungs-  
 erleichterung.  
**Kluge**  
 Charlottenburg,  
 Wilmersdorfer Str. 19.

## HEINRICH HENNES

ALEXANDERSTRASSE 54'  
 an der Prenzlauer Straße

### Erstklassige Weihnachtsgaben

**Wäsche** altherrlicher  
 gediegener  
 Qualität Taghemden, Nachthemden, Beinkleider,  
 Unterhosen, Herren-Nachthemden etc.  
**Wintermäntel, Riesenauswahl. Ulster, beste Stoffe.**  
**Kostüme, Ersatz für Maßanfert. Mantelkleider.**  
**Wundervolle Tanzkleider in Seide, Tüll, Voile.**  
**Entzückende Tee- und Abend-Kleider.**  
**Kleider für Jugendliche :: Kostümröcke :: Blusen**

**Küchen**  
 prima gefertigt,  
 ohne Verzierungen M. 275.-  
 mit Verzierungen M. 485.-  
**Schlaf-, Speise-  
 u. Wohnzimmer**  
 feinste  
 Ergänzungs Möbel  
 stiefel billig, folgende Verzierungen  
 nicht.  
**Neugebauer,**  
 Charlottenburg,  
 Wilmersdorfer Str. 128  
 Ecke Schillerstraße.  
 Rein Soben.

**Pelze**  
 jeder  
 Art  
 Billig und gut kaufen  
 Sie nur b. Fachmann  
**Kunze, Marder, Alaska-  
 Biber, und Erntehase,  
 Herrenpelze, Sportpelze, so-  
 wie Damen-Pelzmäntel, Eig.  
 Fabrikat, daher billig. Repara-  
 turen nach neuesten  
 Modellen.  
**J. Poczter,** Kürschner-  
 meister,  
 Kottbuser Damm 15.  
 Bitte a. Hausnummer acht.**

**Möbel**  
 Tischlerei  
**F. Kernien,**  
 Neue Köpfgstr. 19b.  
 Gegründet 1894.  
 Wohnzimmer, Schlafzimmer,  
 Speisezimmer, Herrenzimmer.  
 in sehr gefällig. Formen  
 in groß. Ausw. am Lager.  
**Bänke**  
 von 3 M. an  
 in Farbe genau wie die im  
 Grunde Lebensholz,  
 sehr feine Verarbeitungen.  
**Kronen von 39 M. an.**  
 Platten 1. Gatt. Silber,  
 Buchen, Eiche.

**Platina, Gr. 118 M.**  
**Gold, Silber,**  
**Zahngelbte,**  
**Platin-Zähne**  
 unter 7 M.  
 nach E. Hausdorf, Polli-  
 schen 11, wohn 11. 140/150

**Buchführung**  
 gründliche Unterweisung.  
 P. Simon, Berlin W 25, Dlogbe-  
 burger Straße 24. Besuchen  
 Sie gratis Probekonten N. 24

**Kaninfelle**  
 Gelsen-, Jagen- u. Rehstoffe,  
 Wildwaren laßt zu höchsten  
 Koppreisen jedes Quantum  
**Robert Rausch, Rühlengasse 11,**  
 Berlin, Köpenick 66.

**Brüdenarbeit** (so plattin-  
 für Zahnärzten, die das Tragen  
 einer Brille im Munde nicht  
 können. Die Brille werden im  
 eigenen Laboratorium in elen-  
 trischem Betrieb ausgefertigt.  
 Reparaturen schnell, Gebisse  
 nach althergebrachter Methode.  
 Sprüche 9-12, 2-7, Sonntags  
 9-12 Uhr.  
**Zahnarzt Robert,**  
 Brunnenstraße 4.  
 Bis Wilmersdorfer Str. 12/13.

**Eiserne Oefen**  
 aller Systeme,  
 Transportable Kachelöfen,  
**Kochherde,**  
**Gaskocher,**  
**Waschkessel,**  
 neuartig und erfindert,  
 liefert vom Lager  
**F. H. Max Lademann,**  
 m. w. b. b.  
 Berlin SW. 19, Seyditzstr. 12/13.

**PELZ-  
 WAREN**  
 Export Engros  
**Einzelverkauf**  
 wie alljährlich preiswertes  
 Angebot in  
**Kragen, Hüften und  
 Pelzhüten**  
**Fuchsgarnituren**  
 in großer Auswahl  
 Reparaturen u. Umarbeitung  
 prompt und billigst.  
**Ad. Abrahamsohn Nachfg.**  
 261 Neue Königstr. 261

**Kein  
 Einkauf  
 ohne**  
 die reichhaltige  
**Möbel**  
 Ausstellung  
 der Firma  
**Julius Alogau**  
 6 m b H  
 Kottbuser Str 28  
 (Kottbuscher Tor)  
 Gesehen  
 haben!

**Musik  
 Röhre**  
 Neu eröffnet  
 Spitzelmarkt,  
 Leipziger Straße 62.  
**Für Weihnachten!!**  
**Kriegs-Bläserklasse,**  
 wohlklingend, brüchlos, un-  
 gefährlich, Vorkauf 8. Okt. neue 20.00  
 Stück, Rep. u. Vert. Gesch. H.  
**H. Hertel, Leipzig,**  
 Hardenbergstr. 21.

**Gebisse**  
**Platin**  
 Gold u. Silber in jeder Form  
 höchste Preise.  
 kauft Linke  
 Büchergasse 40 Postl. II, 8-8 U.  
**Sheleute**  
 sind sorgenlos durch meine  
 hygien. Erfindung Gold, Mess.  
 Zahnreize, Ehrensp. Sack-  
 lehrer, Bräutigam, 8 Mk. Auf-  
 klär. gratis. Rückporto erb.  
 Frau Stepha geb. Engelhardt,  
 Berlin, Stallschreiberstr. 22/II

**Weißes Ottenlack-  
 Schlafzimmer**  
 Tücher und Kinderzimmer,  
 Wäsche- und Garderoben-  
 schränke, Dielenmöbel, Große  
 Auswahl Direkt ab Fabrik.  
**Weiß-Ottenlack-  
 Möbel-Industrie**  
 Gröner Weg 51, Fabrikgebäude  
 Fernsprecher: Köpenick 4336

**Kinderwagen.**  
 preis-  
 wert.  
**SOEHLKE**  
 bei  
 Markgrabenstr. 47.

**Speisezimmer**  
 Speisezimmer, Schlafzim-  
 mer, Geländerstiegen,  
 Röhren, Leder- u. Gabeln-  
 Klappentische, Sten-  
 dards, Sofas, deutsche und  
 engl. Teppiche, Sesseln,  
 Gabelstühle, Tischdecken  
 in vielfig. großer Auswahl  
 zu enorm billigen Preisen.  
**Kaus Leunert,**  
 Möbelhaus für Gelegen-  
 heitskäufe,  
 Leipziger Str. 35,  
 Rosenthaler Platz.

**Felle**  
**Roßhaare**  
**Schafwolle**  
 kauft zu höchsten Preisen  
**Scholl,**  
 Bismarckstr. 64.

Nach 71, Weibergs klinischer Tätigkeit, zuletzt 24 Jahre an  
 der Inneren Abteilung des Rudolf-Binder-Krankenhaus  
 unter Oberarzt Prof. Dr. S. Rittner, habe ich mich als  
 Spezialarzt für innere Krankheiten niedergelassen.  
 Sprechstunden: 3-5. Tel. Köpenick 1472.  
**Dr. med. Otto Adler,**  
 Charlottenburg,  
 Wilmersdorfer Straße 33  
 (nahe Kottbuscher Tor).

**Spezialarzt Dr. Hasché**  
 Sprechstunden 10-12, 3-5, Sonnt. 10-11  
**Friedrichstraße 90** am Bahnh. Teilzahlung  
 Sprechstunde

**Spezial-Behandlung**  
 Harn- und Blutuntersuchung, Licht- und Finnen-Behandlung,  
 Bestrahlungen, Schnell, sicher, ohne Berufsstörung  
 Getrennte Wartezimmer für Damen und Herren  
**Acrotische Löser, Münzstr. 9** 9-1, 4-8, Sonnt. 9-11.

**Spezial-Behandlung Köhn** seit 1901  
**Andreasstr. 76,** Ecke Breslauer Str., dicht am Schles. Bot.  
 Sprechst. 10-12, 1-7, Sonnt. beschl. Harn-  
 und Blutuntersuchungen.

**Spezialarzt Dr. Euser senior**  
 Harn- u. Blutuntersuchungen, Röntgen-Durchleuchtung etc.  
 Elektrische u. medicin. Bäder. - Erfind. eigene Heilmethode.  
**am Rosenthaler Str. 69-70,** Ecke Linienstraße,  
 9-1, 4-8, Sonnt. 9-11.

**Spezialarzt Dr. med. Coleman**  
 Sprechstunden 9-11, 3-7, Sonntags 9-11  
**Friedrichstraße 91/92** Ecke Dorothien- Teilzahlung  
 Straße

**Spezial-Behandlung**  
 besonders f. Kinder, welche anderwärts nicht ausgeheilt wurden  
 (Hb. Blut- und Harnuntersuchung, Röntgen-Strahlungs-  
 Bestr. auf Gelenke) u. a. m.  
**Dr. HERMANN'S** Glatzer Straße 42 (7, 8, 9-10)

**Dr. med. Hollaender**  
 Spezialarzt  
**Aufklärende Broschüre Nr. X.**  
 250 M. gegen Nachnahme.  
 Berlin, Leipziger Str. 108 (täglich 11-1, 3-7 Uhr)  
 Hamburg, Kolonnenstr. 25 (Sonntags 11-1 Uhr)  
 Frankfurt a. Main, Bethmannstr. 55

**Stottern**  
 Stimmeln, Lispeln, Nervosität und  
 Angstgefühl vor dem Sprechen,  
 Atemnot etc. heilt gründlich  
**Dr. Schraders Spezial-Institut**  
 für Stotterer etc. 1924  
 Berlin W, Lützowstraße 30.  
 Spr. 4-7, auß. Sonnt. abend u. Sonntag.  
 Jeder, der stottert, erlangt die Fähigkeit zu klarem Sprach

**Quecksilber und  
 Silbernitrat (Höllenstein)**  
 anrufen, zahl. konkurrenzlose Preise  
**Metallkontor,** Alie Jakobstraße 135  
 Hallesches Tor  
 Moritzpl. 120/11

**Ein neuer Geist**  
**?**  
 Vorwärtsstrebenden und  
 Erfindern  
 bieten sich gute Verdienstmöglichkeiten! Fordern Sie  
 daher sofort kostenlose Zusendungs unserer Aufklärung  
 und Anregung gebenden  
 Broschüre.  
**F. Erdmann & Co.,**  
 Berlin, Königgrätzer Str. 71

**Zeigold-Zinn-Käse**  
 samt Orchester, Streichorchester,  
 Cafe Orchester, und Orchestern  
 für 30, nahe dem Alexander-  
 platz, 9-12, 2, 7-7 53/14

**Blut ins Haus**  
 bringt die hochinteressante  
 Schrift für vorliegende  
 Neuheit. Senden Sie Ihre  
 Adresse an: Verlagsbuchh.  
 "Herold", Leipzig 22.

**Blindenerarbeiten**  
 mit Schilling, Öfen und  
 Schiffe u. 43 Hauptgeschäften  
 Sowjets.

**Homöopath. Institut**  
**Müggelstr. 25,** Frankfurter  
 Str., 2. u. 3. Untere Etage,  
 perlebe Strasse, 100 veraltet  
 Fälle, bei fähig. u. u. fähig.  
 jeder Behandlung ohne Berufs-  
 störung. Untersuchung, 10 1, 5-8  
 Donnerstag u. Sonntag 10-12.

**Juwelen**  
 Brillanten, Perlen,  
 Portierschmuck, Edelstein-  
 schmuck, Allgold,  
 Silber, Platin, Juwelen  
 in höchsten Preisen  
**Belmont & Co.,** Juwe-  
 lier  
 Leipziger Str. 97-98  
 und Köpfgstr. 36.

**Gänsefett!**  
 Gänsefett, 100 g 1.50  
 250 g 3.50  
 500 g 7.00  
 1 kg 13.50  
 2 kg 25.00  
 5 kg 50.00  
**Tasche, Belle-Alliance-Str. 90**  
 Charl. Röll-Vertrieb, 8. 43  
 Wilmersdorfer, Bernhardsstr. 15a

# Für den Weihnachtstisch

# Artenstein

Jeder Käufer erhält als Weihnachtsgeschenk 1 Paar Sandalen gratis!

VERKAUFSTELLEN:

Joachimshaler Straße 6 | Leipziger Straße 91 | Andreasstraße 58/59 | Turmstraße 58  
 Wilmersdorfer Straße 57 | Belle-Alliance-Str. 104 | Königsberger Straße 8 | Frankfurter Allee 98

**Damen-Stfl. u. Schuhe**  
 in Lack und farbigen Leder  
 Mk. 59 - 95 - 110.

**Herren-Stiefel**  
 in Lack und farbigen Leder  
 Mk. 65 - 95 - 108.

**Knaben-Mädchen u. Kinder-Stiefel**  
 in allen Preislagen.

**Strümpfe u. warme Hausschuhe.**

**Das schönste Weihnachtsgeschenk**  
 ist ein gutes und lehrreiches Buch. Die Romanliteratur ist um ein solches bereichert worden durch das glänzend geschriebene, dichterisch meisterhafte, ungemein fesselnde Werk:

**Die Polerhändlerin**  
 Roman von HEDWIG TEICHMANN  
 In schönster Friedenseinstimmung mit vierfarbigem Titelbild von Künstlerhand.  
 Gebunden in Glanzleinen 14,00 M., in dauerhaftem Pappband 10,00 M., aus brosch. 7,50 M. und 10 Proz. Sortimentsverkaufspreis.  
 Dieses eigenartige Buch hat überall, wo es hinkam, allgemein berechtigtes Aufsehen erregt. Es wird seinen Siegeszug weiter fortsetzen.

**Ein Volksbuch**  
 wie kein zweites ist dieser prächtige Roman. Zahlreiche Kritiker bestätigen seinen hervorragenden Wert. Wir lassen aus der reichen Fülle der vorliegenden Besprechungen hier nur zwei folgen:

... ein einzigartiges schönes Buch, wie ein zarter Duft entströmt seinen Zeilen eine große, starke Heimatliebe. („Volksfreund“)  
 „Das ganze Buch trägt das Gepräge einer kraftvoll-leidenschaftlichen Poetennatur, der alle Register der Erzählungskunst zu Gebote stehen und die selbst das verhängliche Gebiet einer mitunter unverfügbaren realistischen Erotik ihren künstlerischen Zwecken dienstbar zu machen versteht.“ („Schlesische Schulzeitung“)

Jede Buchhandlung, wo keine Buchhandlung, wende man sich direkt an den  
**Erdgeist-Verlag, Leipzig.**  
 (Inhaber RICHARD DEGEN.) 143R

**Damenmoden**  
 eleganter Ulster Jacken  
 Kostüme, Kleider  
 Blusen und Röcke  
 Herrenulster  
 in nur guten Qualitäten  
 (Auf Wunsch Zahlungsvereinfachung!)

**B. FEDER**  
 BRUNNEN-STRASSE 1  
 FRANKFURT ALLEE 350

**KOTTAUSER DAMM 103**  
 CHARLOTTEB. 104-104ENSTR. 3

**Rasier-Apparate**

mit gebogener Platte in la. versilbertem Messing sowie billiger Ausführung, lose u. in Etuis, lose Klappen, leidend in größeren Posten abzugeben.

**Max Leufert, Metallwaren-Fabrik**  
 Eltelfeld bei Falkenstein i. Vogtl.

**BORAXIL**

**Preis Ausschreiben.**

- Otto Langs, Neukölln, III. Preis 100 M. Statt Auslandsreise durch nen Schieber, Nehm' deutsches Boraxil ich lieber.
- F. Korthold, Friedmann, V. Preis 20 M. Wenig Arbeit - Freude viel. Wennste wäscht mit Boraxil.
- W. Frisch, Berlin W, Trostpreis 5 M. Mit Boraxil wird Wäsche klar, Wenn grau sie, wie ein Putztruch war.
- F. Weizer, Berlin W, Trostpreis 5 M. Wäsche in der Penke ohne im Nu, Rein wird's nur mit Boraxil.
- A. Hlitz, Neukölln, Trostpreis 5 M. Verwende Boraxil beim Waschen, Die Wirkung wird Dich überraschen.
- Frau Kroppe, Berlin, IV, Preis 50 M. Madam' jeh'n So sich keine Mühe, - Keen Boraxil im Haus? Ich ziehe!
- Alise Först, Karlshorst, Trostpreis 5 M. Nehm Boraxil und stauerd seht, Wie selbst der größte Schmutz vergeht.
- Alfred Wegner, Neukölln, V. Preis 20 M. Ich muß jeden Abend in's Heimd mir beschn', Denn Boraxil macht doch die Wäsche zu scheen.
- G. Meiwitz, Köpenick, Trostpreis 5 M. Das einzig Schöne, Gute, Wahre, ist Boraxil in diesem Jahre.
- A. Präh, Schöneberg, Trostpreis 5 M. Das Waschen macht jetzt trohen Mut, Dann Boraxil ist wirklich gut.
- Mart. Robehi, Friedmann, Trostpreis 5 M. Was früher Arbeit, heut let's Kinderspiel, Wer seine Wäsche liebt, nimmt Boraxil.
- Emmi Bölte, Berlin S, Trostpreis 5 M. Die Not um Selte hat ein Ende, Seitdem ich Boraxil verwende.

**KRISCH GESELLSCHAFT m. BERLIN,**  
 b. H. BERLIN.

**Fischer & Wolff**  
 SPANDAUERSTR. 10 Ecke KAISER-WILHELMSTR.  
 Geschäftszahl 2-84.

**Weihnachts-Verkauf**

**Perser Teppiche**  
 in allen Größen für Speise-, Wohn- und Herrenzimmern  
 Diwanddecken, Verbindungsstücke  
 Wertvolle antike u. Seidenteppiche

**Deutsche Teppiche**  
 Bouclé, Velours, Tournay, Axminster  
 Bettvorlagen, Fellvorleger  
 Läuferstoffe, Kokosläufer, Teppichstoffe

**Gardinen und Vorhänge**  
 Halbstores, Bettdecken, Erbstill-Spitzenstoff-Etamine  
 Tisch-, Diwan-, Polso- und Woldecken

**Stoppdecken - Daunendecken**  
 Möbelstoffe, Gobelin- u. Seidenstoffe

Samstag, den 21., von 1-7 geöffnet.

**Alte Gebisse!**

Bitte Anzeigen vergleichen, wer den höchsten Preis zahlt.

Gewönl. Platinzahn nicht unter 7,50 M.  
**Platin Gramm 120,50 M.** (nicht bis)

Platin-Stift- u. Platinzähne nach dem Platin-Gewicht!

Für arme Wiener Kinder zahle außerdem:  
 Auf Zähne 5% - auf Platin 1% Zuschlag (nicht bis).  
 Ich zahle den Betrag voll aus und überlasse es Ihnen, diesen Zuschlag - viele Wenige machen ein Viel - zu überweisen.

Ankauf w. Krausenstr. 56-58, Zimm. 1 pt. (Hotel)  
 Täglich 10-4 Uhr. [72/19] Vogler, Berlin.

**FRAUEN**

verwenden bei monatl. Störungen (Blutstockung) oder Beschwerden mit Erfolg nur die echten „Frahren“-Tropfen. Flasche M. 10,-, Stärke II (extrastark) M. 15,-. Nachnahme. Versand diskret. Prospekt über hygienische Präparatikel gratis u. verschlossen. Max Pfäfer, Versandgeschäft für Frauenbedarf, Abt. P., Nürnberg, Fürther Str. 101a. 1122D\*

Solange Vorrat reicht  
 Damen- und Herren-Pelzkragen nur 45 M.  
 Fracht, Opasa-Krag Rote Fackelstr. 110 M.  
 Entz. Kreuzschickrag. Große Pelzstutier für Herren- u. Damen-Mäntel nur 90 M.  
 Einz. Felle Stück 12 M.  
**Pelzwaren-Haus**  
 Rosenthaler Str. 40/41 und Invalidenstr. 1, Ecke Brunnenstraße.

**J. F. Abmann**  
 Buttergroßhandlung  
 42 Detailgeschäfte in Berlin und Vororten

**Willen.**

**Schlachtensee.**  
 In schöner Höhe des Bänkeles haben wir eine herrlichste Villa mit allen Komfort u. 273 qm. großem Garten mit vielen Obstbäumen, Treibhaus, Rasenplatz 100  
 400 000 M.  
 zu verkaufen.

**Wannsee.**  
 Sehr schöne moderne Villa mit gr. Obst- und Gemüsegarten, ca. 400 qm. groß, entz. 9 Zimmer, 3 Bäder, große Halle, Wintergarten und viel Nebengerät, gr. Obst-, Gemüse- und Ziergarten ist jetzt für  
 300 000 M.  
 zu verkaufen.

**Dahlem.**  
 nahe Potsdam, haben wir eine herrlichste  
**vorzügliche Villa,**  
 besonders geschmackvoll von einem Künstler erbaut, für  
 675 000 M.  
 zu verkaufen.

**Nikolassee.**  
 Herrliche Villa in schönster, freier Lage, ca. 650 qm., 10 Zimmer, 3 Bäder, große Halle, Wintergarten und viel Nebengerät, gr. Obst-, Gemüse- und Ziergarten ist jetzt für  
 5 00 000 M.  
 zu verkaufen.

**Die führende Firma**  
 auf dem Gebiete von  
**Musikinstrumenten aller Art**  
 Odeon-Musik-Apparate, Odeon-Musik-Platten ist das

**Schweizer Musikhaus**

Reinholdendorfer Strasse 117 (Bahnhof Wedding) • Badstrasse 37 • Schönhauser Allee 130 • Schönhauser Allee 136 • Wellesener, Hertner Allee 31.

**Elegante und praktische Weihnachtsgeschenke**  
 In reichhaltigster Auswahl.

**Schildpatt-Elfenbein-Silber-Kristall-Nagelpflege** - Haarschmuck- und Toilettenartikel, aus dunklem und blondem Schildpatt, Büretongarnituren und Toilettengegenstände, Garnituren für die Dielen und den Toiletentisch, Garnituren, Flacons, Rietschlaggläser, Garnituren in einfacher und gediegener Ausführung.

**Toiletten-Spiegel** mit Passatschliff, in Holz, Zelluloid, Nickel und Silber.  
**Rasier-Spiegel** doppelseitig, mit optischem Glas, in Holz, Zelluloid- und Nickelfassung.  
**Rasier-Apparate** beste deutsche Erzeugnisse, mit gebogener Klinge.  
**Rasier-Garnituren** in praktischer Zusammenstellung.  
**Moderner Haarschmuck** in Zelluloid und Horn, mit Smilil.

Besonderer Beliebtheit erfreuen sich unsere Parfümerien:  
**Kölnisch-Wasser** Flasche 6.00 12.00 20.00 - **Lavendel-Wasser** Flasche 24.00

**KOPP & JOSEPH / Parfümerie-Fabrik / BERLIN W. 50** Potsdamer Strasse 123  
 Fernsprecher: Nollendorf 2610-14

**Jr. Schmidt Söhne**  
 Leipziger Straße 112, 113, 114  
 Tel. 12 600 - 3 3068, 10 371-2



**1/2 1/3 Stockwerke  
Moebel**

# N. ISRAEL

BERLIN C Spandauer Str. 16 Gegründet 1815 BERLIN C Königstr. 11-14

## Bettwäsche Hauswäsche Herrenwäsche Handschuhe Fellvorleger

<b>Deckbettbezug</b> a. feinem Madapol, 130x200 cm .... 78.00	<b>Kaffeedecke</b> buntfarbig, wasch-echt, 130x130 cm .... 39.75	<b>Farbige Oberhemden</b> gestreift ..... 51.00	<b>Damen-Handschuhe</b> mit 2 Druckknöpfen	<b>Ziegenfell</b> mit grauer Franse ca. 50x85 cm ... 29.50
<b>Kissenbezug</b> a. feinem Madapol, 82x82 cm ..... 30.00	130x160 cm .... 49.75	<b>Nachthemden</b> mit Falten, farbig gestreift ..... 51.00	Trikot, farbig ... 10.75	<b>Kaninchenfell mit Borte</b> ca. 45x30 cm ... 56.00
<b>Deckbettbezug</b> a. gestreift Satin, 130x200 cm ..... 98.00	150x180 cm .... 64.50	<b>Vorhemden</b> farbig gemustert... 3.75	Trikot mit seid. Halbfutt, schwarz 14.75	ca. 60x90 cm ... 74.00
<b>Kissenbezug</b> 82x82 cm ..... 33.00	150x225 cm .... 79.50	<b>Weißes Vorhemden</b> aus Fikoo ..... 5.50	Reinwolle, farbiges Trikot... 14.75	ca. 62x120 cm 110.00
<b>Laken Halbleinen</b> 115x212 cm .... 54.00	<b>Tischgedeck</b> Rein- leinen, 160x420 cm, mit 12 Mundtüchern 273.00	<b>Stehkragen</b> mit Klappen, Stück 5.00	<b>Reinwoll Handschuhe</b> für Damen, gestrickt, farbig . 13.75	ca. 70x140 cm 125.00
140x212 cm .... 67.50	<b>Küchenhandtuch</b> 40x100 cm, gesäumt u. gebänd. Graues Dreifachgewebe Stück ..... 5.40	<b>Stehumlegekragen</b> Stück ..... 6.50	<b>Herren-Handschuhe</b> gestrickt, grau oder braun meliert .... 6.75	<b>Fußtaschen</b> Ziegenfell ..... 23.50
150x245 cm .... 75.00	Weißes Dreifachgewebe Stück ..... 8.00	<b>Krawatten und Hosent- träger in groß. Auswahl</b>	<b>Kinder-Handschuhe</b> gestrickt, graumeliert 4.25	Henkeltasche aus Ziegenfell ..... 28.00
	<b>Staubtuch</b> grau, weich ..Stück 2.75			<b>Fußbank mit Wärmeflasche</b> mit Fellbesatz .. 29.50

Nr. 96. Bluse aus schwarzem Trikot 49.- | Nr. 98. Bluse aus weiß. Waachseide 69.-  
**Pelz-Kragen, -Muffen u. Pelz-Mäntel**  
in großer Auswahl

„Jeders Schrift lei anlegenlichst denen empfohlen, deren Blut für die zuge Verlechung des demnächstigen Gebanens mit dem sozialistischen durch die Wirren dieser Zeit getrübt ist.“  
**Theodor Barth**  
und der demokratische Gedanke.  
Von Dr. Ernst Feder.  
Mit einem Vorwort von Hugo Preuß, Staatsminister a. D.  
Preis 1,50 Mark. 1178 D.  
zu beziehen durch jede Buchhandlung oder vom  
Verlag Fr. Rudr. Perthes N.-G., Gotha.  
„Wenn ein Mannführer der jungen Generation sein Bild in Licht und lebendig wachrufen vermag, daß wir es von einem Menschen seines Lebens geglaubt glauben, so ist uns dies ein erhebrades Zeichen dafür, wie jung und lebendig die Weisheit des neuen Zeitalers ist.“  
Hugo Preuß.

## Preiswerte Damenhüte

### Für den Weihnachtstisch

- Elegante garnierte Damen- u. Mädchenhüte  
in Zylinder, Samt, Pelz und Velour
- Frauenhüte viele Formen, schwarz und farbig 48.- 65.- 95.- M.
  - Backfischhüte moderne Garnituren 38.- 48.- 65.- M.
  - Velourhüte sehr preiswert
  - Schleier in Geschenkkartons, 3 verschiedene moderne Muster 12.- 15.- 20.- M.
  - Ansteckblumen im Karton .. 8.- 10.- 12.- M.

## Pelzhüte und Garnituren

Umtausch nach dem Fest gestattet

# Modellhaus Auguste Münzer

Markgrafenstr. 23, 2. Haus von der Leipziger Str.

Die Entwicklung der deutschen Revolution, ihre Streitfragen u. die Haltung des Kommunismus ihnen gegenüber, schildert d. soeben erschienene Broschüre:  
**Arnold Struhahn:**  
Die Entwicklung der deutschen Revolution und die Aufgaben der Kommunistischen Partei.  
Inhalt: Die politische Lage. — Die Unterschiede in dem Tempo der russischen und der deutschen Revolution. — Die politischen Aufgaben der Kommunistischen Partei. — Die Gewerkschaften, die Kommunistische Partei und die Zerrüttung der Kapitalismus. — Die Betriebsräte und der Kampf um den Sozialismus. — Die Sammlungen des Proletariats. — Unsere internationalen Pflichten. — Die Kommunistische Partei.  
S. 64. Preis 1 M.  
Zu beziehen durch Siedlerbuchhandl., Stuttgart, Rotesstr. 31.

**Emmler's**  
Möbel-Fabrik  
S. 59.  
Kaffeebrennerei 4/20  
Soches Zimmer  
Korridor-Zimmer  
Schlaf-Zimmer  
Wohn-Zimmer  
Küchen  
in allen  
Preislagen.

Echt silberne Uhren, gold u. versilbert, Stahlgas Uhren, Kuckuck-Uhren, Tisch-Uhren, Taschenuhren, Wanduhren etc. in großer Auswahl - eingehend genau reguliert.  
**E. Möbis, 14. Beuthstr. 14**  
am Berliner Markt.

Sch suchte  
**Alte Gebisse**  
nur von Montag, den 15. Dezember, bis  
Sonnabend, den 20. Dezember 1919,  
täglich von 10-5 Uhr,  
wegen dringender Bedarfe zu äußerst  
hohen Preisen; auch gebrochene Teile  
und einzelne Zähne.  
Für Gebisse je nach der Ver-  
setzung u. dem Wert, der erst bei  
Beschichtigung festzustellen ist, bis  
zu ganz alten Gebissen oft einen besonders hohen Wert repräsen-  
tieren, dessen Höhe nur fachmännisch abgesehen werden kann.  
Bitte um diese Gelegenheit nicht zu verpassen.  
Gold-, Platin-Gebisse sowie Zahnstifte extra hohe  
Verrechnung.  
**Hotel Norddeutscher Hof, Invalideustr. 120 (beim Steintor)**  
Ely., Zimmer part. O. Wittig.

**Glyzoran**  
Schuhcreme  
Überall  
erhältlich  
**Hochwertige Qualität!**  
Chem. Fabr. „GLYZEROL“ G.m.b.H.  
Berlin NO 18 • Palisadenstraße 77

Ein wohlschmeckendes und leicht verdauliches  
Nährmittel  
aus **Eigelb und Milch** gewonnen  
ist Dr. Hoffbauer's (ges. versch.)  
**LECITHIN - EIWEISS**  
(2% Eigelb-Nervstoff und 95% Milchweiß enthaltend)  
Ueberrassende Erfolge bei all-  
gemeiner Körperschwäche, Unter-  
ernährung, Nervosität, Blutarmut.  
100 Gramm 7,75, 1/2 Pfd. 15,50, 1 Pfd. 30,- Mark.  
Alleinige Verkaufsstelle: Eitelant-Apothek, Berlin 213,  
Leipziger Str. 74, gegenüber Dönhofsplatz, Zentrum 1192

Leipziger Straße 96 **Siegfried Behrendt** Leipziger Straße 96  
Ecke Charlotten-Straße Ecke Charlotten-Straße

**Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste:**

Spezialität:  
**Reinwollene Stoffe**  
Garbadine, Serge, Tuche, Kammgarne etc.  
in den modernsten Farben, Meter 69, 78, 84 bis 125 M.  
Voiles für Kleider, Blusen, Morgen-  
röcke etc., weiß und farbig be-  
stickt in den schönsten Mustern, Meter 13<sup>75</sup> bis 24<sup>50</sup> M.

Passendes  
**Weihnachtsgeschenk:**  
**Kostümstoffe**  
130 cm breit . . . . Meter 17<sup>50</sup> 22<sup>50</sup> 33 M.

Crépe de chine, sensationelle Farben-  
auswahl . . . . Meter 48 bis 67<sup>50</sup> M.  
Engl. Wollflanell f. Blusen, Morgenröcke, Schlaf-  
anzüge, i. allmöggl. Streifen, Mtr. 33 M.  
Reinwollener Flanell, weiß f. Blusen  
u. Wäsche Mtr. 32 bis 39<sup>50</sup> M.  
Ein großer Posten Waschstoffe  
Musseline, Crepons, Batiste, in den schön-  
sten Mustern, Tuplex u. Streifen, Meter 12<sup>75</sup> bis 14<sup>50</sup> M.

# Groß-Berlin

### 30 Pf.-Tarif bei der Großen Berliner.

Mit Rücksicht auf die bereits gestiegenen und noch stark im Steigen begriffenen Unkosten hat der Aufsichtsrat der Großen Berliner Straßenbahn einhellig beschlossen, der am 29. d. M. stattfindenden Verbandssammlung vorzuschlagen, den Grundtarif für die Einzelfahrt ab 1. Januar 1920 auf 30 Pf. zu erhöhen.

Der Aufsichtsrat war sich von Anfang an der großen Tragweite seiner Entschlüsse im Hinblick auf die neue Belastung der Bevölkerung bewußt und hat deshalb ferner beschlossen, eine Erleichterung dadurch zu schaffen, daß eine Sammelkarte mit 7 Fahrkarten zum Preise von insgesamt 2 M. zur Ausgabe gelangen soll. Die Monatskarten werden um rund 50 Proz. erhöht. Es betragen danach Monatskarten für eine Linie 23,50 M., für zwei Linien 30.— M., für drei Linien 39.— M. und für das ganze Netz 60.— M. Für Schülermonatskarten werden 8.— M. erhoben. Eine Annehmlichkeit wird für die Bevölkerung dadurch eintreten, daß durch den Zusammenschluß der Großen Berliner Straßenbahn mit der Ostbahn die Möglichkeit besteht, Monatskarten, die gleichzeitig für die Linien beider Gesellschaften gelten, zu lösen.

### Wege der Siedlung.

In einer vom „Groß-Berliner Verein für Kleinwohnungsweesen“ zusammen mit der „Deutschen Gartenstadgesellschaft“ veranstalteten Sitzung sprach der Gartenarchitekt Leberecht Rigge-Blankeneie über die Frage: „Wie müßten wir siedeln?“ Nichts nützen würde eine Neuverteilung des Landes, wenn nicht eine Steigerung der Produktion dabei erreicht wird, die jetzt bitter nottut. Rigge erwartet sie von gärtnerischer Siedlung, die zu einer intensiveren Bewirtschaftung führen würde. Er sieht das Heil nicht in Siedlung auf dem flachen Lande, sondern will die Städte mit einem Kranz von Kleinwirtschaften des Vachtgärtneriums umgeben. Um ihn würde sich ein weiterer Kranz von Großgärtnerfeldern legen, und schließlich müßte es zu einer Interessengemeinschaft von Stadt und Land kommen, bei der die Abfalllieferung der Städte und die Lebensmittellieferung des Landes einander ergänzen. Diese Agrarwirtschaft wird nach Rigges Ansicht die neue Grundlage der Städte bei ihrer künftigen Entwicklung sein.

Gegen ihn wurde in der Diskussion geltend gemacht, daß er die Schwierigkeiten solcher Siedlung unterschätzt. Die Darlegungen seines Buches „Jedermann Selbstversorger“ könnten falsche Hoffnungen erwecken und manchen für den Landbau wenig geeigneten Städten arge Enttäuschungen bereiten. Auch Gartenbauinspektor Leffer warf ihm vor, daß dieses Buch sich in Lieberknechtens ergebe. Von anderen Rednern wurden Rigges Vorschläge lebhaft begrüßt als ein Weg zur Lösung der Siedlungsfrage. Der Schöneberger Stadtbaurat Wagner nannte die Entfremdung vom Boden einen Hauptfehler der ganzen Städtepolitik der letzten fünfzig Jahre. Den „Haberländern“, die das verschuldet, müsse das Handwerk gelegt werden. Eine Schwierigkeit liege in der mühsamen Bureauplatz. Ein Siedlungsdiktator sei nötig, damit endlich gehandelt wird.

### Unterstützung der Angehörigen der Kriegsgefangenen.

Die Reichsregierung hat sich in den letzten Tagen wiederum mit der wirtschaftlichen Notlage der Angehörigen der Kriegsgefangenen beschäftigt. Das Ergebnis war, daß den unterstützungsbedürftigen Ehefrauen eine einmalige Zuzahlung bis zu 200 Mark und der gleiche Betrag für jedes Kind durch Vermittlung der die Auszahlung der Familienunterstützungen besorgenden Stellen gezahlt werden wird. Auch die sonstigen Angehörigen der Kriegsgefangenen sollen eine einmalige Beihilfe bis zum Betrage von 200 Mark erhalten, soweit sie nach den bestehenden Grundlagem bereits die Familienunterstützung erhalten und demnach als bedürftig anzusehen sind. Die Auszahlung der Gelder wird möglichst noch vor Weihnachten erfolgen.

### Der Brand im Imperator-Café.

Der vorgestrige Brand im Imperator-Café stellt sich glücklicherweise als nicht so bedauernd heraus, wie anfänglich angenommen wurde. Nur der kleine Teesalon an der Mohrenstraße ist voll-

kommen ausgebrannt. Der unmittelbar daran anstoßende Teil des Imperator-Cafés, sowie die zur Diele hinaufführende Treppe, sind durch die Stiehlammen angefangen und beschädigt. Das Imperator-Café und die Diele selbst weisen außer einigen zerbrochenen Fensterhebeln und der etwas angeschwärzten Decke keinerlei Brandschäden auf.

Die Panik des Publikums war nach dem Bericht von Augenzeugen eine unbeschreibliche. Die Gäste der Diele heften sich durch den heraufziehenden Qualm anfangs nicht stören und blieben ruhig sitzen. Erst, als die Gäste des Teesalons unter entsetzlichen Schreien die Treppe heraufgestürzt kamen — der Ausgang nach der Mohrenstraße war ihnen durch die Stiehlammen versperrt —, entstand auch oben in der Diele ein unbeschreiblicher Wirrwarr. Unter den Rufen: „Meine Garderobe, meine Garderobe!“ Würzte alles, ohne auf die drei unterirdischen Notausgänge zu achten, nach den Kleiderablagen und versperzte so den Hauptausgang nach der Friedrichstraße. Da inzwischen die Rauchentwicklung unerträglich geworden war, schlugen die Gedrängten lugerhand die Fensterhebel ein, worauf eine ganze Anzahl der Verletzten zurückzuführen ist. Mehrere Personen sprangen dann vom Fensterbrett aus in die ausgespannten Sprungtücher der inzwischen erschienenen Feuerweh.

Ueber die Entstehung des Brandes geben die Angestellten des Cafés übereinstimmend folgende Darstellung:

Es ist unrichtig, daß der Brand durch Explosion der unter der Treppe aufbewahrten Benzollampen entstanden ist. Die Explosion der Kohleleuchtung ist vielmehr erst nach Entfachen des Feuers erfolgt. Ein Gast will bezeugen, daß das Feuer im Teesalon durch das achtlose Wegwerfen einer brennenden Zigarette entstanden ist. Die Möglichkeit eines Kurzschlusses ist auch nicht von der Hand zu weisen.

Der durch den Brand entstandene Schaden stellt sich als bei weitem nicht so hoch heraus, als anfänglich angenommen wurde.

Die Imperator-Diele wieder in Betrieb. Wie die Direktion der Kasse-Diele-Imperator mittels, ist es gelungen, die Folgen des Brandschadens wieder soweit zu beseitigen, daß bereits gestern abend im größeren Teile des Lokals der Betrieb ununterbrochen fortgeführt werden konnte.

Der Wandkalender des „Vorwärts“ für das Jahr 1920 in geschmackvoller Ausführung in drei Farben gedruckt, ist zum Preise von 25 Pf. pro Stück in allen Ausgabestellen sowie durch die Botenfrauen zu beziehen.

Zur Schaffung eines behaglichen Heims will die Gemeinnützige Gesellschaft „Hausrat“ beitragen, die im Frühjahr 1918 in Berlin gegründet wurde. Die durch ihre Vermittlung angefertigten Möbel für Kinder und Erwachsene sind billig und geschmackvoll und dabei so billig, wie sie unter den jetzigen Verhältnissen nur sein können. Das Unternehmen, das von der Provinz Brandenburg, den Kreisen Teltow und Niederharnim und von Groß-Berliner Gemeinden unterstützt wird, soll nicht nur der Möbelnot abhelfen, sondern auch zur Beschäftigung beitragen. Auch wird durch ein besonderes Abschlagsverfahren, das bei Krankheit und Arbeitslosigkeit die Stundung der Ratenzahlung und bei Tod des Ernährers den Erlaß des Kaufgeldrestes vorsieht, den wüsterischen Mißbräuchen des Abschlagswesens entgegen gearbeitet. Was die „Hausrat“-Gesellschaft bietet, ist seit ihrer Gründung wiederholt in Möbel-Ausstellungen gezeigt worden, die sich eines sehr starken Beifalles erfreuten.

Wir leben es jetzt aufs neue in einer unter Leitung des Dipl.-Ing. Lehner veranstalteten Möbelausstellung, die gestern in dem freundlichen Ausstellungsraum des Schöneberger Rathauses durch Stadtrat Dörflich, den Vorsitzenden der Kunstdeputation Schöneberg, eröffnet wurde. Die ausgestellten Zimmer- und Kücheneinrichtungen wirken diesmal noch vorteilhafter, weil ihnen Wandstimmul beigegeben ist, den die feldgrüne Gruppe des Wirtschaftlichen Verbandes bildender Künstler geschaffen hat.

Weniger angenehm berührt eine andere Neuierung, nämlich die Erhöhung der Preise, zu der die „Hausrat“-Gesellschaft aus berechtigten Gründen genötigt war. Gegenüber den früheren Preisen sind aber bisher nicht mehr als 25 Proz. aufgeschlagen worden, ein Betrag, mit dem die Möbelarbeiten und Möbelgeschäfte sich schwerlich begnügen würden. Die Nachfrage nach Möbeln war bei der „Hausrat“-Gesellschaft in der letzten Zeit so groß, daß die Verkaufsstelle in der Rothkirchstraße einen täglichen Umsatz von 15—20 000 M. hatte. Es verdient übrigens bemerkt zu werden, daß die meisten Käufer die Barzahlung vorziehen. Der Besuch der Ausstellung, die mehr Verständnis für Wohnungskultur in das Volk hineintragen wird, kann nur empfohlen werden. Der Zutritt wochentags 9—4 Uhr ist unentgeltlich.

Der Arbeiter-Kalender. Im Vorwärtsverlag ist soeben der Arbeiter-Kalender für 1920 erschienen. Immer hat dieser Kalender es für seine Aufgabe angesehen, dem Arbeiter, den er ein Jahr lang täglich begleitete, ein nützlicher Freund zu sein, nicht nur als Werkbuch, sondern auch als geistiger Berater. Zunächst all der feierlichen Teile des Buches, die der Orientierung, dem Vormerke, der wirtschaftlichen Statistik zu sicherem Ueberblick über die eigenen Arbeits- und Einkommensverhältnisse dienen, steht auch diesmal eine Gruppe Aufsätze zur Einführung in die gesellschaftlichen Schöpfungen, die den Arbeiter hervorragend angehen. Dr. Max Quard hat einen Grundriß des Inhalts der neuen Reichsverfassung herausgearbeitet und Dr. Georg Platonow entwickelt einen Ueberblick über die Bestimmungen des neuen Arbeiterrechts, das wir der Revolution verdanken. Der Bericht über die Entwicklung der deutschen Gewerkschaftsbewegung faßt die Leistungen des Krieges und Kriegsausganges zusammen und führt bis zum neuen gewaltigen Aufschwung der Mitgliederzahlen der Organisationen. Dem im neuen Jahre zu feiernden 100. Geburtstag von Friedrich Engels ist Bild und Wort gewidmet. Ein reiches Adressenmaterial vermittelt Antwort auf viele Fragen, die sich dem organisierten Arbeiter in der Mitarbeit im Partei- und Gewerkschaftsleben aufdrängen. So ist der Kalender auch diesmal für jeden Genossen ein unentbehrliches Taschenbuch.

27 Kriegserwitwen um ihre Habe gebracht, hat eine Schwindlerin Auguste Branar, die durch Inkerat Wirtschaftlerinnen zu sich aufs Land sucht. Wegen des verlockenden Angebots melden sich meist arme Kriegserwitwen für diese Stelle. Die G. bringt ihnen in ihrer „Hilfsbereitschaft“ das Gepäc zur Bahn und läßt sich den Aufbewahrungsschein geben. Bei der Abfahrt des Zuges ist sie dann aber nicht zu finden. Mit ihr ist auch das Gepäc der Betroffenen verschwunden. Die Schwindlerin ist nunmehr dingfest gemacht.

Die ersten beiden städtischen Volkskonzerte des Philharmonischen Orchesters finden am Dienstag, den 23. Dez., in der Brauerie-Dampfab, Hakenstraße 32—38, und am Donnerstag, den 29. Januar, in der Brauerei Köpenicker, Schönhauser Allee 10/11, statt. Beginn 8 Uhr. Der Vorverkauf findet statt in der Zentralkasse für Volkswohlfahrt, Augustenburger Straße 61, im Sparrentenbüro von Dorck, Engelauer 15, und in den betreffenden Spargeschäften. Eintrittspreise 20 Pf. Kasseneröffnung 7 Uhr.

Goldstempel mittels Auslandstelegramme. Die Einrichtung der Telegramme mit bezahlter Antwort wird im Verkehr mit dem Auslande häufig dazu verwendet, unter Ausnutzung des unglücklichen Standes der deutschen Währung größere Geldbeträge in das Ausland zu übermitteln. Um diesem Mißbrauch entgegenzutreten, werden die Telegraphenanstalten fortan Telegramme nach dem Auslande allgemein zurückweisen, wenn gewöhnliche Antwort für mehr als 30 Wörter, dringende Antwort für mehr als 10 Wörter vorausbezahlt werden soll.

Barreimachung von Belesen. Nachdem die technischen Vorbereitungen für Barreimachung von Briefsendungen inzwischen beendet sind, wird mit der Einführung des Verfahrens in großen Städten nach Maßgabe der Lieferung der erforderlichen Maschinenteile vorgegangen werden.

Au alle. Ein gutes Buch ist das Beste Weihnachts Geschenk, denn es hat dauernden Wert. Wer seine Lieben mit wirklich guten Büchern erfreuen will, der wende sich an die Vorwärts-Buchhandlung, Lindenstr. 2. Das reichhaltige Lager bietet eine große Auswahl von guten und lebenswerten Büchern für alle Altersklassen und über alle Wissensgebiete. Es erscheint ratsam, seine Einkäufe möglichst bald zu machen, da bei der riesigen Nachfrage das Beste bald vergriffen sein dürfte.

Die Bureau und Kassen der Reichshauptbank werden Mittwoch, den 24. d. Mts., von 12 Uhr mittags ab und Sonnabend, den 27. d. Mts., den ganzen Tag geschlossen sein.

Die städtische Betriebskrankenkasse verlegt vom 18. Dezember ab ihren Betrieb in das Haus Neue Schönhauser Str. 1, Ecke Weinmeisterstraße. Vom 18. bis 20. Dezember einschließlich bleibt die Kasse geschlossen.

Der Sportpalast bleibt Kino. Wie die Direktion der Sportpalast-Kasse, Potsdamer Str. 72, mitteilt, sind die ungehörigen Gerüchte, welche leider auch in einigen Zeitungen veröffentlicht wurden, über den Verkauf des Sportpalastes an Jirkus Sarajani, Hagenbeck usw., frei erfunden.

Der Ausuß, das größte Kino der Welt zu besitzen, soll den Besäumern unbedingt erhalten bleiben.

Bei der städtischen Sparkasse in Wilmersdorf sind von 1105 Zeichnern insgesamt 344 000 Mark Spar-Beimtenanleihe gezeichnet worden. Das Ergebnis übertrifft das der 1., 2., 4. und 5. Kriegs-anleihe.

Reinickendorf. Die Gemeindevertretung bewilligte in ihrer letzten Sitzung zur Sonderunterstützung der Erwerbslosen, Armenunterstützungs- und Rentenempfänger einen Betrag von 60 000 M. Zur Einberung der

# Montrose.

44] Detektivroman von Sven Elbejad.

„Sehr richtig“, antwortete Krag, „und grade solche Fälle machen die einfachste Sache so undurchdringlich geheimnisvoll. Nach Georges Bekenntnis habe ich seine Angaben Punkt für Punkt durchgeprüft und sie haben sich alle als richtig erwiesen. Uebrigens hatte ich bereits, als ich den Brief von dem Gefängnisdirektor bekam, in dem er Charles gemeine Verräterei und Georges unglückliche Gräueltaten erwähnte, das bestimmte Gefühl, daß Georges nichts mit der Affäre Montrose zu tun habe. Durch einen reinen Zufall haben der Fall Montrose und der Fall Georges sich gekreuzt. Wären wir davon ausgegangen, daß ein innerer Zusammenhang zwischen diesen Sachen existierte, würden wir niemals diesem Geheimnis auf dem Grund gekommen sein. Durch einen Zufall bekamen wir durch Charlie die Verbindung mit der Affäre Montrose, weil er Hufarenweg 28 wohnte und mit dem verdächtigen Arnold Singer verschwägert war. Georges Kache aber hätte ebensogut irgendeinem anderen gelten können und in dem Fall hätte diese ganz nebensächliche Nachetat niemals unsere Annahmen gekreuzt.“

„Auf diese Weise“, meinte Keller mißbergnügt, „kann es leicht geschehen, daß auch andere Glieder in der Untersuchung sich in Bestandteile auflösen, die nichts miteinander zu tun haben. Vielleicht haben wir es hier nicht mit einer Sache, sondern mit mehreren Sachen zu tun, die sich nur rein zufällig ineinander verfilzt haben.“

„Das glaube ich kaum“, antwortete Krag, „denn alles übrige kann direkt auf die tragische Nacht in Abbé Montroses Garten zurückgeführt werden. Uebrigens, wenn die Sache Georges und auch nicht direkt angeht, so hat sein Bekenntnis uns doch erklärt, warum Charles so eilig hatte, fortzukommen. Ihm ahnte, daß der Rächer unterwegs sei. Er mußte Geld haben, um noch in derselben Nacht abzureisen. Aber ich bin froh, daß wir die Affäre Georges abgehandelt haben, weil uns auf diese Weise die Lösung des Knotens leichter werden wird.“

„Leichter?“ rief Ketter erstaunt. „Durch Arnold Singers Bekenntnis werden doch hoffentlich alle Rätsel aus dem Wege geräumt werden.“

„Meinen Sie?“ antwortete Krag. „Nun, wir werden sehen, was er zu sagen hat.“

Die beiden Detektive bekamen den Schlüssel von dem Gefängniswärter und standen einige Minuten darauf in Arnold Singers Zelle.

Die beiden Tage der Gefangenschaft hatten den Gartenarbeiter auffällig verändert. Er war magerer geworden und seine Augen lagen tief in ihren Höhlen. Diese Augen aber leuchteten noch immer mit demselben ruhigen intensiven Glanz. Krag fühlte sich stets von diesem Blick gefesselt, der durchdringend, überlegend und wachsam war. Solche Augen, dachte der Detektiv, gehören einem willensstarken und unzugänglichen Menschen. Ebenso wie das vorige Mal, als Krag ihn besuchte, lag er auch jetzt auf der Pritsche ausgestreckt, die Arme unter dem Nacken verschränkt. Vor ihm auf der Erde stand sein Essen, das er nicht angerührt hatte.

„Warum essen Sie nicht?“ fragte Krag.

„Weil ich krank bin“, antwortete Arnold Singer.

„Sie haben den Wunsch geäußert, ein Geständnis abzugeben?“

„Ja.“

„Warum wollen Sie nicht vor die Schranke gestellt werden?“

„Weil ich es nicht vertragen kann, all die dummen neugierigen Augen auf mich gerichtet zu sehen.“

„Haben Sie etwas dagegen, daß auch ich höre, was Sie zu sagen haben?“

„Solange Sie hier sind, werde ich kein Wort sagen. Man vertraut sich doch nur einem Menschen an.“

„Und Sie wünschen nicht, daß ich dieser Mensch bin?“

„Rein, ich will mich diesem Herrn da anvertrauen. Wie heißen Sie? Ketter, ichdu. Ihnen will ich mich anvertrauen. Es ist ja das einzige, was mir noch freisteht, nicht wahr, den zu wählen, dem ich mich anvertrauen will.“

Er sah Krag kalt und abweisend an.

„Adieu, mein Herr“, sagte er.

### XXXI. Kellers Papiere.

„Gut, ich werde gehen“, antwortete Krag, „aber Sie werden erlauben, daß ich eine gewisse Neugierde verrate. Wann darf man das Resultat erwarten?“

„Das kommt drauf an“, antwortete Arnold Singer, „viel-

leicht in einer Stunde, vielleicht in zwei. Das beruht darauf, wie lange meine Kräfte reichen.“

„Es ist also ein langes Bekenntnis?“

„Ja“, antwortete Arnold Singer, „ich werde nichts verschweigen. Alles soll an den Tag, alles, vom ersten Tage an. Haben Sie Papier und Bleistift, Herr Ketter? Das ist gut. Ich möchte, daß Sie das Ganze niederschreiben, damit nichts vergessen wird.“

„Gestatten Sie mir eine Frage“, sagte Krag. „Betrifft das Geständnis auch die Affäre Montrose?“

Arnold richtete seine Augen auf ihn.

„Was sonst?“ fragte er.

„Werden wir erfahren, warum und wie Abbé Montrose verschwunden ist?“

„Sie werden erfahren“, antwortete Arnold, „wie Abbé Montrose ums Leben gekommen ist.“

„Er ist also tot?“

„Ja, unweiberrußlich tot.“

Krag stand vor dem Gefangenen, breitbeinig, die Hände in den Seiten. Er blinzelte so seltsam mit den Augen, oder war es vielleicht nur sein Kneifer, der in der Sonne bligte.

„Unweiberrußlich tot“, wiederholte Krag, „das ist ein seltsamer Ausdruck.“

„Wenn Sie wüßten, was ich weiß, würden Sie wahrscheinlich denselben Ausdruck gebrauchen.“

„Vielleicht, vielleicht“, sagte Krag.

Arnold schloß die Augen und wartete. Ketter wartete auch feberhaft, die Bleistiftspitze auf dem Papier.

Krag drehte den Schlüssel um und öffnete die Tür.

„Sie schließen die Tür wohl hinter mir ab, Ketter“, sagte er.

„Ja“, antwortete Ketter.

„Vergessen Sie nicht, daß der Schlüssel dreimal umgedreht werden muß.“

„Ja, ich weiß“, antwortete Ketter — und er fügte hinzu, als ob er Krags Gedanken gelesen hätte, „außerdem bin ich ja selbst hier.“

„Gut. Auf Wiedersehen, meine Herren.“

„Auf Wiedersehen“, antwortete Ketter.

Arnold sagte nichts.





# Herrmann Gerson

Werderscher Markt

## Weihnachtsgeschenke

### Schürzen

- |  |   |
|--|---|
| Tändelschürzen aus Baflst mit Stickerel, M. 8 <sup>75</sup>                  | Tändelschürzen aus buntgemusterten Satin 10 <sup>00</sup> |
| Tändelschürzen aus Mull mit Stickerel, M. 10 <sup>75</sup>                   | Bedienungsschürzen Mull mit Stickerel 19 <sup>50</sup>    |
| Teeschürzen mit Stickerel-Ein- und -Ansatz 18 <sup>50</sup>                  | Bedienungsschürzen mit Stickerel, M. 25 <sup>00</sup>     |
| Teeschürzen gepunktet Mull mit Stickerel, M. 20 <sup>00</sup>                | Blusenschürzen dunkelblau Halbleinen, M. 22 <sup>50</sup> |
| Blusenschürzen, Wiener Form, aus bunt gemustertem Satin, M. 25 <sup>00</sup> |   |

### Taschenfächer

- |  |  |  |
|--|--|--|
| Batist für Damen . . . . . Stück 2 <sup>90</sup>   | Stickereitücher 3 Stück im Karton 12 <sup>75</sup> | Kindertücher . . . . . Stück 2 <sup>75</sup> |
| Taschentücher mit Buchstaben Stück 5 <sup>00</sup> | Batist für Herren . . . . . Stück 5 <sup>00</sup>  | Rein Leinen . . . . . Stück 4 <sup>00</sup>  |

### Blusen

- |   |  |
|---|--|
| Bluse aus Leinen, Sportform . . . . . M. 39 <sup>00</sup>     | Brüsseler Spitzenarbeit M. 14 <sup>00</sup> u. 16 <sup>00</sup>  |
| Bluse aus cremegemustertem Tüll . . . . . M. 59 <sup>00</sup> | Valenciennes-Spitzen mit schmalen, echt Klöppelspitzen u. Filetinsätzen 21 <sup>00</sup> u. 33 <sup>00</sup> |

**Kragen** Brüsseler Spitzenarbeit, Matrosenform, Stück M. 12<sup>00</sup> 14<sup>00</sup> 17<sup>00</sup>

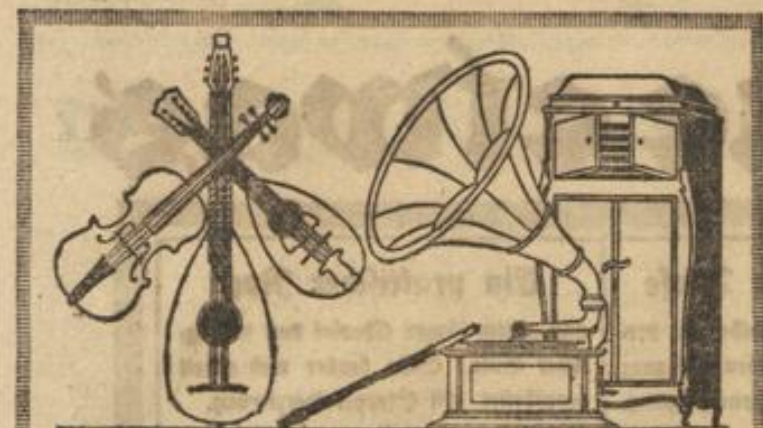
### Handschuhe

- |   |  |
|---|--|
| Damenhandschuhe Schwedenledersatz . . . . . Paar M. 16 <sup>50</sup>          | Herrenhandschuhe Trikot, reine Wolle, la Ware . . . . . Paar M. 29 <sup>50</sup> |
| Damenhandschuhe gestrickt, Kamelhaar . . . . . Paar M. 32 <sup>50</sup>       | Damenhandschuhe Ziegenleder, Stepper in allen Farben, Paar 42 <sup>00</sup>      |
| Herrenhandschuhe Trikot, in dunklen Farben . . . . . Paar M. 16 <sup>50</sup> | Damenhandschuhe Mochaleder, farbig, sehr elegant, Paar M. 48 <sup>00</sup>       |

**Anzüge** für Knaben von 9 bis 14 Jahren, ganz gefüttert, M. 165<sup>00</sup> bis 190<sup>00</sup>

**Regenschirme** Mark 68<sup>00</sup> und 95<sup>00</sup>

**Geschäftsschluß 7 Uhr. Sonntag, 21. von 1 bis 6 Uhr geöffnet**



## Gelegenheitskäufe!

### 1000 Instrumente

als erster Hand, ohne Zwischenhandel. Eigene Fabrikation. Sprechmaschinen von der billigsten bis elegantesten Ausführung. Besichtigung ohne Kaufzwang gern gestattet. Direkter Vertrieb der Holzerzeugnisse des Erzgebirges in

**Violen □ Lauten □ Mandolinen □ Gitarren**

und sonstigen Instrumenten und Bestandteilen. Billigste Bezugsquelle. Größtes Lager Deutschlands.

**Schulz & Gundlach** Berlin, Münzstrasse 18, Minute v. Alexanderplatz

**Gold-** Füllfeder mit Ia. Diamant Iridium-Spitzen in größter Auswahl.

Extra-Anfertigung oder Reparaturen sofort.

Sicherheits-System von 35 Mk. an. Einfaches System von 20 Mk. an. 12 Wochen Garantie.

Weihnachts-Bestellungen bitte sofort einenden.

**FINK** Friedrichstr. 74 do. 183 Berlin S.

Prospekt auch an Wiederverkäufer gratis.

**Räumungsverkauf**

Wegen Umzug günstige Kaufgelegenheit zu billigen Preisen:

**Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer, bunte Küchen sowie Einzelmöbel**

in jeder Holz- und Stilart.

Auf Wunsch Zahlungserleichterung.

**Gebr. Lieber** Alexanderstr. 16 nur 1. Etage (an der Jannowitzbrücke). Vom 1. Jan. 1920: Andreasstr. 28

**Zigaretten Zigarren Zigarillos**

In großer Auswahl. Uebersee-Rauchtabak. Lagerbesuch sehr lohnend. Nur Kantinen u. Gastwirt. M. Dessen, Berlin, Alexanderplatz 2, 1 Tr. am Untergrundbahnhof.

**Photoapparate**

Prismenbrinkokis kauft zu günstigen Preisen. Steckelmann, Potsdamer Str. 135.

**Erstklassige Karbidlampen**

die besten von allen

prima Ausführung, wundervolle, billige Beleuchtung, volle Garantie. Für Gastwirte, Cafés, Säle, Geschäfte, Priv. usw.

Nr. 60 Nr. 61 Nr. 62 Nr. 63 Nr. 64

4,70 M. 10,75 M. 25,- M. 35,- M. 35,- M.

Prima Karbidbrenner „Celo“ per 100 Stück 35 Mark.

Wiederverkäufer hohen Rabatt.

**Heyse's Fahrradhaus**

Berlin, Oranienstraße 32  
Berlin, Große Frankfurter Straße 14  
Berlin-Schöneberg, Hauptstraße 157.

Berlin C. Wallstr. 13

**Gardinen**

Gardinenhaus Bernhard Schwarz

**Für den Weihnachtstisch!**

Heißgetränke (alkoholfrei) mit

**Rumpunsch**

-Aroma, Liter 3,50 M. (inkl. Steuer).

**Glühpunsch**

-Aroma, Liter 3,00 M. (inkl. Steuer).

Das tägliche Getränk in jedem Haushalt. !! Kein Zucker erforderlich !!

1 Teil Extrakt, 2 Teile siedendes Wasser ergeben ein herrliches, süßes Getränk.

**H. Krömer**, Berlin N, Oranienburger Str. 66.

Verkaufsstellen: Oranienstr. 67, Andreasstr. 78, Potsdamer Str. 76, Nowawes, Lindenstraße 71, Spandau, Brückenstr. 4.

Versand in Korbfasschen von 5, 10 und 25 Litern. Diese werden frei zum vollen Preise zurückgenommen.

**Beil & Voss-Musik**

Sprechmaschinen  
sämtl. Musikinstrumente  
in anerkannt  
erstklassigster Ausführung.

BERLIN C. 54 · ROSENTHALERSTR. 16-17. FILIALE BADSTR. 42-43

SEPARATE VORSPIEL-RÄUME

TAUENTZIENSTR. 5

**Das beste Weihnachtsgeschenk!** 4000 Tannenbäume,

ausgearbeitete Tannen zu billigen Preisen verkauft (schon gewachsene Bäume zu verkaufen. Näheres durch Daugegeschäft Dollmann, N. 54, Schöteninger Str. 1. 9/12 Krawczak, N. Gartenstr. 12 III.

Am **Sonnabend, den 27. Dezember 1919**, bleiben unsere Geschäfte und Wechselstuben in Berlin und Vororten mit sämtlichen Kassen geschlossen.

Nur für die Hinterlegung von Aktien zur Teilnahme an Generalversammlungen, sofern es sich um den letzten Tag der Hinterlegungsfrist handelt, und für Wechselzahlungen wird im **Hauptgeschäft** ein Schalter von 10 bis 12 Uhr vormittags geöffnet sein.

Berlin, den 4. Dezember 1919.

Bank für Handel und Industrie	Berliner Handels-Gesellschaft
S. Bleichröder	Commerz- und Disconto-Bank
Delbrück, Schickler & Co.	Deutsche Bank
Direction der Disconto-Gesellschaft	Dresdner Bank
Hardy & Co. G. m. b. H.	Mendelssohn & Co.
Mitteldeutsche Creditbank	Nationalbank für Deutschland

**Abgabe von Siedlungsland in Mahlsdorf.**

Die Stadt Mahlsdorf will das von ihr erworbenes Siedlungsland Mahlsdorf für Aufbaupurposes zur Verfügung stellen. Bei der Vergabe des Landes werden in erster Linie Kriegsbeschädigte berücksichtigt.

Es sollen vom kommenden Frühjahr ab Parzellen in der Größe von durchschnittlich einem halben Morgen (ca. 1500 qm) abgegeben werden. Gemeinnützigen Siedlungsvereinigungen werden eventuell ganze Blöcke unter günstigen Bedingungen überlassen.

Der Preis ist noch nicht festgesetzt, er richtet sich nach der Lage der Parzellen, wird aber im Verhältnis zu den sonst für Bauparzellen in der näheren Umgebung Berlins gezahlten Preisen mäßig sein. Spekulation mit den Parzellen wird durch entsprechende Sicherungen im Kaufvertrag ausgeschlossen.

zur Aufstellung kommt zunächst das Gebiet zu beiden Seiten der Berliner Chaussee zwischen dem bekannten Grundstück von Mahlsdorf und der Kaulbarjer Grenze, nördlich des Geländes an der Eisenbahnstraße gegenüber dem Gutshof und Gutspark.

Interessenten, die an der Erlangung einer Parzelle im Frühjahr 1920 Interesse haben, wollen dies bis zum

28. Dezember d. J.

dem Magistrat schriftlich mitteilen. 15400  
Berlin-Mahlsdorf, im Dezember 1919.  
Der Magistrat.

**Augenläser-Geschenke**

sind nützlich und willkommen.

Umtausch nach dem Fest. Anpassung kostenlos.

**Rodenstock** Leipziger Str. 101/2, Ecke Friedr.-Str. Rosenthaler Str. 45, Nähe Hack. Mkt. Joachimsthaler Str. 44, Bahnh. Zoo.

**Brillanten Juwelen**

Berlin

Ballhausstr. 155, Haupt- u. Ch. Unter den Eichen, gegenüber d. Victoria-Gate, Str. 1000

**Platin! Gold! Silber!**

**Quecksilber! Zahngebisse!**

In jeder Form und Menge kauft zu riesig hohen Preisen in unseren

**drei Einkaufsstellen**

**Edelmetall-Zentrale Cohn**

1. Brunnenstraße 11, am Rosenthaler Platz  
2. Pennstraße 48, am Weddingplatz  
3. Neukölln, Kaiser-Friedrich-Straße 229 (nahe Hermannplatz).

Bestes Absatzgebiet für Händler!  
Tel.: Norden 1203, Mosbit 2384, Neukölln 1819.

# Für Jede et was



<p><b>Eine schmale Bluse</b> aus guter Halblein-Seide in verschiedenen hübschen Farben mit ganz neuartiger, weißer Cordonefflepperei.</p> <p><b>65.-</b></p>	<p><b>Ein praktischer Rock</b> aus gutem blauen Cheviot von vorzüglicher Güte. Sehr sauber und adrett verarbeitet, mit Steppereibezierung.</p> <p><b>98.-</b></p>
<p><b>Ein duftiges Seidenkleid</b> aus weich fließendem Crêpe de Chine, entzückend jugendliche Form mit reizvoll besticktem Gürtel.</p> <p><b>210.-</b></p>	<p><b>Ein molliger Mantel</b> aus bid-flauschigem Stoff in verschiedenen modernen Farben, außergewöhnlich gut und fest verarbeitet, mit reicher Knopf- und Steppereibezierung.</p> <p><b>115.-</b></p>



**Königstraße 33**  
am Bahnhof Alexandersied.  
**Chausseest. 113**  
beim Ostliner Bahnhof

**Mond-Extra**

**Kalierapparat mit gebogener Klinge**

**Im Institut für Zahnheilkunde**

Luzo Wöhrner, G. m. b. H., Berlin SW 61, Belle-Alliance-Str. 93  
30 haben in allen einschlägigen Geschäften

**Kalklora Zahnpasta**

**Der lachende Mund ist schön**

wenn saubere, gut gepflegte Zähne aus ihm hervorleuchten. Dies erzielt man in vollkommener Weise durch Queisser's Zahnpasta Kalklora, die neben hervorragender Feinreinigungskraft auch den Zahnstein löst und den Zähnen ihren natürlichen Schmelz wiedergibt. Kalklora hinterläßt das behagliche Gefühl von Frische und Sauberkeit im Munde.

Größe Tube M. 2,-      Kleine Tube M. 1,20

Hersteller:  
**Queisser & Co., G. m. b. H.**  
Hamburg 19.

**Möbel!**

**Sonder-Angebot!**

Schlafzimmer  
Speisezimmer  
Herrenzimmer  
Dielen-Möbel  
Küchen

in großer Auswahl zu billigen Preisen

Beste Verarbeitung + trockenes Material  
Verband auch nach auswärts

**Lombard- u. Möbelhaus „Bahnhof Börse“ G. m. b. H.**  
Dirksenstraße 43-44.

**Wiener Pelz-Haus**

Leipziger Str. 89, gegenüber dem Seidenhaus Michels  
Ecke Markgrafenstr.

**Pelzmäntel, Pelzkragen, Pelzhüte**

Muffen, Kostümkragen-Neuhelmen  
Erstklassige weiche Wiener Verarbeitung.

**Einbrecher sind machtlos**

wenn Schaufenster und Türen durch unsere D. Reichs-Patent-

**Stahl Rollgitter**

(System Stiegler) geschützt sind.

Vertreter auf Wunsch!

**Schulz & Holdefleiß**

Inhaber der Metall-Gesellsch. m. b. H.  
Berlin N 39, Fennstraße 13.

**ORIENT-TEPPICHE**

**REINHART VON OETTINGEN**  
BERLIN W 9, BUDAPESTER STR. 2

**Everth & Mittelmann**

Bankgeschäft  
Gegr. 1875      Berlin C 19, Petriplatz 4      Gegr. 1875  
gegenüber der Petrikirche.  
Fernsprecher: Zentrum 2373, 7103 u. 11541.  
Beste Verwertung  
**ausländischer Anleihen u. Coupons**  
Geschäftszeit: 9-1, 3-6, Sonnabends 9-2.

**Prozesse.** Rat, Beistand, mäßige Preise. Teilzahlung, Ehe-, Alimenten-, Strafsachen, Eingaben, Gnadengesuche. Landgerichtsrat Dr. v. Kirchbach, Gesellschaft m. b. H., Alexanderstraße 48 (am Alexanderplatz, gegenüber Tietz), (9-7) Glanz. Erfolge! Beobachtg. Sonnt. 10-11

Deutscher Cognac

# Winkelhausen

Cognacbrannterieen  
Pseud.-Stargard

# Die Schlusfreden im Lindnerprozeß.

Aus dem Schluß der Beweisaufnahme im Lindnerprozeß tragen wir nach, daß der frühere Polizeipräsident Deimer noch sagt, sein Vertrauensmann Bieher, der von der Gesamtsumme von 50 000 Mark zur Bekämpfung des Bolschewismus bereits 10 000 Mark angenommen hatte, habe ihm erklärt, er hätte diese 10 000 Mark Auer für die Zwecke der S. P. D. zur Verfügung gestellt, resp. seien sie der Parteikasse übergeben worden. Er selbst kann nichts Näheres sagen.

Der Professor der Staatswissenschaften Michael Töberl berichtigt die Darstellung Fehdenbachs in verschiedenen Punkten. Der Zeuge bestreitet zunächst, daß er jemals behauptet habe, Auer habe 500 000 Mann während der Revolutionstagen nach München bringen wollen. Er habe lediglich erklärt, daß Auer eine dahingehende Aufgabe gestellt habe, zu einem Zeitpunkt, wo er der Überzeugung war, daß die alte Regierung hilflos war, durch die er also ein gewisses Maß moralischer Sicherheit im Hinblick auf das frühere Versprechen, die Demonstration werde keine Gefahr für die öffentliche Sicherheit bringen, schaffen wollte. Ein oder zwei Tage nach der Rückkehr Lindners vom Berner Kongreß ließ Eisner den Zeugen rufen. Er fragte nach der Bedeutung eines in der „Staatszeitung“ veröffentlichten Artikels über Auer. Ich hatte sofort den Eindruck, daß

Eisner die Absicht hatte, Material gegen Auer zu sammeln.

Eisner sagte zu mir: „Sie haben doch jedenfalls diese Behauptung nicht auf ein bloßes Gerücht hin gestützt, sondern zweifellos eine Quelle dafür gehabt.“ Ich erwiderte ihm, ich sei Historiker und habe den Artikel von diesem Standpunkt aus geschrieben, ich hätte den Artikel in der „Staatszeitung“ auf Grund von Quellen geschrieben, die mir glaubwürdig erschienen, aber keine Veranlassung und Berechtigung, diese Quellen zu nennen, für deren Bekanntheit mir nicht ausdrücklich Genehmigung erteilt worden ist. Und ich würde auch hierauf keine Auskunft geben. Eisner erklärte darauf: „Dann wird es wohl ein Mittel geben. Sie dazu zu zwingen.“ (Eisner für Jeanusdramen, welche traurige Verirrung! Neb.) Worauf ich ihm erwiderte: „Ich würde mich auch durch einen Zwang nicht dazu bringen lassen.“ Es war klar, daß gegen Auer alles zur Explosion bei Eisner drängte, und Eisner hat mir gegenüber mehrmals erklärt: „Mit Auer muß es nun zur Entscheidung kommen.“ Als Eisner merkte, daß er nichts aus mir herausbrachte, brach er ab und hielt mir einen kurzen Vortrag über die Berner Tagung und einen

### Lobeshymnus auf Clemens.

Es war offensichtlich, daß man nach einer Gelegenheit suchte, die Atmosphäre zur Entladung zu bringen, und meine ganze Inquisition durch Eisner war dieser Absicht entsprungen.

### Der Schlussvortrag des Anklägers.

In seinem Plaidoyer führte erster Staatsanwalt Dahn aus: Tausende und tausende Freunde der Ordnung hatten sich von dem 21. Februar 1919, dem Wiederzusammentreten des Landtages, den Beginn einer Zeit des Wiederaufbaus, der Gesundung unserer politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse versprochen. Aber auf dem 21. Februar folgten Wochen des furchtbaren Schreckens und Unheils. Graf Arco-Valley erschlug den Ministerpräsidenten auf dem Wege zum Landtag. Die Justizverwaltung bedauert außerordentlich — und niemand ist es persönlicher, als mir persönlich —, daß diese Tat nicht, wie beabsichtigt, vor dieser Verhandlung vor ihrem Forum abgeurteilt werden konnte. Ich habe die drei ärztlichen Gutachten über Arco-Valley veröffentlicht. Ich hätte den Verzeihen ausdrücklich erklärt: Nur wenn eine unmittelbare Lebensgefahr für den Angeklagten entstehen konnte, würde ich die Abfertigung der Hauptverhandlung beantragen. Die Antwort waren die drei Gutachten. Ich glaube, daß die Namen der drei Verzeihen Würdigkeit genug sind, daß sie der wissenschaftlichen Begründung nicht bedürfen. Ich glaube aber auch nicht, daß diese drei Männer die Hand zu einer politischen Intrigue hergeben würden. Ich muß mich ihrem Gutachten unterwerfen, so sehr ich auch das Ausbleiben der Hauptverhandlung gegen Graf Arco bedauere. Aber, wenn ich mich über die Gutachten hinwegsetzen und den Grafen damit einer üblichen Gehirnerkrankung ausgesetzt hätte, an deren Folgen er verstorben wäre, könnte man mir dann nicht den Vorwurf machen, daß ich das Risiko zu hoch gespannt und mit einem Menschenleben gespielt hätte? Der Leutnant und Student Graf Arco ermordete an jenem Tage den Vorsitzenden des Ministerrats Kurt Eisner. In hinterlistigem Ueberfall fällt er den Mann, der an der Spitze des Freistaats Bayern stand, den Mann, um den der Kampf der Revolution seit Wochen in noch nicht dagewesener Weise tobte. Der Staatsanwalt schildert dann die Ereignisse im Landtag und die Mordscene und die Mordtat des Angekl. Frisch, der offensichtlich den Mörder Lindner sein und schaden wollte. Gleichzeitig fielen Schüsse von der Tribüne, und von einem dieser Schüsse getroffen sank Öst. Öst ist tot zu Boden. Öst gerade war es gewesen, der kurz vorher erklärt hatte, es sei die Pflicht der Abgeordneten, gerade jetzt auf ihren Posten zu bleiben, auf die sie das Vertrauen der Wählerschaft gestellt habe. Ich erinnere nur daran, wie an die Gruppe des verletzten Ministers Auer und des sterbenden Majors Gareis ein Mann wie eine Kugel heranschlug, Handgranaten in der Hand, und nach den Ministern Timm und Kohlhaupt fragte. In diese Szene fiel Blut und Grauen gelte der Ruf Dagemeisters von der Tribüne hinein: „Das ist die Rede des Professorens.“ Auch Lumpen werden wir es noch ganz anders befragen.“ Dem Stadtkommandanten Dürr gelang es, den Mörder Lindner zu stellen, aber seinem Befehl, Lindner nach dem

Polizeipräsidenten zu bringen, wurde keine Folge gegeben. Lindner nahm nach der Tat an einer Versammlung teil, er ist auch im revolutionären Arbeiterrat erschienen, er fand in der Wohnung Werfers Unterkunft und ist von dort in einem vom Angell. Schlund zur Verfügung gestellten Auto nach Salzburg entkommen. Alle diese Vorgänge spielten sich vor der erstanten Welt ab, die fragte, wie so etwas sich in dem Parlament eines Volkes, das sich zu den Kulturnationen zählt, ereignen konnte. Die Verhandlung hat gezeigt, wie

### die Leidenchaften systematisch aufgewischt

wurden, so daß alles so kommen mußte. Ich behaupte nicht, daß das Attentat auf Auer auch ohne das Attentat auf Eisner damals geschehen wäre, aber das ist zweifellos, daß schon damals der Plan bestand, den Landtag zu sprengen. Ein zum Schutz des Landtages herbeigerufenen Regiment wurde in Döckau entlassen und der Arbeiterrat sauber vorbereitete die Kunde von der bevorstehenden Ankunft des Regiments und putzte auf. Woju diese Entlassung gegen eine einfache Sicherheitsmaßnahme? Einrückung konnte nur dort vorhanden sein, wo man die Ordnung nicht haben wollte.

### Der revolutionäre Arbeiterrat

hatte alle Tribünenplätze im Landtag für sich reserviert und charakteristisch ist auch die Ankerung gegenüber einem um eine Karte nachstehenden Zuschauer: „Wozu noch eine Eintrittskarte? Die Komödie im Landtag ist ja in einigen Minuten vorbei.“ Deshalb richtete sich die Wut nach der Ermordung Lindners nicht gegen die Fortwährender des Mordes, sondern gegen den Landtag und die Regierung? Daran geht doch hervor, daß schon vorher der Plan bestand, den Landtag unter allen Umständen zu sprengen. Dem revolutionären Arbeiterrat war die Absicht Lindners schon vorher bekannt, 12 bis 13 Personen wußten mindestens davon. Noch im Arbeiterrat wäre es Zeit gewesen, die Leiden zurückzuhalten, deren blutdürstige Bestimmung ihnen auf dem Gesicht geschrieben stand. (Zuruf: Du!) Daß die Angeklagten auf den Schuss gewisser Kreise rechnen konnten, die sich damit mifstrafbar machten, beweist der Triumphruf Dagemeisters: „Das ist die Rede des Professorens.“ Mit diesem Ausruf bekennst du dich Dagemeister zu der Tat, identifiziert sich mit ihr und verheißt sie. Wie doppelt verlogen ist dieser Ausruf! Es ist

### eine Verleumdung des merktätigen Volkes,

daß man ihm nachsagt, es finde in einem Wort seine Verleumdung. Erst in der Hauptverhandlung ist Lindner ganz schäblich mit der Behauptung gekommen, daß er die Absicht gehabt hätte, Auer nur zu verwunden. Ich glaube, daß man seinen Zweifel haben kann, daß Lindner Tötungsabsichten gehabt hat. (Lindner meint festlich.) Nach meinem Dafürhalten ist der Beweis erbracht, daß Lindner mit Ueberlegung gehandelt hat. Lindner ist wohl erregbar über die gewöhnliche Norm hinaus. Das schließt aber nicht aus, daß er mit Ueberlegung gehandelt hat. Lindners Hof gegen Auer war bis zum Kanatismus gesteigert.

### Die Gedächtnisschwäche des Zeugen Fehdenbach

ist sehr merkwürdig. Ich muß feststellen, daß er in zwei Fällen von der objektiven Wahrheit abgewichen ist.

### Schlusrede des Verteidigers.

H. A. Dr. Sauter geht u. a. auf das Verhältnis zwischen Eisner und Auer ein. Eisner habe das Vertrauen des Professorens besessen wie kein Zweiter, während Auer wiederum das Vertrauen der Bürgerlichen und die Verehrung aller Sozialdemokraten besaß wie kein anderer, daß er aber auch von dem Professorens gekannt wurde wie keiner sonst (1). Ich betrachte es als meine Pflicht, ausdrücklich festzustellen, daß kein Beweis gegen Auer erbracht worden ist. Aber diese Gerüchte lassen die Motive Lindners erkennen. Sein kleiner politischer Horizont, seine pathologische Veranlagung ließ ihn alles glauben, was gegen Auer gesagt wurde. Als der Ruf ertönte: „Eisner ermordet!“, mußte Lindner auf den Gedanken kommen, Auer werde hinter. Wenn das ein Mann wie Professor Jaffe glaubte, kann man es Lindner nicht verübeln. Als Lindner im Arbeiterrat plötzlich hörte, Auer solle die Gedächtnisschwäche auf Eisner, verlor er den letzten Rest von Fassung. Es ist die Tragik und das Verhängnis Lindners, daß sich alle seine Annahmen als Irrtum erwiesen haben. Er hat Auer niedergeschossen, und er hat das auch gewollt. Aber das ist nicht Nordverfuch, das ist Totschlagverfuch. Die Tötung des Majors Gareis hat Lindner nicht drabstüchelt, man muß hier Notwehr annehmen und kann ihn deshalb hier nicht verurteilen. Lindner ist weniger ein Verbrecher als ein Opfer seiner Zeit. Es handelt sich bei Lindner letzten Endes auch nicht um einen gemeinen Verbrecher, sondern um einen politischen Verbrecher. H. A. Taub beantragt für Frisch Freisprechung, eventuell Gefängnisstrafe, für den Angeklagten Werfer Freisprechung und bei Verurteilung Bewährungsstrafe. Das gleiche beantragt H. A. Lindemann für Schlund. Dann verliest H. A. Sauter noch ein Telegramm von Helene Stöcker, die sich erbietet zu bezeugen, daß Eisner sich schon am 18. Februar dahin ausgesprochen habe, er wäre zum Rücktritt bereit.

### Die Angeklagten

das Wort. Lindner äußert sich unbeholfen und mit stotternden Worten, aber trotzdem eindrucksvoll zur Anklage. Er erklärt, daß er seine Tat schon tausendmal bereut habe und bittet zum Schluß,

das Gericht möge ihn gerecht beurteilen. Frisch behauptet, so unschuldig wie er habe noch niemals einer auf der Anklagebank gesessen. Er beantrage Freisprechung. Die Urteilsverkündung wird Montag vormittag erfolgen.

## Aus aller Welt.

### Dreifacher Mord eines Wahnsinnigen.

In Simmershofen im Elgäu hat der Kaufmann Ebnagel im Wahnsinnausbruch seine Frau im Wannenbett, deren Schwester und das Dienstmädchen mit einem Beil erschlagen. Sein achtjähriger Sohn entran dem Rasenden, der erstlich später aber festgenommen werden konnte.

### Im Flugzeug über die Sahara.

Der französische Major Guillemin hat mit zwei Offizieren und zwei Mechanikern den Flug nach dem Tschadsee angetreten. Die fünf Jäger verließen den langen Flug über die Sahara auf einer 300 P. S.-Dreimotoren-Maschine, die fähig ist, 1000 Kilometer ohne Halt zurückzulegen.

### Deutsche und Oester.-Ung. Hilfsvereine in Chicago.

Die Gesellschaft hat Anfang November beschlossen, ihre Tätigkeit vorläufig einzustellen und die ganze Hilfskassen der „Deutsch-Amerikanischen Hilfe“ zu überlassen. Die Hilfsvereine wurden kurze Zeit nach Ausbruch des Weltkrieges gegründet und arbeitete unentgeltlich bis zum Antritt der Vereinigten Staaten. Obgleich die Not in deutschen Landen damals noch nicht annähernd so groß war, gelang es doch, über 700 000 Dollar zu sammeln, abgesehen von den bedeutenden Sammlungen an Kleidungsstücken, Nahrung und anderen Sachen für die Gefangenenfürsorge. Seit Anfang Oktober sammelte die Gesellschaft wieder Summen, die, besonders in Ansehung der teureren Lebensmittelpreise auch in den Vereinigten Staaten, als recht ansehnlich bezeichnet werden müssen. Es wurden bereits: für Köln nach Deutschland 10 000 Dollar, für Schmalz nach Deutschland 15 000, für Lebensmittel 5000 und für Hospitalbedarf nach Deutschland 5000 Dollar, für Kindererziehung und für Schmalz nach Oesterreich 10 000 und 5000 Dollar. Darüber hinaus sind noch ansehnliche Beträge zur Hand, die zum sofortigen Ankauf von Lebensmitteln und anderem Bedarf verwendet werden sollen. Die „Deutsch-Amerikanische Hilfe“ wendet sich besonders an die deutschen Vereine und hat bereits schöne Erfolge aufzuweisen.

Neues von der Salvatorianermission. Auf Veranlassung des Außenministers Gaensich hat vor einiger Zeit der belarische Berliner Salvatorianer Dr. Drenau zur Prüfung des Salvatorians das belarische Episcopale Institut in Frankfurt a. Main besucht. In dem darüber dem Ministerium erhaltenen Bericht verzeichnet er die merkwürdige Tatsache, daß man sich in Episcopale Institut um die seit Jahren in großer Zahl in der belarischen Hochpreis registrierten Salvatorianermissionen nicht bekümmert. Es wird darüber keine Statistik geführt, die Fälle werden nicht nachgeprüft und nicht untersucht, wie es zur Erforschung und Beseitigung der Salvatorianermissionen nötig wäre.

Hamburg nicht mehr Millionenstadt. Krieg und Plöde haben die Einwohnerzahl der Stadt Hamburg um 5 Proz. vermindert. Nach der Volkszählung vom 8. Oktober hat der Staat Hamburg 1 049 777, die Stadt Hamburg 855 088 Einwohner (gegen 1 103 153 und 1 094 950 im Jahre 1913).

Diebische Hafenschutzwachmeister. Durch Kriminalbeamte sind sechs Wachmeister der Hamburger Hafenschuttruppe wegen Diebstahl von Diensten festgenommen worden. Die Verhafteten geben zu, von einem Oberleutnant Rahn 18 Saal Jucker gestohlen und an einen Kaufmann für 1700 Mark verkauft zu haben. Den Erlös haben sie geteilt. Die Juckertrader wurden von dem Schiffer noch erlappt und zur Anzeige gebracht. Als der Schiffer sie überprüfte, drohte Rahn ihm mit dem Revolver zu erschließen.

Frankfurter Gepäckdieb. In der Gepäckfertigung des Frankfurter Hauptbahnhofes wurden umfangreiche Diebstehereien mit Gepäckstücken festgestellt. Die Täter, acht Hilfsangestellte, wurden erfaßt und angeklagt.

300 deutsche Ferienkinder sind Freitag morgens in Basel eingetroffen. Sie werden auf verschiedene Gebiete verteilt.

Der Hunger . . . Man schreibt der „Einser Tagespost“: Ein Dinger Straßenbild, das die Feder Arnt Hamanns schildern müßte, Montag abends bei der Haltestelle Blumauer Straße. Aus einer Tram steigt ein Mann mit einem Kopie in der Hand. Er tut einen Schritt, stürzt, und der Inhalt des Topfes — sein Abendessen — rinnt über die Straße. Der Mann erhebt sich, harret einen Augenblick auf die Unfallstelle, dann wirft er sich darüber und — laßt das in den Straßenkanal verfallende erbärmliche Essen auf. Was ein ausgehungertes Hund.

Aburteilung eines Deutschen in den Vereinigten Staaten. Berner Horn, der deutsche Offizier, der verurteilt wurde, die Brücke der kanadischen Pacific-Bahn zwischen New Brundis und Raino zu sprengen, wurde am 31. Oktober in Fredericton zu zehn Jahren Zuchthaus verurteilt. In seiner Verteidigung hatte er angeführt, daß er lediglich seine Pflicht als deutscher Offizier erfüllt habe. Er habe die englische Kolonie Kanada als Feindland betrachtet müssen.

## Der Kneifer, den Sie suchen müssen,

ist der „Lohmann-Kneifer“, denn er hält fest, drückt nicht und sitzt orthozentrisch.

Ihr Kneifer hält ja gar nicht fest. Sie müssen ja beim Lesen stets ausgerichtet sitzen, damit der Klemmer nicht herabfällt, noch weniger hält er bei Bewegungen fest. Beim „Lohmann-Kneifer“ dagegen wird der außerordentlich feste Halt nicht allein durch festlichen Federdruck auf die Rosenwände, wie bei den veralteten Klemmern aus Lederkassett oder wie beim „Finger-Klemmer“ erzielt, sondern durch eine ganz andere mechanische Konstruktion. Ob die Gläser dünn oder dick, ungleichmäßig oder ungleich schwer, ob Sie tonnen, reiten, springen, niesen oder schlagen, der „Lohmann-Kneifer“ hält unverrückbar fest. So schreibt a. a. Herr Ludwig Schred in Dramas: „Ihr „Lohmann-Kneifer“ hat mir in Mexidonia bei 50 Grad Hitze, trotz Schweiß und Schlingeln, vorzügliche Dienste geleistet.“

Soll Ihr Klemmer aber wirklich einermassen fest, so macht er seinem Namen mehr Ehre, als gerade unbedingt nötig ist: er „meißt“ Ihnen nämlich die Nase wand. Den „Lohmann-Kneifer“ dagegen können Sie Tag und Nacht ohne lästiges Gefühl, ohne entsetzliche wundgeriebene Druckstellen tragen. Sie spüren ihn gar nicht. So äußert sich a. a.

Herr Architekt Hans Rier, Rager-

burg: „Seit einem Jahr trage ich nunmehr Ihren „Lohmann-Kneifer“ und bin jeden Tag von neuem glücklich darüber, so etwas Vollendetes gefunden zu haben. Es ist tatsächlich eine Freude, Ihren Kneifer zu benutzen, eine Freude, die mich dann immer wieder erfüllt, wenn ich sehe, wie andere Menschen mit einer gedrückten und geröteten Rotenmurael herumlaufen und sich doch noch immer quälen müssen, ihr Marterwerkzeug festzuhalten. Ich kann dagegen laufen, springen, sogar gewollt niesen, ohne daß der Kneifer von der Nase fällt. So erlebe ich etwas wie Schadenfreude, und die soll ja bekanntlich die reinste Freude sein.“

Ihr Kneifer aber verursacht Ihnen Kopf-schmerzen nicht nur durch den abstoßenden Druck, sondern mehr noch durch den nicht richtigen Sitz. „Fester Sitz“ und „guter Sitz“ sind nämlich zwei ganz verschiedene Dinge. In der Regel hängen die Gläser seitwärts nach unten, was dem Gesicht einen schiefen, wehleidigen Zug gibt. Bei engem Augenabstand wird, was man häufig gerade beim „Finger-Klemmer“ beobachten kann, seitlich außen und bei sehr breitem Augenabstand seitlich innen durch die Gläser gesehen, anstatt durch den Brennpunkt. Hierdurch oder werden die Augen fortgesetzt am Schielen gezwungen. Kopfschmerzen, Schlägen und Nervosität sind die Folgen.

Für den „Lohmann-Kneifer“ ist es bedeutungslos, ob die Nase griechisch, römisch oder ob sie beim Cavaliere, breit, plump ist, ob die Augen tief liegen oder hervorstecken, ob der Augenabstand

weit oder eng, gleich oder ungleich ist, stets sitzt er orthozentrisch, d. h. die Pupillen der Augen durch-schneiden den Brennpunkt der Gläser senkrecht im richtigen Abstand.

Beweise? Lesen Sie, was die Erfahrung gelehrt hat. Ich muß nun schon seit ein paar Tagen meinen alten Kneifer tragen. Jetzt merke ich erst den Unterschied. Ich bin schon ganz nervös. Bitte um baldige Bedienung, da ich ohne „Lohmann-Kneifer“ ganz unglücklich bin“, schreibt Herr Joseph Sammel, Antikalan.

Herr H. Dollhorn, Essen, schreibt: „Ich bemerke gleichzeitlich, daß ich die Ausführung des Klemmers gegenüber den jetzigen Fingerklemmern für eine bedeutende Verbesserung halte.“ Der „Lohmann-Kneifer“ unterscheidet sich von einem gewöhnlichen Kneifer, wie tabellarisch Schwärzwerk von Fährerzugen hervorzuheben. Gleichwohl ist er kaum teurer als andere Klemmer der gleichen hochwertigen Materialbeschaffenheit und der gleichen sorgfältigen Herstellung. Wer ihn trägt, ist jenes unheimlichen Vergers entzogen, den „billig“ erstandene, im dauernden Gebrauch ad so „teuere“ Klemmer verursachen, welche den Nervösen zur Verunsicherung bringen und den gesundesten Gebrauchs schwindlich machen können. Hören Sie, wie u. a. ein langjähriger Benutzer urteilt:

So Herr Oberkassarzt Dr. L. in Eß., gewiß ein Sachverständiger: „Mit mir dem bezogenen Klemmer sehr zufrieden. Abgesehen von dem immer korrekten, immer bequemem Sitz, möchte

ich die außerordentliche Haltbarkeit betonen.“ — Nur an einer Stelle ist der „Lohmann-Kneifer“ lästlich, nämlich der Firma Orthozentrische Kneifer-Gesellschaft in B. O. Berlin W., Potsdamer Str. 184 a, eröffnet von 9-6 Uhr ununterbrochen. Sie können wohl in einer Väterer-Kassette oder Zigaretten-Riederlage ebenso gut kaufen wie im Hauptgeschäft; um Ihnen aber, einerlei, ob Sie eine einfache oder die teuerste Ausführung wählen, einen im strengsten Sinne des Wortes „individuellen“ Kneifer bieten zu können, ist der Vertrieb an eine Zentralstelle gebunden. Während wir aber Risiken eröffnen, so würden wir nicht an einer Stelle die größte Kraft vereinen können, sondern unsere Kräfte zerstückeln und darum nirgends das Beste bieten, daher an absolutem Vertrauen einbüßen müssen. Das aber wollen wir nicht. Was wir versprechen, halten wir auch. Darum schreibt auch:

Herr Leutnant Vidert, A. O. 20. A. 1111: „Ich habe den Kneifer — wohl 1917 — von Ihnen gekauft. Er hat sich ausgezeichnet bewährt und voll erfüllt, was in Ihren Reklamen versprochen wurde.“ Wir können noch zahllose ähnliche Schreiben anführen, aber Raum und Posten verbieten uns dies. Anstoslich Wohnen wollen Prospekt 2A einfordern, der über alles Nähere für den Bezug passender Lohmann-Kneifer Auskunft gibt. Derlei wird kostenfrei und ohne Kaufzwang zugesandt.

# Heinrich Jordan: Weihnachts-Verkauf

Markgrafenstr. 84/88 Besonders preiswert Schürzen in großer Auswahl Lindenstraße 91/92

**Weißer Zierschürzen** mit Stickerel . . . . . 8.75—15.50  
**Farbige Zierschürzen** aus verschiedenen gemusterten Stoffen . . . . . 12.50—14.00  
**Schwarzseidene Zierschürzen** . . . . . 26.75—39.50  
**Hauschürzen** aus praktischen Baumwollstoffen . . . . . 16.75—27.50

**Weißer Teeschürzen** mit Stickerel . . . . . 18.75—27.75  
**Farbige Teeschürzen** in geschmackvoller Ausführung . . . . . 19.75—30.50  
**Blusenschürzen** aus farbigen guten Baumwollstoffen . . . . . 27.00—39.75  
**Blusenschürzen, Wiener Form** aus farbigen gemust. Baumwollstoffen . . . . . 22.50—34.75

**Schwarze Haus- und Geschäftsschürzen, sowie weiße und farbige Kinderschürzen** in größter Auswahl

Preiswerte Kleinmöbel: Rauchtische M. 48, M. 94, M. 168. Nähtische M. 118, M. 134, M. 158. Dielengarnituren M. 395, M. 495, M. 548. Korbsessel M. 52, M. 62, M. 88.50

In allen Abteilungen: Ausstellung empfehlenswerter Weihnachtsgeschenke Geschäftsschluß bis auf weiteres 7 Uhr

**Opernhaus. Tannhäuser.**  
Anfang 5 Uhr.

**Schauspielhaus. Wilhelm Tell.**  
Anfang 8 1/2 Uhr.

**Jaakobs Traum.**  
Mitg. 7 1/2 Uhr.

**Advent.**  
Mitg. 7 1/2 Uhr.

**Gr. Schauspielhaus.**  
Mitg. 7 1/2 Uhr.

**Königgrätzerstraße.**  
Nachm. 4 Uhr.

**Berliner Theater.**  
3 Uhr.

**Bummel-Studenten.**  
Mittwoch Nachm. 3 Uhr.

**Central-Theater.**  
7 1/2 Uhr.

**Die Faschingsle.**  
11 Uhr.

**Hoffmanns Erzählungen.**  
7 1/2 Uhr.

**Die Irren.**  
7 1/2 Uhr.

**Eden-Theater.**  
3 Uhr.

**„U. A. W. G.“**  
Friedr. Wilhelmstr. Th.

**Gretchen.**  
7 1/2 Uhr.

**Kleines Theater.**  
3 Uhr.

**Die unerbittliche Frau.**  
7 1/2 Uhr.

**Albine und August.**  
7 1/2 Uhr.

**Liebeszauber.**  
7 1/2 Uhr.

**Das süßste Fest.**  
7 1/2 Uhr.

**Der Großstadt-Kavaller.**  
7 1/2 Uhr.

**Metropol-Theater.**  
7 1/2 Uhr.

**Sybill.**  
7 1/2 Uhr.

**Neues Operettenhaus.**  
7 1/2 Uhr.

**Die kausche Susanne.**  
7 1/2 Uhr.

**Die Dame vom Zirkus.**  
7 1/2 Uhr.

**Die närrische Liebe.**  
7 1/2 Uhr.

**Volkstheater.**  
3 Uhr.

**Lessing-Theater.**  
3 Uhr.

**Deutsches Künstler-Theater.**  
3 Uhr.

**Cyprienne.**  
7 1/2 Uhr.

**Trianon-Theater.**  
Nachm. 4 Uhr.

**Maskerade.**  
Mittwoch 4 Uhr.

**Apollo Theater.**  
Dir. James Klein.

**Dezember 1919.**  
Unübertreffliches.

**Abott & Partner.**  
Humorist. Akt.

**Hanni Garden.**  
Trapezünstlerin.

**Lo Kittay.**  
der weltberühmte.

**2 Bennos.**  
Expatrier.

**4 Rougbys.**  
Illustrierte Akrobaten.

**Gadbin's Todesprung.**  
aus der V. Etage.

**Bernhard Trio.**  
Gymnastiker.

**Klara Berat.**  
Illusionistin.

**3 Salvano.**  
Komische Radfahrer.

**Casino-Theater.**  
Lokringerstr. 37.

**Schnepels Lene.**  
Berliner Volksstück.

**Germania-Prachtstück.**  
C. Richter, N. 4.

**Braunes Diele.**  
Alexanderstraße 55.

**Tata-Toto-Duett.**  
Rudi Neumann.

**Georg Kaiser.**  
Adolf Hartley.

**Am Flügeln.**  
Hans Sagawa.

**Waihalla-Theater.**  
3 1/2 Uhr.

**Am goldenen Horn.**

**Verband der Fr. Volkstheater.**  
Sonntag, den 14. Dezember.

**Rose-Theater.**  
3 Uhr.

**Admirals-Palast.**  
Zwei Vorstellungen.

**Die lustige Puppe.**

**SOHALLU. RAOOY**  
GROSSEN-SCHAUSPIELHAUS  
SCHIFFBAUERDAMM-KARLSTRASSE  
DIREKTION: RUD. KURTZ

Täglich:  
Paul Graetz  
Blandine Ebinger  
Lala Herdmenger  
Hans Junkermann  
G. v. Wangenheim  
H. H. v. Twardowski  
Friedr. Hollander  
Klabund

Eröffnung 7 1/2 / Beginn 8 1/2

**Ausschneiden! Aufbewahren!**  
SPIELPLAN für den großen 5 teiligen Fortsetzungsfilm  
**Die Herrin der Welt**  
Titelrolle: **Mia May**  
Künstlerische Oberleitung: **Joe May**

I. Teil	Die Freundin des gelben Mannes
vom 12. 12. 19	U.T. KURFÜRSTENDAMM
bis 18. 12. 19	
vom 19. 12. 19	U.T. NOLLENDORFPLATZ
bis 25. 12. 19	
vom 26. 12. 19	U.T. FRIEDRICHSTRASSE
bis 1. 1. 20	
II. Teil	Die Geschichte der Maud Gregaards
vom 12. 12. 19	TAUENTZIEN-PALAST
bis 18. 12. 19	
vom 19. 12. 19	U.T. KURFÜRSTENDAMM
bis 25. 12. 19	
vom 26. 12. 19	U.T. NOLLENDORFPLATZ
bis 1. 1. 20	
vom 2. 1. 20	U.T. FRIEDRICHSTRASSE
bis 8. 1. 20	
III. Teil	Der Rabbi von Kuan-Fu
vom 19. 12. 19	TAUENTZIEN-PALAST
bis 25. 12. 19	
vom 26. 12. 19	U.T. KURFÜRSTENDAMM
bis 1. 1. 20	
vom 2. 1. 20	U.T. NOLLENDORFPLATZ
bis 8. 1. 20	
vom 9. 1. 20	U.T. FRIEDRICHSTRASSE
bis 15. 1. 20	

Fortsetzung in der nächsten Donnerstag-Nummer.

**UFA-PALAST AM ZOO**

Zur heutigen 4 Uhr Vorstellung haben Jugendliche Zutritt  
Heute 4, 6 und 8 Uhr

**Die Puppe**  
mit Ossi Oswald  
Regie: Ernst Lubitsch  
und persönliches Auftreten

**BALLETT CHARELL**  
20 Tänzerinnen und Tänzer

Abgeschlossene pünktlich beginnende Vorstellungen. Während der Vorstellung kein Einlass!

Vorverkauf 11-1 (ohne Aufschlag)

**Passage-Theater**  
Unter d. Linden 23/23  
Dir. M. Sollman.

2 Uranthronungen 2  
**Das Recht der freien Liebe.**

Aufsehenerregend. Drama in 7 Akten; der größte Film der Gegenwart, wobei die schönste Jugend im Höhepunkt erreicht.  
Hauptrolle: Magnus Söhler  
Käte Richter  
Pietro Scholz.

**Karlchen wird eingelöst.**  
Lustspiel in einem Akt.  
Hauptrolle: Karlchen Piaggio.  
Billetverkauf 6 Uhr.  
Letzt. Vorstg. 1/9-1/11 U.

**Winter-Garten.**  
Heute 2 Vorstellungen.  
3 1/2 Uhr  
Kleine Preise  
Kind 4. Hälfte!

Variété-Spielplan.  
Räucher gestattet!

**UFA THEATER JUFU**  
Kammerlichtspiele und U.T. Nollendorfsplatz 4

**Tötet nicht mehr**  
(Misericordia)  
Regie: **Lupu Pick**  
in den Hauptrollen: **Johannes Riemann / Edith Posca / Lupu Pick**

Wochentags 7 und 8 1/2 Uhr  
Sonntags 4, 6 und 8 Uhr

**Die Freundin des gelben Mannes**  
I. Teil des großen May-Film  
Die Herrin der Welt  
Hauptrolle: **Mia May**  
Künstlerische Oberleitung: **Joe May**  
Vorverkauf 12 bis 1 Uhr  
Vorführung des II. Teils: Die Geschichte der Maud Gregaards in den Ufa-Lichtspielen  
Tautentzienpalast

**2. Wochel**  
**Delog Film-Operette Hannemann, ach Hannemann!**  
Text und Musik von Richard Jäger  
In den Hauptrollen: **Molly Wessely / Henry Bender**

**MADAME DUBARRY**  
mit **Pola Negri**  
in der Titrolle  
Regie: **Ernst Lubitsch**  
Weinbergsweg 1  
**Der Goleerensträfling**  
(II. Teil)  
In den Hauptrollen: **Paul Wegener / Lyda Salmonova**  
Regie: **Nochus Gliese**

**Circus Busch**  
Str. 14. Dez. 2 Vorstellungen.  
Nachm. 1 ugen.  
Kind frei!

In held. Vorst. d. Schil-Pr. I  
Außerdem zum Schluss:  
Märchen-Pantom.  
Aschenbrödel.  
Abends Tragic. Pantom.  
„Aphrodite“.  
Dienstags und Freitags  
Jetzt wieder Zirkus-Vorst.

**THEATER AM MORITZPLATZ**

**CAROLA TOELLE**  
Der falsche Schein  
**JOE DEEBS**  
(Carl Aven)  
Der heulende Wolf  
4 30 7 50

**MARMOR HAUS**

**BILD**  
Potdamer Str. 33  
Turnstr. 12

**Lotte Neumann**  
in  
Das Schicksal der  
Carola von Geldern.  
Außerdem das Lustspiel:  
**Der Mann seiner Tochter.**

Friedenau, Rheinstr. 14.  
Alexanderplatz-Passage  
„Lilli“

**Sport-Palast**  
Potsdammerstr. 72 • Hochbahn-Bühnenstr.

Das größte Kino der Welt

**Fern Andra's**  
größter Film in neuer Kopie  
**Sine Motte flog zum Licht**  
Die geheimnisvolle Kugel  
Vorführung: 4, 6, 8, 10.

**UFA MOZARTSAAL**

Des durchschlagenden Erfolges wegen  
2. Wochel  
**Henny Porten**  
im Lustspiel  
**Die Fahrt ins Blaue**  
Regie: **Rudolf Biebrach**

Wochentags ... 7 und 8 1/2 Uhr  
Sonntags ..... 4, 6 und 8 Uhr

**Weihnachtsmesse**  
Dresdener Str. 34/35  
Große Schau Berlins x Weihnachtsmarkt  
Vollständiger X Konzert und Tanz  
Anfang 8 Uhr 12000 Sonntags 4 Uhr

**Von Stiefelkönig**  
FRIEDRICHSTR. 131 • AN DER KARLSTR.





Unsere  
**Weihnachts-Gutscheine**

enthalten als wertvolles Kunstblatt und  
Wandschmuck von vornehmem Geschmack eine  
**Original-Radierung**

Sie werden in jeder Höhe ausgestellt und  
berechtigen zum Einkauf nach dem Fest von  
**Schuhen, Kleidern und Seide**

im Werte des vom Geber eingezahlten Betrages

# Leiser

**Reichsball-Theater**  
Sonderausg. 8 und  
abends 7 1/2 U. l.  
Stett. Sänger  
Weihnachts-Ge-  
s. am 20. Dez.  
Reichsbühnen-Ges.  
Dönhofs-Brett.

Meisternant, Köbener Str. 28  
Lustige Weihnachtswoche  
28. Dezember bis 1. Januar  
**Tilli Waldorf**  
Karten 6-2 M. Bote & Bock,  
Wertheim, Kurt. 2366.

**Gemälde-Galerie  
Gelb**  
Potsdamer Str. 27  
gegenüber Lepke  
Amt Lützow 6362  
Gute Originale. Reelle Preise.

Sieben ist  
**Frank Wedekind**  
Aus dem Nachlaß  
Der gesammelten Werke achter Band  
geb. M. 12.- (mit 10% Buchh.-Zuschl.)  
Georg Müller Verlag  
München / Elisabethstrasse 26

**Ein Ständchen**  
des  
Grammophon-Gramola  
Berichter in jed. am  
Lebensalter. Besucht  
und abwechselungs-  
reiche Unterhaltung.

Grammophon-Spezialhaus GmbH  
Berlin  
Friedrichstraße 189

**10 000 Karbidlampen**  
a 4,50 M. an.  
Größte Auswahl in  
**Fahrrädern**  
Sprechmaschinen, Schallplatten  
Musik-Instrumenten etc.  
Ständiges Lager von 50 bis 100 Stück  
**Automobile** aller Gattungen  
Berlin C.  
Ernst Machnow, Weinmeisterstr. 14

**Achtung!**  
Lesen Sie unsere soeben erschienene, hoch-  
interessante Broschüre  
**Erich Mühsam — Ein Edelanarchist**  
von Richard Förster.  
Preis 0,75 M.  
Zu beziehen durch die Buchhandlung des „Vor-  
wärts“ und alle anderen Buchhandlungen.  
Verlag der Kulturliga G. m. b. H.  
Berlin W 35, Lützowstr. 107.

**Baustellen für Eigenheim.**  
Wer sich rechtzeitig ein  
Eigenheim gründen will,  
kaufe sich Baustellen an der  
Grenze von Mariendorf, Neukölln, Tempelhof und Britz.  
Geignet für Gemüse-, Obst- u. Kartoffelbau. Bequeme  
Anzahlungsbedingungen. — Näheres: Mariendorfer  
Grundst.-Ges. m. b. H. L. Lique, Berlin, Mauersstr. 2.  
Telephon: Zentrum 4648.

## STRICKJACKEN

Reine Wolle  
für Straße  
Sport  
Haus  
Moderne Farben

Kunstseide  
Entzückende  
Farben  
Sehr preiswert

# D. LEVIN

HAUPTVORTEILPLATZ

**Berliner  
Sitzmöbel-  
Industrie**  
G. m. b. H.  
Berlin C2, Neue Promenade 1  
Eckhaus am Bahnh. Börse.

**Klubsessel!**  
Eigene erhalt. Fabrikat.  
Lagerbesuch erbeten!

**Leere  
Flaschen!**  
Rob. Beth, Burgunder und  
Cognac-Flaschen in großen und  
kleinen Sorten jedes Quantum  
fertig.  
Abholplätz. Weinvertrieb,  
Berlin SW, Altmannstr. 78.  
Tel. 3405, 3614, 1990.

**Spaethes  
Notenrollen**  
für alle 65er u. 88er Apparate  
Kauf-Abonnements-Auswahl-Sendungen.  
Wilhelm Spaethe Berlin W 9  
Potsdamerstr. 133

**Trauringe**  
Dukatengold 900 gestempelt  
14 kar. Gold 585  
8 kar. " 332

Alexanderstr. 12.  
Telefon: Alex 4265

**A. Schiffmann,**

**Landgerichtsrat** a. D., Dr. jur. Wilhelm v. Kirchbach  
pers. u. sprechen Potsdamer Str. 118  
(Lützowstr.) Langjähr. Erfah. Zuverläss. Rechtsbeistand in  
Ehe-, Alimenten- u. Vertrauenssach., Gesellsch., Verträge, Er-  
bteilungen, — Beobachtungen, Tel. Lützow 3494.

**Wahren Kräuter Bittern,**  
Stansdorfer  
feinsten Tafelbitter, vers. d.  
gr. Flasche zu M 34 spezialfrei  
H. Joschi, Hermsdorf-Kynast.

Das beste Weihnachtsgeschenk!  
Ein eleganter  
**Rasierapparat!**  
Neuestes Patent: Gebogenes  
Klinge. Für jedes Gesicht ist  
passend. Schnelles umschalt-  
bar. Best. u. Best. 8 Stk. Rasier-  
Klingen 60. u. 80. Stk. Für  
Blasentrockner billiger.  
Preis 12.00, Versand (Post).  
Preisnachtrag Buchhalt. 74.

**Trauringe**  
Dukatengold 900 gest., Stück M. 130, 14 kar.  
585 gest. 8 kar. Gold von M. 90 pro Stück.  
Ankauf alles Gold, Silber, Platin, Brillanten  
und Zahngebläse. — Zahle höchste Preise.  
Minoga, Berlin O., Grüner Weg 69.  
Telefon: Alexander 2430.

**Natura-Institut.**  
Blücherplatz 3 (Weste am Jochbühnen Tor).  
Sprechstunden von 10-12, 4-6 Uhr u. Sonntags 11-1 Uhr.  
Blut-, Harn-, Sputum-Untersuchungen ufm.  
Weibliche Beratung über schriftliche Zuschrift kostenlos.

**Weisslack  
Möbel**  
eigene Fabrik.  
SPECIALITÄT:  
1- u. 2-Zimmer-Einrichtungen  
und einzelne Möbelstücke  
sowie farbige  
Küchen-Einrichtungen  
Kleinen-Auswahl, billig, Probe  
Sehr kulanter Bedingungen

Gründet 1864

**Joseph Dreyfuß**  
Kurfürstendamm 213  
Steinplatz 37/38

**Warenhaus  
ANDERS**  
am Bahnhof Wedding  
Größtes Haus  
direkt am Nettelbeckplatz  
**Damen- und  
Herren-Garderobe**  
Pelzkragen u. Hüte  
Richtige Auswahl  
Auf Teilzahlung  
**Möbel**  
u. Polsterwaren  
eigene Fabrik.  
SPECIALITÄT:  
1- u. 2-Zimmer-Einrichtungen  
und einzelne Möbelstücke  
sowie farbige  
Küchen-Einrichtungen  
Kleinen-Auswahl, billig, Probe  
Sehr kulanter Bedingungen

**Kredithaus „Anders“**  
Größtes Haus  
direkt am Nettelbeckplatz  
Reinickendorfer St. 16  
an d. Gerichtstraße.

**Pelz-  
waren** in gros  
Einzelverkauf  
wie alljährlich  
u. billige Preise

**Pelzmäntel** in neuer.  
Formen.

**S. Schlesinger**  
Neue Königstr. 21  
Kein Laden, 2. Stock  
Bitte genau auf Firma  
und Hausnummer  
zu achten.

Frisch eingetroffen  
**Lindt-Kakao**  
Holländischer  
Kakao  
Schweizer  
Schokoladen  
Ceylon-Tee  
Erbsen  
Bohnen  
Linsen  
Nananeemehl  
Täglich frisch  
gebrannter Kaffee.  
**F. P. A. Kaufmann,**  
Berlin S 14, Wallstr. 53  
Engros- Einzel.

**Säufelung**  
entfernt über. oft gerollt eine  
Stunde. C. Weisner, feuerf.  
Jahrb. Friedrichstraße 147.  
Ber. 10-12 und 4-8 Uhr.

**Platin! Zahngebisse**  
Zahn bis 75 M.!  
Gold! Silber!  
Münzen! Salpetersures Silber! Quecksilber!

Edelmetall-Einkaufsbureau, Weberstraße 31.

**Zähne, naturgetreu,  
wie echte,**  
Pfeilodonkautschuk, bestes Material, pro Zahn von  
6 M. an (keine Kriegsware).

**Spezialität: Goldkronen von 50 Mk. an.**  
Teilzahlung gestattet, Garantie 5 Jahre.  
Schönendste Behandlung, speziell f. Kranke u. Nervöse.  
Zahnteilung unentgeltl. Reparaturen, Umarbeitungen sol.  
**Max Fabian, Dentist,**  
Neue Königstr. 38, 1 (2 Min. vom Alexanderplatz).

## Lederwaren

Ledertaschen  
f. Damen, in versch. Leder-  
arten u. modernen Formen 30<sup>00</sup> 48<sup>00</sup> 66<sup>00</sup>  
Portemonnaies 12<sup>75</sup> 16<sup>00</sup> 20<sup>00</sup>  
m. Goldsch.-Tasch., echt Led.  
Geldtaschen 2<sup>25</sup> 2<sup>50</sup>  
Brieftaschen, echt Leder ..  
Kuverttaschen 40<sup>00</sup> 50<sup>00</sup> 65<sup>00</sup>  
für Banknoten ..

## Parfümerien

Feines Parfüm und  
1 Stück Seife im Karton 8<sup>00</sup> 9<sup>50</sup> 13<sup>00</sup>  
Feines Parfüm mit  
2 Stück Seife im Karton 12<sup>40</sup> 13<sup>40</sup> 16<sup>40</sup>  
ff. Taschentuch-Parfüme  
Flasche .. 4<sup>00</sup> bis 10<sup>00</sup>  
Echte Eau de Cologne 1/4 Fl. 1/2 Fl.  
zur Stadt Rom .. 8<sup>00</sup> 15<sup>00</sup>

## Bilder

Morgenstunde von Schwindt,  
Größe 20/25 braun gerahmt .. 11<sup>00</sup>  
Blumen schreckig.  
Gold, Größe 24/34 17<sup>50</sup> Gr. 27/40 22<sup>50</sup>  
Dasselbe in oval  
Eleg. Einrahmung 125<sup>00</sup> 140<sup>00</sup>  
Größe 60/80 ..  
Skulpturen schwarz,  
gerahmt, Größe 24/30 .. 21<sup>50</sup>

## Briefpapiere

Marke „Goldregen“ Damenformat,  
Inhalt 25 Bogen, 25 Umschläge, fein weiss  
gemustert, Leinenpostumschläge m. Seidenfutter 5<sup>90</sup>  
Marke „Goldregen“ Herrenformat,  
Inhalt 25 Bogen, 25 Umschläge, fein weiss  
gemustert, Leinenpostumschläge m. Seidenfutter 7<sup>50</sup>  
Marke „Morgengruss“ 25 Bogen,  
fein blau Leinen, Damenpost, 25 Umschläge  
mit Ill. Seidenfutter .. 9<sup>25</sup>  
Marke „Schütterner Freier“  
25 Bogen, gross, Herren-Leinenpost, 25 Um-  
schläge mit Ill. Seidenfutter .. 9<sup>25</sup>

Grosse Auswahl in Rindleder-Reisetaschen, Markttaschen, Akten- u. Notenmappen

Rasier-Apparat „Phönix“ Messing, stark  
versilbert  
mit 6 Klingen in Lederetuikasten 18<sup>00</sup> in Nickel-  
kasten 30<sup>00</sup>

Grosse Auswahl in  
Bronze-Figuren, Wiener Fayenzen, Böhm. Kunst-  
gläsern, Porzellan, Nippes, komplette Schreibzeug-  
Garnituren, Rauchfischen, Blumenkrippen usw. usw.

Nagelpflege u. Bürstengarnituren  
Toilette- und Rasierspiegel  
In allen Preislagen  
In grosser Wahl  
und Preislagen

**C. A. HERPICH · SÖHNE**  
BERLIN W :: LEIPZIGER STRASSE 9-11

∞

**Vornehme  
Mass-Schneiderei  
für Herren**

Grosse Auswahl in modernen haltbaren Stoffen

∞

Herren-Wäsche und Unterzeuge  
Morgen- u. Schlafanzüge :: Woll. Socken :: Krawatten  
Steife und weiche Hüte  
Promenadengamaschen :: Reisedecken :: Sportjacken  
Schals :: Mützen :: Regenmäntel

**Reichelk**  
Lebensmittel  
60 Zweig-Geschäfte.

**PELZE**  
eigener Fabrikation.  
Spezialitäten der Firma sind:  
**Füchse jeder Art**  
echt Skunks, Marder, Opossum,  
Iltis, Feh usw. Seal-Mäntel,  
Geh- u. Sportpelze, Pelzhüte.  
Preisliste frei! Kein Laden! Billigste Bezugsquelle!  
**Pelzhans Sprechert, Berlin**  
Oranienstraße 145, 1. Treppe, Eingang Moritzplatz  
neben Lichtspiele, im Hause der Apotheke.

**winterliche  
Eleganz.**

Sech. Kostüm in lang. Jacke. \* Eleg. Wister m. Pelzkragen. \*  
248.- 175.-

bei erstaunlicher Preiswürdig-  
keit zeigt mein  
**Weihnachts-Angebot!**

Mäntel aus Astrachan, Plüsch,  
Breitschwanz 190.- 250.- 300.- usw.  
Wister aus weichen, molligen  
Flauschstoffen 69.- 95.- 124.- usw.  
Kostüme mit langer Jacke  
175.- 235.- 340.-  
usw.  
Kleider ganz besonders  
geschmackvoll 179.- 202.- 329.- usw.

Entzückende Neuheiten in  
Röcken, Blusen, Kinder- und  
Backfisch-Konfektion.

**Oskar Wollburg**  
BERLIN + + N + BRUNNENSTR. 56-57

**Otto Siegel  
Berlin.** Gr. Frankfurter Str. 104  
Frankfurter Allee 56  
Andreasstrasse 55

Obere 45<sup>00</sup> 48<sup>00</sup>  
flanz.  
Karmas-  
naks 16<sup>00</sup>  
Schall-  
platten 2<sup>00</sup>  
Spreitzmaschinen 50<sup>00</sup>  
Violinen 7<sup>00</sup>  
Laute 60<sup>00</sup>  
Tischmusik-Apparate 75<sup>00</sup> an

**ca. 15000  
Instrumente am Lager!**

**Hamodil**

Stuhlgang  
wird geregelt durch  
**Hamodil-Billen**  
Preis 2,50 M.

Bei Stuhlverkopfung wirken „Hamodil-Billen“ mild, reizlos,  
prompt abführend. Regeln schlechte Verdauung. Bestes Mittel.  
Ferner zu empfehlen:  
„Hamodil - Haemorrhoidal - Zäpfchen“, heilend bei  
Blutungen, Juckreiz mitberuh, beschleunigend. Preis 5 M.  
In den Apotheken zu haben.  
Versand durch die  
**Dorussia-Apothek, Berlin-Schöneberg 6, Hauptstr. 151.**

Musikinstrumente  
aller Art  
liefert zu Festgeschenken  
**J. Altrichter,**  
Musikinstrumentenfabrik  
Frankfurt a. O.  
Zweiggeschäft: Berlin C.,  
Königsstr. 1-6.

**Meine großen Möbel-Läger**  
mit Speisezimmern, Herrenzimmern, Schlaf-  
zimmern, Leder- u. Gobelin-Garnituren, Tisch-  
decken, Teppichmatten, Schränken, Verfüss, kom-  
pletten Kücheneinrichtungen usw. stehen zur ge-  
nügigen und preiswerten Befehligung in der **Deunensstraße**  
Nr. 7, Nr. 8 u. Nr. 100 nahe Holtenauer Platz bei  
**Möbel-Lechner, Deunensstraße 7**  
Geöffnet von 5-6

**Möbel**  
Gelegenheitskäufe  
Speisezimmer, echt Eiche, 3050<sup>00</sup>  
Schlafzimmer, echt Eiche, 2175.-  
Herrenzimmer, echt Eiche, 1980.-  
Küchen in allen Farben von 500.-  
Einzelmöbel, Kleinsessel, Polstermöbel  
große Auswahl  
Rosenthalerstr. 8a u. 11 (Lad.)  
**Baron**

**M. PECH & M.**  
b. H.  
BERLIN · W · 35

Die Schaufenster unserer 20 Geschäfte zeigen nützl. Geschenke f. Gesunde u. Kranke  
**20 eigene Geschäfte in Berlin und in den Vororten:**

W., Am Karlsbad 15	W., Tauentzienstraße 6	Grünwaldstraße 47
N., Friedrichstraße 105c	W., Martin-Luther-Str. 9/	Friedenau:
N., Brunnenstraße 171	Charlottenburg:	Rheinstrasse 21
NO., Gr. Frankfurterstr. 94	Berliner Straße 137	Haiensee:
N.W., Rathenower Str. 5	Wilmersdorfer Straße 73	Kurfürstendamm 125
W., Potsdamer Straße 5	Sieglist:	Potsdam:
W., Kurfürstendamm 25	Albrechtstraße 1	Brandenburger Straße 26
S., Kottbuser Damm 65	Schöneberg:	Spandau:
SW., Belle-Allianceplatz 2	Hauptstraße 31	Neuendorfer Straße 3

**Gothaer Lebensversicherungsbank a. G.**

Bisher abgeschlossene Versicherungen:  
**2 Milliarden 600 Millionen Mark.**  
Alle Ueberschüsse kommen unverkürzt den Ver-  
sicherungsnehmern zugute.  
Neue, vorteilhafte Versicherungsformen, insbesondere  
**Invaliditätsversicherung,**  
Gewährung der Versicherungssummen in Renten und die  
**Mitversicherung ergänzender Witwenrente**  
ermöglichen denkbar vollkommenste Fürsorge.  
Auskunft durch die Bank oder ihre Vertreter  
an allen großen und mittleren Plätzen.

Die Wirkung  
bei täglicher Zufuhr von 3 x 2 Gläsern  
**Hubertusbader Brunnen**

der kalkhaltigsten stark radioaktiven Heilquelle  
werden alle Kurgäste nach kurzer Zeit durch  
Zunahme geistiger und körperlicher Frische  
fühlen. Der Kalkmangel unserer jetzigen Nahrung  
nicht lässend auf Herz und Nieren. Seine Folge-  
erscheinungen: Ernährungsstörungen, Verdauungs-  
störungen, Schlaflosigkeit sind weit verbreitet, ohne  
allgemein in ihrer Ursache erkannt zu werden.  
Der krankenbildenden Wirkung wegen ist der  
Brunnen besonders auch wertvoll bei Rheuma,  
Blutarmut, Nerven-, Gichtkranken und Herzkranke  
jede alternen Personen dringend zu empfehlen.  
Man befrage den Arzt.  
Literatur kostenlos durch die  
**Hubertusbader Brunnen-Gesellschaft m. b. H.**  
Hubertusbad b. Thale a. S.  
Alleinvertretung für Groß-Berlin und Umgeg.  
Dr. M. Lehmann, Berlin SW 47, Yorckstr. 59

See-, Fluß- und Land-  
**Transportversicherungen**  
aller Risiken einschließlich  
**Feuer, Einbruchdiebstahl, Streik,  
Aufrehr, Plünderung usw.**

werden durch uns als abschließendvollständige Versicherer zu  
günstigsten, modernsten Bedingungen bedekt.  
Schadensregulierungen erfolgen durch uns direkt prompt  
und in langjähriger Weise.  
Wir führen uns auf einen Reigen führender Ge-  
sellschaften mit Garantiemitteln von  
**ca. 1/2 Milliarde Mark.**  
Tätigkeitsmäßige Beratung.  
Wertvolle engste Verbindung mit dem neutralen Ausland.  
**Dres. Heymann & Dettmann,**  
Berlin W 8, Kanonierstraße 1.  
Tel. Zentrum 446 u. 8201.  
Bermittler werden tatkräftig unterstützt.

Die Sozialisierung der Elektrizitätswirtschaft.

In wenigen Tagen dürfte die Vorlage über die Sozialisierung der Elektrizitätswirtschaft auch vom Plenum verabschiedet werden. Dieser Gesetzentwurf ist seit seiner Veröffentlichung in schärfster Weise von den Interessentenzirkeln bekämpft worden. Es ist erklärlich, daß gerade die in der Elektrizitätswirtschaft maßgebenden großen Konzerne (A. G. E. Siemens) sich nicht gern und widerstandslos aus ihrer gegenwärtig monopolistisch herrschenden Stellung verdrängen lassen wollen.

Gerade dieses Gesetz bringt in seiner Weiterentwicklung eine Sozialisierung im wahren Sinne des Wortes. Die bessere und wirtschaftlichere Versorgung des ganzen Reichsgebietes mit Elektrizität soll in der Hauptsache erreicht werden durch systematische, alle technischen Vorteile ausnützende Organisation der Elektrizitätswirtschaft unter Führung des Reiches und Übertragung eines erheblichen Teiles der Erzeugungs- und Verteilungsanlagen in das Eigentum des Reiches.

Die Grundlinien des Gesetzes sind allgemein bekannt. Das Reich will in der Hauptsache nur Fernleitungen und Krafterzeugungswerke übernehmen. Es würde dem Gesetzeszweck aber widersprechen, wenn die Verteilungsanlagen, die den Strom zum Kleinverbraucher leiten, im Besitz privater Gesellschaften verbleiben würden. Deshalb wird den Kommunen das Recht gegeben, diese Verteilungsanlagen zu übernehmen. Das ist außerordentlich wichtig, weil damit die Stromzuführung an den Verbraucher, die Festsetzung der Strompreise usw. im wesentlichen den Kommunen übergeben wird.

Besonders schwierig war die Entschädigungsfrage. Die Vorlage sah vor, daß die Herstellungskosten nach Abzug angemessener Abschreibungen ersetzt werden sollten. Das ist grundsätzlich eine angemessene und billige Entschädigung, kann jedoch bei dem gegenwärtigen Geldwert sehr ungerecht wirken. Es ist daher zugelassen worden, daß die Ent-

schädigung für Anlagen, die bereits vor dem Kriege bestanden, nach den Herstellungskosten oder nach dem Ertragswert der drei letzten Friedensjahre berechnet werden kann. Sorgfältige Prüfungen ergeben, daß auch bei dieser Entschädigungsform das Reich die Anlagen noch zu einem Preise übernehmen kann, der keine Ueberschneidung des allgemeinen Interesses darstellt und einen durchaus wirtschaftlichen Betrieb ermöglicht. Bei Aufhebung von Pachtverträgen wird dem Pächter nur der nachweislich entstandene Schaden ersetzt. Weist er als Schaden einen entgangenen Gewinn für den Rest der Pachtzeit nach, so wird dieser für höchstens ein Jahr entschädigt.

Für die dem Reich gegen Erstattung der Herstellungskosten übertragenen Anlagen ist ein besonderer Vorteil geschaffen worden. Für die vom Reich nicht übernommene Kleinverteilungsanlage eines solchen Unternehmens kann der bisherige Besitzer resp. die Kommune, die diese Verteilungsanlage übernimmt, verlangen, daß zur Verteilung an den Konsumenten der Strom vom Reich zu demselben Preise in der bisherigen Menge geliefert wird, zu dem ihn der bisherige Unternehmer selbst unter Berücksichtigung einer evtl. Steigerung der Produktionskosten hätte herstellen können. Dadurch wird insbesondere die möglichst billige Stromlieferung an den Konsumenten gesichert und verhindert, daß das Reich die Sozialisierung der Elektrizitätswirtschaft in zu starkem Maße in fiskalischem Sinne ausnützen könnte.

Ebenso trifft das Gesetz die Bestimmung, daß die in den einzelnen Ländern aus natürlichen Energiequellen (Wasserkraft) gewonnenen Elektrizitätsmengen, soweit sie im eigenen Lande gebraucht werden, in erster Linie diesem zur Verfügung stehen müssen. Dadurch ist a. B. die Befürchtung Bayerns, daß die aus seinen Wasserkraften gewonnene Elektrizität nur den „Preußen“ zugute kommen könnte, hinfällig.

Die Verwaltung der sozialisierten Reichs-Elektrizitätswirtschaft wird nicht einem bürokratischen Beamtenapparat in die Hand gegeben, sondern nach kaufmännisch-technischen Gesichtspunkten und nur nach den Bedürfnissen der allgemeinen Volkswirtschaft betrieben werden.

Der Reichsregierung wird zur beratenden Mitwirkung bei der Durchführung dieses Gesetzes ein Beirat zur Seite gestellt aus je fünf Vertretern des Reichstages, des Reichsrats und der Arbeiter- und Angestelltenorganisationen, ferner zwei Sachverständigen, von denen je vier von der Reichsregierung, den Ländern, den Vertretungen der Provinzen, Kommunalverbänden und Gemeinden, dem deutschen Landwirtschaftsrat und der Zentralarbeitsgemeinschaft der industriellen und ge-

werblichen Arbeitgeber und Arbeitnehmer Deutschlands zu wählen sind, ferner je zwei Vertretern der gewerblichen Groß- und Kleinverbraucher, die vom deutschen Industrie- und Gewerbetag und vom deutschen Handwerks- und Gewerbetag zu benennen sind. Hier ist also auch für eine angemessene Vertretung der Arbeiter- und Angestelltenchaft Sorge getragen.

Auf sozialdemokratischen Antrag wurde dann noch eine neue Bestimmung zum besonderen Schutz der Arbeiter und Angestellten in das Gesetz hineingebracht. Danach müssen alle in den vom Reich übernommenen Anlagen und Werken beschäftigten Arbeiter und Angestellten mit übernommen werden, und zwar zu den Bedingungen der bestehenden oder neu mit den zuständigen Berufsorganisationen abzuschließenden Tarifverträge. Die Festlegung des Tarifvertragszwanges für diese Reichsbetriebe bedeutet einen wesentlichen Fortschritt. Ferner ist für diejenigen Arbeitnehmer, die nachgewiesenermaßen auf Grund der Durchführung dieses Gesetzes innerhalb der nächsten zwei Jahre arbeitslos oder durch einen Berufswechsel geschädigt werden, für die eingetretene Schädigung eine Unterstützung zu gewähren, die mindestens drei Viertel des entgangenen Arbeitsverdienstes betragen muß. Diese Bestimmung geht in ihrer Bestimmtheit erheblich über die entsprechende Bestimmung des englischen Gesetzes hinaus.

Die Sozialisierung der Elektrizitätswirtschaft, die in höchstem Maße von der Entwicklung des Wirtschaftslebens und der Elektrotechnik abhängig ist, kann durch dieses Gesetz nur eingeleitet werden. Ihre Beendigung muß sich aus den Erfahrungen bei der Durchführung dieser Maßnahmen ergeben. Ein neues, bis zum 1. Oktober 1921 zu erlassendes Gesetz soll das ganze Reichsgebiet nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten in Bezirke einteilen, für die unter Führung des Reiches Körperschaften oder Gesellschaften zu bilden sind, die die gesamte Elektrizitätswirtschaft übernehmen sollen. Lediglich die Frage, ob auch die Verteilung des Stromes an die Kleinverbraucher diesen Gesellschaften übertragen oder den Kommunen belassen werden soll, ist noch offen gelassen und soll später nach dem Gebot der Zweckmäßigkeit entschieden werden.

Nach alledem wird dieses Gesetz, an dessen Gestalt unsere Genossen in der Kommission in hervorragender Weise mitgearbeitet haben, eines der wichtigsten Gebiete unserer Volkswirtschaft unter den bestimmenden Einfluß der Volksgemeinschaft stellen. Ein wichtiger Schritt zur Verwirklichung der Sozialwirtschaft ist damit wiederum getan.

Franz Krüger.

Weihnachts-Geschenke

- Pelzbesezte Mäntel aus Fiaschstoff M. 139.-
Röcke aus guten meßernen Stoffen M. 39.-
Blusen in reiner Wolle oder Waschseide M. 65.-
Pelzgefüllt. Mäntel M. 342.-
Seid. Unterröcke M. 76.-
Blusen in Chinacreppe M. 95.-

Wollkleider mit reicher Tressengarnitur .... M. 275.- und M. 345.-

- Füchse, alaskafarb von M. 105.-
Skunks-Kanin-Kollier in Fuchstform M. 180.-
Kreuzfüchse - Weissfüchse Nordfüchse - sehr preiswert

Pelzmäntel eigener Fabrikation, in Seal-Electric-Kanin, Seal-Bisam, Persianer, Maulwurf in großer Auswahl und sehr vorteilhaften Preisen.

V. MANHHEIMER

Oberwallstraße 6/7

am Untergrundbahnhof Hausvogteiplatz

Gegen Maristatsberechtigungsschein: Herren-Unterhosen, Herren-stoffe, Grau u. schwarzes Anstrickgarn

Hermann Engel Landsberger Str. 85, 86, 87
Badeteppiche, extra schwarze Qualität 28.50 M. | Dreihandtücher mit bunter Karo 5.75 M.

Farbige Damenhosen (Schiffert) aus prima Makko 32.50 M. 25.50 M.
Kindertrikots mit abgewebtem Futter prima Qual. alle Größen sehr preiswert

Kostüm- und Kleiderstoffe 130-140 cm breit, wie Tricotin, Gabatin, Kammgarn, Serge, Twill u. Marengo, nur erstklassige Qualitäten, reine Wolle, viele Farben.

Ausstellung elegantester Modelle in Nachmittags- u. Abendkleidern, Abendmäntel u. Jackenkleidern

Perserteppiche in grosser Auswahl für Speise-, Wonn- u. Herrenzimmer Verbindungsteppiche u. Galerien in allen Arten.

PELZMÄNTEL aus Persiana, Seal-Bisam, Fohlen und Seal-Elechi. Weißfüchse \* Blaufüchse \* Kreuzfüchse Alaskafüchse 650 M. 530 M. 350 M. Große Auswahl in Kostümrägen alle Farben 100 M. 80 M. 65 M.

Schwarze Gesellschaftskleider aus Seide u. Velours-Chiffon, mit Taillspitzen u. Schmelzbesätzen Nachmittagskleider aus Kammgarn, Gabatin, Taffet und weicher Seide 345 M., 218.00 M.
Weisse Tanz-Tüllkleider 169.00 M. X Jackenkleider aus besten Wollstoffen auf reiner Seide gefüttert teilsweise mit Pelz verbrämt, in modernster Ausführung X Jackenkleider für Jugendliche 218 M.
Wintermäntel in festester Ausführung 118.00 M., 98.00 M. X Jungmädch. Mäntel 76.00 M.
Wollplüschmä. tel 322 M. X Astrachanmäntel 495 M. X Kleider Röcke aus besten Wollstoffen 44.00 M.
Seidene Steppmoireröcke X Fische Westen aus warmen Winterstoffen 76.00 M., 54 M.

Deutsche Teppiche und Läuferstoffe in guten Qualitäten. Perser und moderne Muster.

Mädchenkleider aus guten Fiaschstoffen, modernste Nachah. in allen Größen.
Reinwollene Mädchenkleider, Seidenkleider, Tarzkleider
Knabenanzüge, Sportformen, in eleganter Ausführung
Kieler Pyjaks, Knabenpaletots.

Blusen Hochelegante Wiener Modellwäsche aus feinen Hemdentuchren Renforce und Makkostoffen mit reichsten Spitzen und Stickereigarnierungen.
äußerst preiswert.
Frauensrümpfe Paar 4.95 M.
Kindersrümpfe Größe 1 1.95 M., 2.10 M., 2.25 M.
Größe 2 2.10 M., 2.25 M., 2.40 M.
Größe 3 2.25 M., 2.40 M., 2.55 M.
Größe 4 2.40 M., 2.55 M., 2.70 M.

Gardinen u. Bettdecken Känstlergarnit. 3 Sobala u. Querbezug 133 M. 110 M. 95 M.
Halbstores aus Erbstoff 110 M. 90 M. 80 M.
Bettdecken über 3 Hefen aus engl. u. Erbstoff 135 M. 110 M. 95 M.
Steppdecken, 210 M. 190 M. 175 M.





# Groß-Berlin

## Die Jugend gegen den Kinoschund.

Die vom „Groß-Berliner Ausschuss zur Bekämpfung der Schund-Literatur“ angeregte Jugendbewegung gegen den Kinoschund, die gestern im Circus Busch stattfand, war nur mäßig beachtet. Dabei hätte man 200 Karten ausgegeben, die — wie der Ausschussvorsitzende Stadtrat Genosse Sassenbach mitteilte — schon in den ersten drei Tagen sämtlich verkauft wurden. Hiernach muß vermutselt werden, daß Gegner der Veranstaltung den größeren Teil der Karten auf gekauft haben, um die Jugendlichen fernzuhalten. Sassenbach wies auch auf das umlaufende Gerücht hin, daß Störungen durch Kinoschaulustigen geplant seien.

Prof. Dr. Brunner, Referent im Wohlfahrtsministerium, betonte in seinem Vortrag, daß jetzt die Jugend in den Kampf um das Kino eingreife. Geführt werde er nicht gegen das Kino überhaupt, sondern nur gegen Schund und Schmutz, zu deren Verbreitung das Kino mitbraucht wird. An der Vereitelung des Kinos, dieses vornehmlichsten aller Bildungsmittel, könnten und müßten auch die Kinoschaulustigen mitarbeiten. Nicht gegen sie brauche man sich zu entrüsten, die eigentlich Schuldigen seien die Filmfabrikanten, aber die Kinoschaulustigen müßten allerdings auf diese einen Druck ausüben. Man möge hier nicht von „Kampf gegen die Geistesfreiheit“ reden — einem Mißbrauch der Geistesfreiheit gelte der Kampf. Mit Beschuldigung und Zwang sei nur dann etwas auszurichten, wenn sie getragen werden von der öffentlichen Meinung. Auf diese einzuwirken, sei jetzt die Jugend berufen. (Beifall.)

An die Jugendlichen und an die Eltern, im besonderen an die Mütter, richtete Genossin Sohm-Schuch, Mitglied der Nationalversammlung, warme Worte der Mahnung. Gegen den Kinoschund sollten alle aufstehen, die noch ein Gewissen haben. Ein wirksames Mittel zur Verhütung der Jugend vor solchem Schund und Schmutz sei die Jugendbewegung. Staat und Gemeinden müßten überall Jugendheime schaffen. Das Beste aber, schloß die Rednerin, hobt dabei Ihr Jugendlichen selber zu tun (Beifall: Beifall).

Starke Eindrücke machten besonders die fernigen Ausführungen des dritten Referenten, des Direktors Genosse Dr. Caspari vom Jugendamt Neudöhlen. Wie ein freies Volk, so muß auch eine freie Jugend sich selber helfen. Sie selber muß wissen, was ihr frommt. In dem Kampf gegen Schund und Schmutz wollen wir Erwachsenen an unerer Seite die haben, für die wir kämpfen. Ich rufe die Jugend auf: Steht in diesem Kampf! Wo die Jugend ist, da ist der Sieg! (Stürmischer Beifall.)

Vertreter mehrerer Jugendorganisationen ergriffen dann das Wort und gaben zuzückende Erklärungen ab. In allen kam immer wieder der Gehalt zum Ausdruck, daß die Jugend sich zur Wehr setzen und den Kinoschund meiden soll. „Das Gewissen der Jugend muß unsere Kinoschaulustigen sein!“ jagte der Vertreter des Vereins Arbeiterjugend.

Die Versammlung endete, ohne daß es zu den befürchteten Störungen kam. Erst nachdem sie geschlossen worden war, äußerte eine Gruppe von Kinoschaulustigen ihren Widerspruch in lärmenden Zurufen.

## Der Mechaniker als Marinebaurat und Korvettenkapitän.

Krieg und Revolution mit ihren Begleit- und Folgeerscheinungen haben schon manchem Existenz- zu einem glänzenden Leben verholfen. Wang und Ansehen in hohem Maße besaß auch ein Mann, der seit längerer Zeit in Groß-Berlin in Geschäfts- und Sportkreisen unter vielen Namen und Titeln, besonders aber als Marinebaurat und Korvettenkapitän auftrat. Dieser Mann, der sich meistens A. S. S. nannte, zeigte die Umgestaltungsformen eines Weltmannes und verfügte auch ständig über die Mittel, dementsprechend aufzutreten.

Seinen Tisch in seiner Sozietätswohnung in der Friedrichstraße zierte ein Bild, das ihn in voller Uniform eines Korvettenkapitäns darstellte. Für seine schriftlichen Arbeiten hielt sich der Mann einen eigenen Privatsekretär. Dem Sommer über wohnte er in Grünau. Dort hielt er ein eigenes großes Motorboot, das er „Hela“ getauft hatte. So fand er leicht Einlaß in die dortigen Sportkreise. Der „Korvettenkapitän“ besaß noch amüßlichen Stellen ausgesessene Ausweise, die ihn berechneten, die Spre- und Sodelgewässer mit seiner „Hela“ beliebig zu befahren. Für ihn galt keine Beschränkung und keine Kontrolle konnte ihm etwas andeuten.

Der reiche Mann, der das Geld mit vollen Händen ausgab, spielte an anderen Stellen aber auch den Regierungsrat oder den Geheimen Regierungsrat. Tann wieder erdachte er, daß er Film- und Theaterrichter in New York an zwei Theatern betriebe sei. Auf der spanischen Botschaft erwiderte er eines Tages als Amerikaner namens Wolf Charles Meyer, teilte mit, daß ihm seine Papiere verloren gegangen seien und erhielt neue auf diesen Namen. Seine Annahmen erschienen glaubhaft, weil er über alle New Yorker Verhältnisse, nach denen er gefragt wurde, zutreffende Auskunft gab.

Endlich aber erhielt die Kriminalpolizei Veranlassung, sich mit dem reichen Weltmann zu beschäftigen und jetzt fand die ganze Herrlichkeit ein jähes Ende. Der Marinebaurat usw. wurde entlarvt als ein 87 Jahre alter Mechaniker Eugen Mößlin, der wegen Betrugs und anderer Straftaten schon nicht weniger als 16 mal bestraft ist. Mößlin hatte es während des Krieges durch Verschönerung seiner Personlichkeit fertig gebracht, Verbindung mit einigen Stellen der alten Regierung zu bekommen. So kam er in die Lage, aus dem Ausland Baumwolle und Gummi zu beschaffen und verlornte an diesem Handel viel Geld, bis die Regierung dahinter kam, daß weder seine Person noch seine Geschäfte sauber waren und ihn abschaltete.

Mößlin aber benutzte nun die gewonnenen Beziehungen um auf eigene Hand umfangreiche Schieber- und Söldnerhandelsgeschäfte zu betreiben. Diese brachten ihm um so mehr ein, als er sie auch noch zu ausgedehnten Kreditkrediten benutzte. Dadurch sind einige ganz Reihe Berliner Geschäftsleute von dem Hochstapler betrogen worden. Wie, da noch keine Anzeige gemacht haben, können sich im Zimmer 108 des Polizeipräsidiums melden.

Mößlin wurde in seinem Hotel von der Kriminalpolizei verhaftet und gestern dem Untersuchungsrichter vorgeführt. Es besteht der Verdacht, daß er durch Weiratschwinderin auch die Damentanz um erhebliche Summen geprellt hat.

Zu der Beschlagnahme der französischen Wertpapiere in Höhe von über 300000 Franc, die, wie wir mitteilen, am Sonnabendabend Peant, der Dienststelle zur Bekämpfung des Bonapartentums und der Kapitulationen durch die Kaiserlichen Behörden bei zwei Männern beschlagnahmte, als diese mit den Peantern gerade nach Düsseldorf abfahren wollten, um sie dort durch Vermittlung eines Händlers nach dem Ausland zu verschleppen, erfahren wir, daß sich die Vermutung, die Papiere würden aus einem Diebstahl in Frankreich herrühren, inzwischen bestätigt hat. Einer der Angeklagten, ein Kaufmann Solomon Rajha, aus der Fähringer Straße zu Wilhelmsdorf, der Besitzer der Papiere, in deutscher Wäsche umgerechnet einen Wert von mehreren Millionen Mark darstellten, ist zu, daß Kisten einer französischen Schraubenfabrik, um die es sich handelte, aus der Villa des Fabrikbesizers gesehelt worden sind.

Rajha gibt an, daß er, als er während des Krieges in der Villa einquartiert gewesen sei, einen anderen Soldaten dabei überreich habe, als er eine große Menge Wertpapiere unter seinem Hof verstecken wollte. Er habe ihn gefragt, was er da für Papiere habe und woran. Ein hätte ihm der Kamerad diese gezeigt. Es waren 110 Kisten, die er im Wert von 500 Tausend der Schraubenfabrik. Der Kamerad, ein Mechaniker dessen Namen er jetzt nicht wissen, habe ihm gefasand, daß er die Papiere gefasand habe. Der Mechaniker habe ihm die Papiere weggeben, weil er Kaufmann sei und sie eher zu Geld machen könne. Rajha will sie bis jetzt aufgehoben haben bis er nun einen Händler gefunden habe, der sie ins Ausland schaffen und dort verkaufen wolle. Zu diesem Zweck wolle er nach Düsseldorf fahren, um dort mit dem Händler das „Geschäft“ abzuschließen. Wie weit sein mitbrachter Begleiter an diesem „Geschäft“ beteiligt war, muß noch festgestellt werden. Nach den bisherigen Ermittlungen scheint er unbeteiligt gewesen zu sein.

An der Schwelle des Grabes Selbstmord verübt hat der 80 Jahre alte Arbeitssoldat Heinrich Stahn aus der Curtstraße 10. Der Greis wurde gestern nachmittag in seiner Wohnung tot aufgefunden. Er hatte den Gasofaß geöffnet und sich so das Leben genommen. Die Gebrüder seines hohen Alters hatten ihn lebensüberdrüssig gemacht.

Eine ganz geistlose Gaunerin, die sich nicht scheute, alte und frange Leute um die wenigen Nahrungsmittel zu bringen, die ihnen auf die Lebensmittellisten zu geben, und auf die sie fast ausschließlich angewiesen sind, treibt ihr gemeinheitsverderbliches Unwesen wieder im großen Umfang. Die Schwindlerin, eine Frauensperson von 18 bis 24 Jahren, sucht alte und frange, alleinstehende Frauen in ihren Wohnungen auf und lockt ihnen, daß sie von der Brotkommission komme und beauftragt sei, die Lebensmittellisten wieder abzuholen, da sie ihres Alters oder ihrer Krankheit wegen mehr Lebensmittel und dementsprechende andere Karten erhalten sollen. Sie erscheint immer wenige Tage nach Ausgabe der Lebensmittellisten und die alten oder frangen Frauen geben, durch die in Aussicht herbe bessere Versorgung freudig übereinstimmend, gern die ganzen Lebensmittellisten der „Dame von der Brotkommission“ zum Untersicht mit. Diese stellt ihnen dafür eine kleine Leutigung aus, auf der sie auch noch vermerkt, wann und wo die Befreienden die neuen Karten abholen müssen. Dort erfahren sie dann zu ihrem größten Leidwesen, daß sie das Opfer einer ganz infamen Gaunerin geworden sind. Alle Bemühungen der Kriminalpolizei, die Schwindlerin unschädlich zu machen, waren bisher ergebnislos.

Amerikanische Hilfe für Wien. Die von amerikanischen fernen Freunden und Stammesverwandten jetzt reichlich für Oesterreich eintreffenden Liebesgaben, die zunächst durch die Vermittlung des deutschen Roten Kreuzes von den deutschen Eingangshäusern nach Oesterreich weitergeleitet werden, kommen jetzt erst durch die neu-gegründete Fernhilfe Rotkreuz Verteilungsaussschuss für ausländische Liebesgaben, Wien I, Midosgasse 1, Telegrammadresse „Fernhilfe Wien“, zur Verteilung. Es dürfte sich deshalb empfehlen, die für Oesterreich bestimmten Liebesgaben sendungen gleich an die obige Adresse zu senden.

Auch Übergebotenpakete können an Fernhilfe Rotkreuz geschickt werden, und zwar sind solche Pakete dann an Schenker u. Co., Postfach für Fernhilfe Rotkreuz, Wien I, Midosgasse 1, zu richten, wodurch Einfuhrabwicklung und andere Formalitäten vereinfacht werden.

Protokollversammlung gegen die Spandauer Schiebererei. Auf dem Spandauer Reichswerke (Wagnersfabrik) hielten sämtliche Angestellte und Arbeiter eine Protokollversammlung ab und nahmen eine Resolution an, in der die rücksichtslose Unterdrückung, Verfrachtung und Vereitelung des Direktors Koch und seines Beschäftigten Heise mit allen seinen Maßnahmen, Zuweisung entsprechender Arbeit an die Schieberkriegsbeschäftigten und angemessene Entschädigung der Opfer der Schiebererei gefordert wird.

Nach Kriegsgefangenen in England. Der „Kollbund zum Schutze der deutschen Kriegs- und Zivilgefangenen“ teilt uns mit, daß ihm aus den Kriegsgefangenenlagern, welche noch in England aufrecht-erhalten werden, besondere Klagen zukommen, die darauf hin-weisen, daß ein großer Teil der deutschen Presse die Mittelung verbreitet hat, „sämtliche englischen Kriegsgefangenenlager mit Ausnahme jenes, in dem sich die Scapa Flow, U-Boots- und Flugzeugmannschaften befänden, wären geräumt“. Dieses entspricht nicht den Tatsachen, da laut Mitteilung der Reichszentrale folgende Gefangenenlager in England sich noch befinden: Dorsford mit 161, Dorington Hall mit 206, Oldwest (Eastern Camp) mit 1330, Oestreth Hospital mit 100, Ripon mit 834, Westfield mit 905, insgesamt 3844 Mann.

Die Angehörigen werden auf diese Tatsache besonders hingewiesen und gebeten, die angeforderten Korrespondenzen, besonders im Hinblick auf das bevorstehende Weihnachtfest, zur Verhütung der Kriegsgefangenen (schnellstens) anzunehmen.

Groß-Berliner Lebensmittel. Pantow, Ab Dienstag 150 Gramm Getreide (102). Steglitz, Für Kriegsbeschädigte von 30 Proz. und darüber vom 15. bis 21. Dez. 1000 Gramm Haserloden, 1000 Gramm Weizengetreide (6), Anrechnung von Körnlein für werdende Mütter vom 15. bis 17. Dezember (26), für Kinder im 1. Lebensjahr (22), 2. Lebensjahr (22), 3. Lebensjahr (18), 4. Lebensjahr (19), 5. Lebensjahr (18), 6. Lebensjahr (17); für Jugendkinder (47). Vom 15. bis 17. Dez. Anrechnung von 125 Gramm Teigwaren (106), 125 Gramm Haserloden (107), 125 Gramm Suppen (108), 250 Gramm anst. Malmehl (109). Verteilung von: 150 Gramm unrauh. Weizenmehl, 125 Gramm Anst. Mehl, 1 Dose Maltzextrakt für Kinder im 7. bis 12. Lebensjahr. Gestalt von Kartoffeln, die nach der Schereinschneide gebuddelt und teilweise frostbeschlügelt sind, wertlos von 2-6, im Lagerkühnen Bera, Ode Ringstraße und Virchowstr. 75 (b. Gern), Halle 3, (S. 10 Hl. Heute und Dienstag Ausgabe von Besuchskarten für 4 Wd. Weihnachtsgeld für Kinder, die in der Zeit vom 25. 12. 09 bis 24. 12. 10 geboren sind. Weihnachtsgeld. 15. bis 21. Dezember. 125 Gramm Rubeln (104); 250 Gramm anst. Malmehl (96); 500 Gramm anst. Malmehl (9); und 2. 2). Für werdende Mütter 125 Gramm Kaffee, 250 Gramm Sago, 250 Gramm Getreide, 250 Gramm Haserloden (St.-Karte).

Milchenteile. 15. bis 21. Dezember 125 Gramm Suppen (106); 125 Gramm Reis (52); 250 Gramm Roggencrouten (52); 250 Gramm Sandbohnen (52); 250 Gramm amer. Mehl oder 250 Gramm Haserloden (V 29); für Kriegsbeschädigte 250 Gramm Reis und 250 Gramm Teigwaren; eine Dose Maltzextrakt B. H. Roggencrouten freibändig. Straßau, Donnerstag 125 Gramm Haserloden (106); insgesamt 225 Gramm Gruppen (107 und 108); 250 Gramm Malmehl (109). Mitternacht, 15. bis 21. Dezember. 100 Gramm Gruppen (104) bis zum 20. Dez. 1. Wädchen Schloß (52) bis 31. Dez. 250 Gramm anst. Malmehl (109) bis zum 20. Dez. Graubrot, anst. Kartoffelmehl, anst. Dörzweibeln und gelbe Erbsen freibändig.

Groß-Berliner Parteinachrichten. 21. Wd. Heute, 8 Uhr, Frauenabend bei Goldschmidt, Steglitz, Steglitzstr. 26. Charlottenburg, Heute, 7 Uhr, bei Babelsberg, Semmeringstr. 22, Veranstaltung der 3. Gruppe.

Neudöhlen, Dienstag, 7 Uhr, Mitgliederversammlung in den Höhenhaufener, Rottbuser Tamm 78, Tagesordnung: Das Urteil im Rottbuserprozess und die Mitternacht. Referent: Gen. Probst.

Tempelhof, Heute 8 1/2 Uhr: Frauenabend im Zeichensaal des Realgymnasiums, Kaiserin-Augusta-Straße, Genosse Frenn registriert aus „Rosa“.

Reinickendorf-Bez. Die Mitgliederversammlung findet nicht am Dienstag, sondern am Donnerstag, 7 Uhr, in der Aula der 3. Gemeindegemeinschaft, Kugelhof-Altort-Weg, statt. Tagesordnung: Gen. Dr. Caspari, „Reaktion in der Reichswehr“. Vereinsangelegenheiten.

Bildungsveranstaltungen. Steglitz, Schluß des Winter-Restlich-Kurses heute abend 8 Uhr im großen Saal U. I. O. Gymnasium, Bertastraße. — Die Bezirksführer werden beiliegend aufgeführt, die Rinderlisten für die Weihnachtsteiler (Anzahl, Name, Alter, Geschlecht) un-gesand an Gen. Emil Kroneberg, Romanenstr. 60, oder Gen. N. Stahl, Ringstr. 7, einzuschicken.

Wichtig! Annehmungen auswärtiger Genossen für die sozialistische Bildungsschule, Bezirksvorort Steglitz, nur noch bis 20. Dezember bei Gen. Arthur Stahl, Steglitz, Ringstr. 7.

Groß-Berliner Parteinachrichten. 21. Wd. Heute, 8 Uhr, Frauenabend bei Goldschmidt, Steglitz, Steglitzstr. 26. Charlottenburg, Heute, 7 Uhr, bei Babelsberg, Semmeringstr. 22, Veranstaltung der 3. Gruppe.

Neudöhlen, Dienstag, 7 Uhr, Mitgliederversammlung in den Höhenhaufener, Rottbuser Tamm 78, Tagesordnung: Das Urteil im Rottbuserprozess und die Mitternacht. Referent: Gen. Probst.

Tempelhof, Heute 8 1/2 Uhr: Frauenabend im Zeichensaal des Realgymnasiums, Kaiserin-Augusta-Straße, Genosse Frenn registriert aus „Rosa“.

Reinickendorf-Bez. Die Mitgliederversammlung findet nicht am Dienstag, sondern am Donnerstag, 7 Uhr, in der Aula der 3. Gemeindegemeinschaft, Kugelhof-Altort-Weg, statt. Tagesordnung: Gen. Dr. Caspari, „Reaktion in der Reichswehr“. Vereinsangelegenheiten.

## Jugendveranstaltungen.

Bertastraße, heute abend 7 Uhr, im Volkshaus. — Charlottenburg, Jugendheim, Rosenstr. 4, u. 1, im Volkshaus. Heute: Mädchenabend. — Gernsdorf, Jugendheim, Turnhalle, Köpenickerstraße. Heute: Verbindungabend für Wandbolinnenpieler. — Kaulsdorf, Jugendheim, Gemeindehalle, Köpenickerstraße. Heute: Mädchen- und Burschenabend. — Kladow, Jugendheim, Parkstr. 10, Ode Ringstraße. Heute: Wandbolinnen- und Lesabend. — Oden, Jugendheim, Jugendklubzimmer in der 253. Gemeindehalle, Straßmannstr. 6. Heute: Jugendklubabend. — Prenzlauer Vorstadt, Jugendheim, Lafat Eldgater, Danziger Str. 93. Heute: Spielabend. — Schönhauser Vorstadt I, Jugendheim Gemeindehalle, Sonnenburger Str. 20. Heute: Musikabend. — Steglitz-Reinickendorf, Jugendheim, Musikzimmer der Realschule, Steglitz, Studentenweg. Heute: Lesabend. — Weisensee, Jugendheim, Weisenseepromenade 1. Heute: Mädchenabend.

## Gewerkschaftsbewegung

### Die Lage der Angestellten im Kalibergbau.

Man schreibt uns: Seit Jahren sind die Verhältnisse für die Angestellten im Kalibergbau unhaltbar. Während die Preise für Lebensmittel und sonstige Bedürfnisse um 300—350 Proz. gestiegen sind, haben die Einkommensverhältnisse mit der Steigerung nicht gleichen Schritt gehalten. Die Angestellten im Kalibergbau haben daher den Arbeitgebern einen neuen Tarifvertrag vorgelegt.

Ende April 1919 schlossen die Arbeitgeber nach monatelangem Verhandeln einen Tarifvertrag mit ihren Angestellten, am 25. April erfolgte die Unterschrift. Schon nach damaligen Verhältnissen waren die Gehaltsätze ungenügend. Die Gehälter der Angestellten schwanken hiernach von 250 bis 350 M. monatlich für kaufmännische und von 250 bis 310 M. monatlich für technische Angestellte über 21 Jahre. Nach den Gepflogenheiten der Arbeitgeber mußte man die Mindestsätze auch als Höchstsätze betrachten. Die Arbeitgeber vereinbarten Konventionen, wenn eines ihrer Mitglieder von diesen Mindestsätzen ohne Zustimmung des Arbeitgeberverbandes abgehen würde. Seit dem 1. Juni 1919 werden zum Teil Erhöhungen von 25 bis 60 M. pro Monat gezahlt. Welche Härten der Vertrag enthält, zeigt die List der Beiträge auf Schlichtung aus dem Vertrag entsprungenen Streitigkeiten. Bisher fand nur eine Sitzung der Schlichtungsinanz statt, in der nicht die Hälfte der vorliegenden Fälle erledigt wurde. Seit August ruht jede Schlichtungstätigkeit, da man den Angestellten keinen stellvertretenden Vorsitzenden zugeteilt wußte, um das Verfahren zu beschleunigen. Dieser Tarif, an dem die Verschlechterung der Angestellten schuld ist, hat Gültigkeit bis zum 31. Dezember 1919.

Die technischen Angestellten sind aus den besten und intelligentesten Arbeitern der Industrie hervorgegangen. Während der Arbeitgeber für den Arbeiter noch die Hälfte der Beiträge für Kranken-, Unfall- und Invalidenversicherung zahlt, muß der Angestellte bei einem Jahreseinkommen über 7000 M. die Beiträge voll aus seiner Tasche zahlen.

Bezeichnend für die Arbeitgeber der Kalibrustrie ist es, daß sie in die Kalipreise im Juli d. J. 4 200 000 M. zur Verbesserung der Angestelltengehälter hineinkalkulierten, diese aber nicht restlos an die Angestellten zur Auszahlung brachten, wie sie in der Sitzung des Reichskongresses vom 2. Dezember 1919 zugehen mußten. Sie füllen also ihre Taschen von den Bedürfnissen der Angestellten.

Vor Wochen ist nun ein neuer Tarifvertrag seitens der Angestellten den Arbeitgebern unterbreitet worden. In dem neuen Tarif werden für die Angestellten Gehaltsätze von 350 bis 550 M. pro Monat, gefordert, je nach der Bedeutung ihrer Stellung. Am 3. November sollten die ersten Verhandlungen stattfinden. Sie werden auf den 20. November, dann auf den 5. Dezember 1919 verschoben. Als die Verhandlungen längst aufgenommen sein sollten, wurde von den Arbeitgebern ein Gegenentwurf druckfertig überreicht, auf Grund dessen verhandelt werden sollte. Den Angestelltenvertretern erscheint die Annahme dieses Vertrages unmöglich. Gleich bei Beginn der Verhandlungen erklärte Egg. Richter, der Vorsitzende des Arbeitgeberverbandes, daß der Entwurf der Angestellten undiskutabel sei. Als der Vertreter des Bundes der technischen Angestellten und Beamten darauf hinwies, daß Vertreter von Verbänden amtsend seien, welche nicht der Reichsarbeitsgemeinschaft angeschlossen sind und daß erst festgestellt werden müsse, ob diese Vertreter an den Verhandlungen teilnehmen können, benutzte Egg. Richter die Gelegenheit, die Verhandlungen schroff abzubrechen. Beim Verlassen des Sitzungssaales wurden von den Arbeitgebervertretern Bemerkungen laut wie: „Wir werden mit unseren Angestellten besser fertig werden“ usw. Hier zeigt sich der Herz-im-Hause-Standpunkt der Arbeitgeber im hellsten Lichte.

Bei solchem Verhalten der Arbeitgeber muß man sich fragen: Hat eine Arbeitsgemeinschaft mit diesen irgenbdewelchen Zweck oder ist es besser, dertartige Gebilde als untraglich für die Arbeitnehmer abzuschaffen und sich im Kampfe das zu holen, was man zur Lebensführung braucht? Wenn die Arbeitnehmer in den Arbeitsgemeinschaften unter dem Willen der Arbeitgeber gezwungen werden sollen, dann werden sich die Arbeitnehmerorganisationen überlegen müssen, ob sie sich das Vertrauen zu den Arbeitsgemeinschaften wählen können.

Auf Grund dieser Verhältnisse müssen wir die Öffentlichkeit auf den drohenden Konflikt im Kalibergbau hinweisen. An den Reichsarbeitsminister richten wir den dringenden Appell, handelnd eingzugreifen, um die im Entstehen begriffenen Streitigkeiten beizulegen.

## Die Höhe der Verkehrsarbeiter.

In den letzten Tagen ging durch die Tagespresse Berlins eine Notiz, daß die Fahrpreise der Straßenbahn eine Erhöhung erfahren sollen. Die bürgerliche Presse bringt dies mit den neuen Lohnforderungen der im Verkehrsweisen beschäftigten Personen zusammen, und läßt Sturm gegen die angeblichen Wintersgehälter der Verkehrsarbeiter.

Es wird gut sein, einmal der Öffentlichkeit zu zeigen, was im Verkehrsweisen Groß-Berlins für Löhne gezahlt werden. Der Straßenbahnfahrer und -kassier bezieht ein Anfangsgehalt von 400 M. und erreicht in zehn Jahren 500 M., außerdem bekommt der Fahrer pro Tag 1 M. Fahrzulage. Von diesen Gehältern geben 20 M. soziale Kosten ab, so daß 380 M. bzw. 480 M. zur Auszahlung gelangen würden. Da aber durch Einkämpfung des Verkehrs wegen Kohlenmangel mehr als hier freie Tage genommen werden müssen, so wird die Arbeitszeit herabgesetzt und die Folge ist Lohnsicherung. Das übrige Personal, die Wagenwärter, Streckenwärter, Aufsicher, Bodenarbeiter usw. beziehen pro Tag 15 M., davon noch zwei freie Tage im Monat zum Abzug kommen. Kassierinnen und Wagenwärterinnen bekommen 13 M. pro Tag. Die gleichen Lohnverhältnisse sind bei der Hoch- und Untergrundbahn.

Nach bedeutend trauriger liegen die Verhältnisse bei dem im Omnibusbetriebe beschäftigten Personal. Die Aufsicher beziehen ein Anfangsgehalt von 300 M., steigen alle zwei Jahre im Monat um 10 M., bis 410 M. Fahrer erhalten Anfangslohn 410 M., steigen alle zwei Jahre im Monat um 10 M., bis 480 M. Kassierinnen und das übrige Personal haben einen Anfangslohn von

800 M., steigend alle zwei Jahre um 10 M. pro Monat bis 860 M., davon kommen für soziale Lasten ebenfalls 90 M. in Abzug. Aber auch hier tritt durch die Einstellung des Motoromnibus und durch Einschränkung des Vierdecksomnibus eine Arbeitsverminderung ein, so daß die Angestellten sechs und acht freie Tage im Monat nehmen müssen und damit eine gewaltige Lohnrücklage erleben. Dazu kommt, daß die Omnibusgesellschaft bei Krankheitsfällen keinen Pfennig Zuschuß gibt, so daß die Angestellten arbeiten, bis sie im Dienst zusammenbrechen, denn bei 5 M. Krankengeld kann kein Mensch existieren.

So sieht es in Wirklichkeit mit den Krankengeldern aus, die man den Angestellten und Arbeitern im Verkehrswesen Groß-Berlin gibt.

Was fordern nun die Angestellten jetzt für Löhne? Sie verlangen Stundenlöhne von 2.90 M., nach einem Jahr 3 M., umgerechnet in Monatslöhne. Auch bei diesen Löhnen können die Angestellten sich angesichts der hohen und noch immer höher steigenden Lebensmittelpreise nur mühsam über Wasser halten.

Aus den bergelegten tatsächlichen Verhältnissen ergibt sich, daß das Besondere gegen die Verkehrsgesellschaften nur eine Sache ist, um sie als Arbeiter zweiter Klasse weiter behandeln und bezahlen zu können. Sie sind keine Beamte, keine Angestellten, also Arbeiter und haben Anspruch auf deren Löhne. Auskömmliche Löhne durch-

zubekommen, muß die Aufgabe der Verkehrsarbeiter und Angestellten sein, darum werden sie, sollten sie gezwungen werden, den Kampf aufnehmen und durchzuführen.

Deutscher Transportarbeiterverband, Sektion III.

Betriebsvertragsleute und Delegierte zur Generalversammlung des Deutschen Transportarbeiterverbandes, Sektion 5 (Bader, Lager, Hof, Transportarbeiter usw.), Mittwoch, den 17. Dezember, abends 5 1/2 Uhr, Gewerkschaftshaus, großer Saal, Engelstr. 14/15; Außerordentliche Funktionärversammlung. Ohne Legitimation keinen Zutritt. Agitationsmarken sind abzurechnen.

## Soziales.

### Tarifvertrag zwischen Krankenkassen und Ärzten.

Am 2. Dezember ist in Berlin zwischen den Krankenkassenhauptverbänden und den Ärztenverbänden ein Tarifvertrag zur Regelung der kassenärztlichen Honorare für 1920 abgeschlossen worden, der u. a. folgendes vorsieht: Wird das Arzthonorar nach einem Vorschlag berechnet, so beträgt dieser für das Mitglied und Jahr mindestens 8 M., höchstens 13 M. einschließlich Bezahlung der Fachärzte und der Son-

derleistungen. Bei Bezahlung nach Einzelleistungen wird jeder Besuch mit 8 M., jede Beratung mit 2 M. vergütet, bei Nacht erhöht sich die Gebühr auf das Doppelte. Die übrigen Leistungen werden mit einem Aufschlag von 50 Proz. auf die Mindestsätze der Gebührenordnung von 1914 bezahlt. Auch bei Bezahlung nach Einzelleistungen soll eine gewisse Begrenzung der Gesamtausgaben Platz greifen. Die Kilometergebühren werden mit 3 M. bei Tage und 5 M. bei Nacht für den Doppelkilometer berechnet. Auf dieser Grundlage sollen sofort die örtlichen und bezüglichen Vertragsverhandlungen zwischen Ärzten und Krankenkassen aufgenommen werden.

Uebereinstimmung wurde auch darüber erzielt, daß alle Verletzungen für eine alsbaldige und durchgreifende Verbesserung der ärztlichen Behandlung getroffen werden müssen.

Weiterberichtet bis Dienstagmorgen. Größtenteils trübe und neblig, besonders im Westen verschiedentlich leichte Schneefälle. Temperatur nahe bei Null.

Verantwortl. für den redaktion. Teil: Geburts-Richter, Charlottenburg; für Anzeigen: Dr. Gode, Berlin. Verlag: Germania-Verlag G. m. b. H., Berlin. Druck: Verlags-Buchdruckerei u. Verlagsanstalt Paul Singer u. Co. Berlin, Lindenstr. 2. Preis 1 Pfennig.

# Auch die sauberste Mutter

ist der Gefahr ausgesetzt, daß ihr Kind aus der Schule gelegentlich Ungeziefer mitbringt. Sie kann es aber — Ungeziefer nebst Nissen — sofort durch Kopf- und Haarwasser Pfeifferol radikal beseitigen. Dabei schäumt unser Haarwasser prächtig, reinigt die Kopfhaut von Schuppen, befördert den Haarwuchs und macht das Haar voll und locker. Flasche 2.- M. und 3.- M. überall zu haben.

Parasiten-Liniment für Körper- und Kleiderläuse, Flasche 2 M. und 3 M.  
Tricresol-Puder Pfeifferol gegen Flöhe, 1,25 M.  
Hautcreme Pfeifferol, Tube 1,25 M.  
Frostereme Pfeifferol, in Tuben u. Dosen à 1,50 M.  
Wanzenod Pfeifferol, Flasche 2 M., 3,50 M. und 5 M.

Apotheker Otto Pfeiffer & Pöhler, N 65, Schulstraße 17.  
Lieferanten der deutschen Armee  
in Aufstellung-, Groß- und Ungeziefermitteln.

Residenz-Kasino  
und Blumen-Diele  
Blumenstraße 10  
Tisch: Ball- u. Tanz-  
Vorführungen  
Anfang 7 Uhr.

Admirals-Palast.  
Allabendlich 8 Uhr:  
Die lustige Puppe

Sehr...  
Di-ktion: RUD. KURZE  
Tägliche  
Paul Grätz  
Blondine Ehinger  
Lola Herdmenger  
Mona Junkermann  
L. v. Wagnenheim  
H. M. v. Twardowski  
Friedr. Holender  
Klubabend  
Eröffnung 7 1/2 Uhr  
Beginn 8 1/2 Uhr.

Schrotmühlen,  
Werkstätten für Haus-  
halt, Gendarmen- und Tierhalter,  
für Hand-, Kraft- und Dampf-  
trieb. Jede Größe am Lager.  
Jedoch Preisliste mit Abbild-  
ungen umsonst.  
Grude, Berlin, Voltastr. 32  
(Nähe Grundrücken).

Handels-  
Kasten-  
Leiter-  
Wagen  
Karren aller Art  
Verkaufen Sie Liste Nr. 21.  
Grundmann & Kuhn  
Transportgeräte-Fabrik,  
Cöpenicker Str. 73 u. 113.

Zigaretten  
Pro Stille von 120,- an  
100 Stück  
Zigaretten  
Mantel 10,- an  
Haut ab (prima Qualität)  
Rauchtabak (rein Uebersee)  
Beste Bezugsquelle f. Großhandel  
L. Manheimer, Berlin,  
Bismarckstr. 11, Kreuzberg.

KUHLA-  
PIANOS  
Verkauft direkt ab  
Fabrik-Magazin:  
N31, Wolt tr. 17-18

Elektromotore  
Gleichstrom :: Drehstrom  
kauft  
Ingenieurbureau Schilling  
Berlin W 9, Linkstr. 10,  
Tel. Lützow 3704 und 3518

MÖBEL  
Lieferung kompletter  
Herren-, Speise-, Schlaf-  
und Wohnzimmer  
ab Fabr.kgebäude m. etc.  
Lassau nach jedem Ort.  
MÜLLER  
Berlin, Alexanderstr. 31,  
Tel. Kest. 1737.

# Tekla Damen Strümpfe



1. Seidenflor  
schwarz, weiß und  
in den modernsten  
Promenadenfarben

Paar  
Mk. 23<sup>50</sup>

**BUNERT**  
Linkstr. 3. Maassenstr. 25.

Sozialdemokrat. Justizbeamte.  
Werbeauschub der S. P. D.  
Heute Montag, den 13. Dezember, abends 8 Uhr, in der  
Halle des 1. Offiziers-Cyclus, Wilhelmstr. 16/17.

Berjammlung  
Tagesordnung:  
1. Vortrag des Genossen Horlik. Thema: Materialistische  
Geschichtsauffassung. 2. Diskussion. 3. Berichtendes.  
Wie Rollens, die auf dem Boden der S. P. D. stehen,  
werden gebeten, zu erscheinen. — Die Halle hat 600 Plätze.  
32-4 Der Vorstand. J. H. Gamin.

Trauringe  
moderne Form  
in größter Auswahl  
zu billigsten Tagespreisen vorräthig.  
Carl Hamann,  
Münzstraße 17, 1 Treppe  
am Alexanderplatz, neben Warenhaus Tietz.

Erste und älteste Heil-Anstalt Löser  
Spezialarzt Dr. Löser senior  
Harn- u. Blutuntersuchungen, Röntgen-Durchleuchtung etc.  
Elektrische u. mediz. Bäder. — Erl.-lgt. eigene Heilmethode  
nur Rosenthaler Str. 69-70, Ecke Linsenstraße.  
9-11, 1-4, 8, Sonntag 9-11.

Spezialarzt Dr. Hasché  
Sprechstunden 10-11, 5-8, Sonntag 10-11.  
Friedrichstraße 90  
Spezial-Behandlung Kühn  
Praxis seit 1901  
Andreasstr. 7a, Ecke Breslaustr., dicht am Schles. Bus-  
Sprechst. 10-12, 3-7, Sonntag geschl. in  
Harn- und Blutuntersuchungen.

Spezial-Behandlung  
Harn- und Blutuntersuchung, Licht- und Finsen Behandlung  
Bestrahlungen. Schnell, sicher, ohne Berufsstörung.  
Getrennter Wartezimmer für Damen und Herren.  
Ärztliche Löser, Münzstr. 9  
9-11, 4-8, Sonntag 9-11.

Spezial-Behandlung  
C. Weissert, Invalidenstr. 147  
Viele Jahre in Krankenhäusern u. Kliniken  
tätig gewesen.  
Kostenlose Untersuchung und Beratung  
über sachgemäße Behandlung.  
Sprechstunden 10-12 und 4-8, Sonntags 10-12.

Zähne, naturgetreu,  
wie echte,  
Friedenskauschük, bestes Material, pro Zahn von  
6 M. an (keine Kriegerware).  
Spezialität: Goldkronen von 50 Mk. an.  
Teillieferung gestattet. Garantie 5 Jahre.  
Schönendste Behandlung, speziell f. Kranke u. Nervöse.  
Zahnziehen unentgeltl. Reparaturen, Umstellungen sol.  
Max Fabian, Dentist,  
Neue Königstr. 38, 1 (2 Min. vom Alexanderplatz).

Isolierten Kupferdraht,  
Litzen und Wachsdraht,  
kauft höchstzähnd  
Ingenieurbureau Schilling  
Berlin W 9, Linkstr. 10,  
Tel. Lützow 3704 und 3518.

Photo-Apparate  
Objektive Mikroskope  
Sg. Leifegang  
Berlin  
Potsdamer Straße 138  
nahe Linkstraße  
Tauentzienstraße 12  
an der Kirche  
Schloß-Platz 4  
Abt. f. gebr. Gegenstände

Juwelen  
Perlen  
Margrat & Co.  
u. m. b. H.  
Kanonierstr. 9  
Tauentzienstr. 18 A.  
Tel. Zentr. 8864.

Ankauf  
von  
Juwelen  
zum heut. hohen Kurs  
Margrat & Co.  
G. m. b. H.  
Kanonierstr. 9.

Trauringe  
DUKATENGOLD 900  
14 kar. Gold 585 gestempelt, 8 kar. Gold  
von M. 29,75 an.  
Verkauf direkt an Privat  
J. Weinstock G. m. b. H.  
Zentrale: Berlin, Mohrenstraße 16 am U.-Bahnhof  
Friedrichstraße  
Alexanderstraße 14a, nahe Jannowitzbrücke  
Kottbuser Damm 24,  
Charlottenburg, Stutgarter Platz 5, Tauentzienstr. 6,  
Schöneberg, Grunewaldstraße 15.

Eigene Schmelze - Direkte Verwertung.  
Höchste Preise über Tageskurs  
zahlr. für  
Platin-  
Tiegel: Schalen: Brennstifte: Zahnstifte  
Schmuckfächer: Brillenleiterstippen  
Gold-  
Silber-  
Barren: Münzen: Schmuck: Zahngold: Brochgold  
Barren: Münzen: Abfälle: Bestecke: Löffel  
Gegr. 1903 nur Gegr. 1903  
Metallkontor Berlin SW 68 - Altes Jakobstr. 135, 1a, leich. Tor  
Telephon Moritzstr. 12 888  
Telegraph-Adresse: Metallkontor Berlin SW 68.  
Eigene Schmelze - Direkte Verwertung.

Pianos  
stützliche Harmonien jeder Holz- u.  
Stilart. Kunstspielapparate. Noten-  
rollen. Gebräuchl. Instrumente. In  
eigener Reparaturwerkstatt wie neu hergestellt, unter  
voller Garantie. Verkauf nur gegen Kasse, daher  
billigste Preisberechnung. Annahme von Aufarbei-  
tungen, Reparaturen und Stimmungen.  
Max Adam, Münzstraße 16.

Nur allein  
Kunstspiel-Pianos und Flügel  
Virtuola  
ermöglichen gleichzeitige Wiedergabe der Stücke  
nach Auffassung d. Künstlers u. Selbstanschulung.  
Römhildt A.-G., Leipziger Straße  
119-120, I. Stock.

Vor Verkauf von  
Quecksilber und  
Silberniträt (Rollenstein)  
anrufen, zahlr. konkurrenzlose Preise  
Alte Jakobstraße 138  
Halesches Tor

Zigaretten  
aus reinem besten orient. Tabak n. 240 Stk. p. 1000 Stk. an.  
Dicke Türken 1000 Stk. M. 360.  
Lagerbest. sofort  
Berlin O 27,  
Alexanderstr. 22,  
9-5 Uhr, Ausgang 7

Platina 119 Mk. Gr.  
Platinazähne  
nicht unter 7,- M.  
Alte Gebisse bis 1000 Mk.  
Gold, Silber kauft Frau Knuth,  
Zionskirchstr. 54, II 156/116

Brennholz-Verkauf  
mittags 12-1 Uhr, nachm.  
4-5 Uhr. - Von 5 Ztr. ab  
frei Holz!  
Heinrich Drechsel,  
Kistenfabriken,  
NO. 55, Heinersdorfer  
Str. 15, 11237D  
Telef. Kgs. 2803 u. Alex. 49.

!!! Geld !!!  
für jede Wertpapiere, Schecks, An-  
kauf, Verkauf, Rückzahlung, Wechsel,  
Konten, Gold-, Silber-, Kupfer-,  
Papier-, Münzen, um, Weill,  
Friedrichstr. 41 III, 6de Hofstr.

Hoch- und allen un-  
erwartet verschied. laut nach-  
turm Leiden an Sonn-  
abends vormittag uniere  
liebe Richte und Couline  
Amalie Scholler  
im vollendeten 49. Lebens-  
jahre.  
Um stille Teilnahme bitten  
Die trauernden  
Hinterbliebenen:  
Familie Scholler, Familie  
Hobst, Familie Schmalh.  
Die Beerdigung findet am  
Dienstag nachmittags 3 Uhr  
von der Leichenhalle des  
Kaiserlichhofes, Rosolin,  
Bismarckstr., aus statt.

Frauenleiden  
und deren Verhütung  
Mit Einhang:  
Die Verhütung der  
Schwangerschaft.  
Mit 7 Abbildungen im Text  
von Dr. J. Jabert.  
Preis 1 M., Porto 5 Pfennig,  
in geschlossenen Umh. 20 Pf.  
Das Best. behandelt die beson-  
deren der Frau eigentümlichen  
Krankheiten, namentlich die der  
weiblichen Geschlechtsorgane.  
Buchhandlung Vowverts,  
Berlin SW 68, Cadenstraße 3

Frauen  
Die von der fr. Ober-  
hebamme an der ge-  
burtshilflich. Klinik der  
Charité, Berlin,  
Frau Anna Hen-  
tauendf. erprobten  
Menstrual-Tromlen  
Ulrien seiner Frau  
leihen, Flasche M. 10  
P. über M. 5 Versand  
skript. Nacht. von  
Frau Anna Hen-  
tauendf., Potsdamer  
Str. 160, 1. Etz.  
Prospektgrat

Lombard-Haus  
Höchste Belebung  
Diskret., Realiste  
Gelegenheits-  
käfte, Uhren,  
 Brillanten,  
Schmucksachen.  
10-50% unt. Ladenp.

Wie ein Wunder  
Sant-Rat Haussalbe  
Dr. Strahl, Hautaussch., Flecht,  
Hautkr., bes. Beinschad.,  
Krankplägen der Frauen  
u. dergl. in Originalbüchsen  
625 975 erhältlich in der  
„Eleanore-Apotheke“  
Berlin 213, Leipziger  
Str. 74 (2. Hofhofstr.)

Stellenangebote  
Reisende  
sucht Zigarettenlager  
Bergmannstr. 1.

Haupt-schritteleiters  
an der „Königsberger Volkszeitung“ ist zu be-  
setzen. Reflektiert wird nur auf eine allereinst-  
Kraft. Die „Königsberger Volkszeitung“ ist dar-  
über die sozialdemokratische Politik Ostlich der  
Weichsel richtungsetzende Organ.  
Gehalt nach Uebereinkunft. Ausührliche  
Bewerbungen unter Angabe der bisherigen  
Tätigkeit sowie Angabe von Referenzen sind zu  
erhalten an  
A. Borowski, Königsberg, Pr., Lindenstr. 25/29.  
Persönliche Vorstellung bei dem Unterzeich-  
neten kann vom 15. bis 18. 12. einschließlich  
in der Preuß. Landes-versamml. erfolgen.